



Jahrbuch

für Partei- und Gewerkschafts-
Angestellte.

Herausgegeben
vom Vorstande des Vereins Arbeiterpresse.

I. Jahrgang 1908.



Berlin 1908

Verlag des Vereins Arbeiterpresse.

Zur Einführung.

Das „Jahrbuch für Partei- und Gewerkschafts-angestellte“, das hiermit in seinem ersten Jahrgange vorgelegt wird, verdankt seine Entstehung wiederholten Wünschen aus den Mitgliederkreisen des Vereins Arbeiterpresse.

Es soll diesen Wünschen entsprechend lediglich praktische Zwecke verfolgen, vor allem die persönliche Verbindung der einzelnen Angestellten für ihre agitatorischen und organisatorischen Aufgaben erleichtern. Darin liegt schon, daß das Jahrbuch nichts wesentlich neues, sondern in erster Reihe bekanntes und altes, aber in besserer, vor allem zusammenfassenderer Form darbietet. Daneben erst bringt es Neues.

Wie es in der vielseitigen Natur der Sache liegt, wird ein solches Jahrbuch in seinem ersten Jahrgange nicht allen Wünschen voll entsprechen können. Der Vorstand des Vereins Arbeiterpresse ist deshalb für jede Unterstützung zur Verbesserung des Jahrbuchs wie bisher so auch erst recht weiterhin aufrichtig dankbar und bittet, jeden Fehler wie jeden neuen Wunsch dem unterzeichneten Redakteur des Jahrbuchs mitteilen zu wollen.

Im besonderen wird gebeten, von jeder Personal- und Adressenveränderung der Redaktion des Jahrbuches sofort Mitteilung zu machen.

Berlin SW. 68, Anfang September 1908.

Lindenstr. 69.

May Grünwald.



Geschichte des Vereins Arbeiterpresse und der Unterstützungsvereinigung.

Von Robert Schmidt.

Auf dem Parteitag in Hannover im Jahre 1899 wurde von einer Anzahl Parteifreunde, die in der Parteipresse als Redakteure tätig waren, die Gründung einer Vereinigung angeregt, die im wesentlichen den Zweck verfolgen sollte, in den sehr ungleichen und zum Teil auch mangelhaften Anstellungsverhältnissen eine Regelung nach allgemein aufzustellenden Grundsätzen herbeizuführen. Bei einer Zusammenkunft während der Tagung des Parteitages wurde ein Komitee gewählt, bestehend aus den Genossen M. Thiele-Halle, R. Lipinski-Leipzig und G. Peus-Dessau, dem die Aufgabe überwiesen wurde, geeignete Schritte zur Konstituierung eines solchen Vereins zu übernehmen.

Von diesem Komitee wurde am 14. Juni 1900 nach Halle eine Konferenz der Redakteure der Parteipresse einberufen, an der 15 politische Redakteure, 2 Gewerkschaftsredakteure, 1 Arbeitersekretär und 1 Berichtserstatter teilnahmen.

Ueber die Tendenz des Vereins kam es auf der Konferenz zu einer sehr eingehenden Aussprache. Von einer Seite wurde angeregt, im § 1 des Statuts auszusprechen, daß der Zweck des Vereins mit allen gewerkschaftlich erprobten Mitteln verfolgt werden solle. Gegen diese

Anschauung wurde vielfach Widerspruch laut, indem zum Ausdruck kam, daß die Zwecke des Vereins nur verfolgt werden können ohne Repressivmaßregeln. Es handelte sich darum, Differenzen nicht zum öffentlichen Austrag zu bringen, sondern auf der Grundlage einer Verständigung zu regeln. Als Mittel dazu stehen dem Verein sehr viele offen. Die Statutenberatung führte dann zu dem Ergebnis, daß der Verein nur die Redakteure, Schriftsteller und Berichterstatter in der Parteipresse umfassen sollte. Von einem Hineinziehen der Verlagsangestellten wurde Abstand genommen. Der Beitrag wurde monatlich auf 1 Mark festgesetzt, und in den Vorstand die Genossen Thiele, Lipinski und Peus delegiert. In den Ausschuß wurden die Genossen Eisner-Berlin, Bader-Magdeburg, Hänisch-Dresden, Kämpfer-Altenburg, Brinkmann-Hamburg, Calwer-Berlin und Reinte-Berlin gewählt. Ferner wurde die Herausgabe der Mitteilungen beschlossen. Die erste Nummer des Blattes erschien am 23. Januar 1900.

In der Nummer 2 der Mitteilungen veröffentlicht der Vorstand einen Aufruf, in dem zu den Aufgaben des Vereins Stellung genommen wird. Dieser Aufruf lautet:

Werte Kollegen!

Nachdem in Nr. 1 der Mitteilungen die Gründung des Vereins Arbeiterpresse unter gleichzeitiger Ueberreichung der Statuten den Kollegen bekannt gegeben worden ist, hat der Vorstand geglaubt, nunmehr sofort mit **direkten Vorschlägen**, wie die Aufgaben, die der Verein sich stellt, gelöst werden können, an die Kollegen herantreten zu müssen.

Dabei glaubt der Vorstand, wie dies auch in der konstituierenden Versammlung zu Halle allgemein als notwendig anerkannt wurde, Gewicht darauf legen zu sollen, daß zunächst die **Arbeits- und Lohnverhältnisse** geordnet und gebessert werden. Zugleich ist aber ver-

sucht worden, die Vorsorge für den Fall der **Krankheit** und des **Todes** mit dem **Anstellungsvertrag** zu **verbinden**.

Es ist deshalb auch mit der **Aufstellung** der bei **allen Anstellungsverträgen** zu **beachtenden Grundsätze** begonnen worden. Der **Vorstand** glaubt mit dieser **Formulierung** der für das **Arbeits- und Lohnverhältnis** der **Kollegen** gültigen **Grundsätze** einem **sehr lebhaften** **Bedürfnis** entgegenzukommen. Er **hofft** sogar, daß die **Genugtuung** der **Kollegen** über dieselbe eine **sehr erhebliche** sein wird. **Finden** die **aufgestellten Grundsätze** **praktische** **Beachtung**, so wird damit schon eine **recht bedeutame Verbesserung** unserer **Verhältnisse** herbeigeführt. **Besonders** die **Kollegen** an **kleinen Blättern** werden **zufrieden** sein, wenn sie das in den **Grundsätzen** **aufgestellte Ziel** erreicht haben werden.

Der **Vorstand** **verheißt** sich nicht, daß es mit der **Bewilligung** der **aufgestellten Forderungen** nicht **überall** von **heute** auf **morgen** **glatt** **abgehen** werde. **Aber** dem **einzelnen Kollegen** ist doch **durch** die **Einigung** über die zu **stellenden Forderungen** ein **Inhalt** und **gleichzeitig** ein **moralischer Rückhalt** für seine **Ansprüche** **geboden**.

Der **Vorstand** möchte sich **aber** auch **vergewissern**, daß er mit seinen **Vorschlägen** die **Kollegen** **hinter** sich hat und **bittet** deshalb um **eingehende Prüfung** und **Würdigung** der **aufgestellten Grundsätze**. In den **Orten**, wo **mehrere Kollegen** sind, **biten** wir um **gemeinsame** **Beratung**. Wo dies nicht **möglich** ist, mögen die **einzelnen** sich der **Aufgabe** **unterziehen**. In **jedem** **Falle** **wollen** die **Kollegen** **uns ihre Rückäußerung** **zukommen** lassen, mag dieselbe **zustimmend** oder **ablehnend** **lauten**. Je **bestimmter** die **Rückäußerungen** sich auf das **einzelne** beziehen werden, um so **wertvoller** werden sie sein. Der **Vorstand** wird **alsdann** in der **nächsten** **Nummer** der **Mitteilungen** von diesen **Rückäußerungen** eine **Gesamtdarstellung** geben, die von ihm **aufgestellten Grundsätze** auf **Grund** derselben **eventuell** einer **Revision** **unterziehen**, ein **entsprechendes** **Vertragsschema** **entwerfen** und zur **Gesamtabstimmung** **bringen**.

Nachdem dies geschehen, werden die Kollegen in den einzelnen Orten die aufgestellten Forderungen den in Frage kommenden Instanzen zu unterbreiten haben. Die dann zu erwartenden eingehenden Berichte über die Aufnahme unserer Forderungen werden dem Vorstande wie dem Vereine ein ausreichendes Maß von Arbeit bieten und gleichzeitig auch für Wahrung und Belebung des Interesses sorgen.

Bemerkt sei noch, daß die gemachten Vorschläge eine Zusammenfassung der bei den früheren Umfragen von den Kollegen geäußerten Wünsche darstellen.

* * *

Die erste Tätigkeit des Vereins war im wesentlichen lediglich der Aufstellung eines Vertrags-Entwurfes für die Angestellten gewidmet. Ein solcher Vertrags-Entwurf wurde bereits in der Nr. 2 der Mitteilungen vom 8. März 1900 vom Vorstand veröffentlicht und zur Diskussion gestellt. Der Entwurf hat in der Folgezeit manche Abänderung erfahren, weshalb der Inhalt erst nach Abschluß der nun folgenden, zum Teil sehr eingehenden und umständlichen Verhandlungen beendet war. In der Sitzung des Vorstandes und Ausschusses vom 13. Mai 1900 wurde der Vorschlag einer genauen Umarbeitung unterzogen und den Mitgliedern zur Urabstimmung unterbreitet. Die Vorschläge fanden mit 125 gegen 15 Stimmen in der Urabstimmung Annahme und hatten folgenden Wortlaut:

Grundsätze

die bei allen Anstellungsverträgen der Mitglieder einzuhalten sind.

a) Redakteure.

1. Jeder Anstellungs-Vertrag ist schriftlich auszufertigen; eine Abschrift ist dem Vereinsvorstande einzufenden.

2. Die geforderte **Bureauzeit** darf sechs Stunden täglich nicht überschreiten. Sprechstunden sind in diese Zeit mit eingerechnet. Die Bureauzeit ist der Herstellung der Zeitung anzupassen, aber im übrigen ist die Ansetzung derselben, sowie die Verteilung der Arbeit dem Ermessen der Redaktion zu überlassen. Der Nachredakteur ist zur Ressortarbeit am Tage nicht verpflichtet.

3. a) Das **Gehalt** eines Redakteurs muß mindestens 1800 Mark, in Städten mit über 100 000 Einwohnern mindestens 2000 Mark pro Jahr betragen und ist in Zeitabschnitten von mindestens zwei Jahren mindestens um je 200 Mark zu erhöhen. Uebersteigt das Gehalt die Summe von 3600 Mark jährlich, so unterliegt die weitere Steigerung in Zeit und Höhe besonderen persönlichen Abmachungen.

b) Im **Krankheitsfalle** ist das Gehalt bis zu einem Vierteljahr weiter zu zahlen. Bezüge aus einer Kranken- oder sonstigen Versicherungskasse sind hierauf nicht zu verrechnen.

c) Im **Todesfalle** ist das Gehalt an die Hinterbliebenen ein Vierteljahr lang weiter zu zahlen.

4. Die **Redaktionsräume** sind vom Verlage auszustatten, sie müssen geräumig, lustig, hell und ruhig gelegen sein.

5. Jedem Redakteur sind jährlich mindestens 14 Tage **Ferien** zu gewähren. **Delegationen** im Dienste der Arbeiterbewegung sind in diese Ferienzeit nicht einzurechnen. Das Gehalt ist während der Ferien und Delegationen fortzuzahlen, ebenso für die Zeit der Ausübung von Mandaten zum Reichstag, Landtag und zur Gemeindevertretung. Mandate zum Reichstag, Landtag und zur Gemeindevertretung muß jeder Redakteur ungehindert ausüben können.

6. In allen **Prozessen** ist dem Redakteur auf Verlangen **Rechtsbeistand** bis zur letzten Instanz zu gewähren. Im Falle einer **Freiheitsstrafe** ist das Gehalt während der Dauer derselben fortzuzahlen, auch darf dem Inhaftierten während dieser Zeit die Stellung nicht gekündigt werden. Außerdem sind dem Inhaf-

tierten die Mittel zur **Selbstbeschäftigung und Selbstbeschäftigung** zur Verfügung zu stellen. **Notwendiger Erholungsurlaub** nach erlittener Freiheitsstrafe ist unter Zahlung des Gehalts außerdem zu gewähren.

Erleidet der Redakteur aus seiner haftpflichtigen Tätigkeit an einer Zeitung einen materiellen Schaden, so ist ihm dieser zu ersetzen.

Die Bestimmungen des Absatz 6 gelten auch für Mitarbeiter, sofern ihre Beiträge unter Mitverantwortlichkeit der Redaktion erschienen sind.

Die **Kündigungsfrist** ist eine sechswöchige. Die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalender- vierteljahres zulässig.

8. Die Tätigkeit des Redakteurs als Referent ist seine Privatsache. Anfertigung schriftlicher Arbeiten für Besucher der Redaktionsprechstunde oder Mitglieder der Gewerkschafts- oder Parteiorganisationen gehört nicht zu den Pflichten des Redakteurs.

9. Für eine täglich erscheinende Zeitung sind mindestens **zwei Redakteure** anzustellen. Außerdem sind für Berichterstattung und Mitarbeit angemessene Mittel auszuwerfen und der Redaktion zur Verfügung zu stellen. Für alle von einem Redaktionsmitgliede akzeptierten Beiträge haftet finanziell der Verlag.

b) Berichterstatter.

Das Gehalt eines ständigen Berichterstatters beträgt mindestens 1500 Mark pro Jahr, steigt von zwei zu zwei Jahren um je 200 Mark.

Berufsmäßigen Berichterstattern, die im wesentlichen nur von einer Zeitung beschäftigt werden, aber kein festes Gehalt beziehen, ist ein Mindesteinkommen zu garantieren, das dem Mindestgehalt des festbesoldeten Berichterstatters gleichkommt.

Die wöchentliche Arbeitszeit der mit festem Gehalt angestellten Berichterstatter soll ungefähr der wöchentlichen Arbeitszeit der Redakteure entsprechen.

Wenn dem Berichterstatter Zeilenhonorar bezahlt wird, so beträgt der Preis für die Druckzeile (gleich 16 Silben) mindestens 6 Pf.

Auslagen, die der Berichterstatter bei Erledigung der ihm erteilten Aufträge zu machen hat, sind zu ersehen.

Die für Redakteure festgesetzten Bedingungen bei Krankheitsfällen, Todesfällen, Ferien und Prozeßprozessen, sowie die Bedingungen bezüglich des Anstellungsvertrages und der Kündigung, gelten in vollem Umfange auch für die ständigen Berichterstatter.

c) Schriftsteller.

Für wissenschaftliche, künstlerische, technische oder politische Arbeiten sind mindestens 10 Pf. pro Druckzeile (Zeile = 16 Silben) zu zahlen.

Beiträge sind innerhalb vier Wochen nach der Annahme zu honorieren. Beiträge von Mitarbeitern sind auf Wunsch des Verfassers mit dem Vermerk „Nachdruck verboten“ zu versehen.

Bei vervielfältigten Korrespondenzen bleibt die Bezahlung besonderer Vereinbarung vorbehalten.

* * *

Zur wirksamen Durchführung dieser Grundsätze erschien es dem Vorstand und Ausschuß zweckmäßig, mit den Kreisen in engere Verbindung zu treten, die über die Anstellungsverhältnisse ein gewichtiges Wort mitzusprechen hatten. Es wurde deshalb für den 5. August 1900 eine Preßkonferenz nach Berlin einberufen, zu der auch die Verleger und Geschäftsführer der Parteiunternehmungen eingeladen waren. An dieser Konferenz beteiligten sich 26 Verleger und Verwaltungsangestellte, 35 politische Redakteure, 10 Gewerkschaftsredakteure, vier freie Schriftsteller und zwei Mitglieder des Parteivorstandes. Um einen Ueberblick über die zurzeit üblichen Gehaltsverhältnisse zu haben, hatte der Vorstand eine Statistik aufgenommen, die der Konferenz mit als Grundlage für ihre Beratungen unterbreitet wurde. Auch auf dieser Konferenz entstand nochmals eine eingehende Aussprache über die Stellung des Vereins zur Partei und die Art, wie er seine Zwecke verfolgen will. Man er-

zielte aber mit wenigen Ausnahmen Uebereinstimmung dahin, daß mit allem Nachdruck für geordnete Anstellungsverhältnisse eingetreten werden müsse, ohne dabei zu Mitteln zu greifen, die parteischädigend wirken könnten. Die Stellung der Angestellten zum Verlag könne nicht verglichen werden mit der eines Angestellten in einem Privatunternehmen, dessen Geschäftsbetrieb darauf gerichtet ist, für private Zwecke Gewinn und Nutzen einzubeheimen.

Im Hinblick auf diese Grundsätze, die hier geltend gemacht wurden, erklärte in der Konferenz Genosse Singer, daß er der Meinung sei, daß die Parteigenossen von der Presse nichts gegen die Parteigrundsätze und ihre Pflichten als Sozialdemokraten unternommen hätten, es sei durchaus angemessen, daß auch diese Genossen den Versuch machten, ihre materiellen Verhältnisse im Einverständnis mit der Parteiorganisation zu regeln. Würde, Ehre, genossenschaftliches Zusammenhalten, alles dies unter den Kollegen zu pflegen, sei eine große ethische Aufgabe des Vereins.

Mit großem Nachdruck wurde in den Verhandlungen weiter betont, daß die schon im Anfangsstadium aufgestellte Frage der Witwen- und Waisenversicherung nunmehr vom Vorstand erörtert und zu praktischen Vorschlägen gediehen sei.

Besonders gaben hierzu die Genossen Pfannkuch und Singer ihre Zustimmung. Das Ergebnis der Konferenz ist in der Annahme der folgenden Beschlüsse enthalten:

1. Die Preßkonferenz setzt eine aus Verlegern bezw. Verwaltungsangestellten und Redakteuren zu gleichen Teilen zusammengesetzte Kommission ein, die dem Parteivorstand zur weiteren Erledigung Vorschläge zur Regelung der Verhältnisse der Preß- und Parteiangestellten unterbreitet.

2. Die heutige Preßkonferenz erkennt die Notwendigkeit an, daß eine mögliche Ausgleichung bestehender Verschiedenheiten und eine Klarstellung der

Rechtsverhältnisse der an den Parteiunternehmungen Angestellten zu erstreben ist durch Aufstellung von Normativbestimmungen.

Zur Feststellung derselben und zur Erwägung der Frage, ob auch die Verwaltungsangestellten und Gewerkschaftsbeamten als Mitglieder in dem Verein Arbeiterpresse aufzunehmen sind, hat die von der Preßkonferenz gewählte gemischte Kommission der Generalversammlung des Vereins Arbeiterpresse in Mainz Vorschläge zu unterbreiten.

Gewählt wurden sodann in die Kommission zu den drei Vorstandsmitgliedern des Vereins Arbeiterpresse: Thiele-Halle, Peus-Dessau, Lipinski-Leipzig, als Gewerkschaftsredakteur: Baepow-Hamburg, als Schriftsteller Baake-Berlin und als Verwaltungsangestellte: Bérard-Hamburg, Langendorf-Frankfurt a. M., Schumann-Bielefeld, Schwarz-Lübeck, Sydow-Nürnberg.

Auf Antrag Lipinski wurden der Kommission auch die Vorarbeiten zur Herbeiführung einer gemeinsamen Versicherung aller Parteiangestellten übertragen und einstimmig der Wunsch ausgesprochen, der Parteivorstand möge die Kosten dieser Vorarbeiten in Höhe von ca. 300 Mk. übernehmen.

Nach Abschluß des ersten Geschäftsjahres gehörten dem Verein bereits 177 Mitglieder an. Die erste Generalversammlung, die im Anschluß an den Parteitag in Mainz am 16. und 17. September 1900 tagte, nahm nunmehr, der Anregung der Verlagsangestellten folgend, eine Neuberatung des Vereinsstatuts vor und erweiterte den Mitgliederkreis durch Hinzuziehung der Arbeitersekretäre, Gewerkschaftsbeamten, Geschäftsführer, Buchhandlungs-, Kontor- und Expeditionsangestellten der Arbeiterpresse. Ferner wurde in § 5 des Statuts eine Sektionsbildung für die einzelnen Gruppen vorgenommen. Dieser § 5 hatte folgenden Wortlaut:

„Die Mitglieder der Gruppen (§ 2) bilden zur Regelung ihrer besonderen Berufsangelegenheiten je eine Sektion. Jede derselben wählt sich einen Vorstand, be-

stehend aus einem Vorsitzenden, einem Schriftführer und zwei Beisitzern. Die Sektionsvorstände haben die beruflichen Interessen der Mitglieder wahrzunehmen, insbesondere bei Berufsstreitigkeiten den Sektionsmitgliedern beizustehen und auf Anrufung als Schiedsrichter zu fungieren. Zur Beratung gemeinsamer Angelegenheiten treten die Vorstände beider Sektionen und der gemeinsame Kassierer zusammen. Letzterer hat in jedem Sektionsvorstande Stimmrecht."

Die Verwaltungsgeschäfte sollte nach dem Statut ein engerer Vorstand übernehmen, der sich zusammensetzte aus den Genossen Thiele-Halle, Reus-Dessau, Lipinski-Leipzig, Bérard-Hamburg.

Für die einzelnen Gruppen erfolgte folgende Zusammenstellung:

Betreffs der Versicherungszwecke empfiehlt die Versammlung, auf Antrag der auf der Berliner Preßkonferenz gewählten gemischten Kommissionen, auf Grund der letzten Erhebungen, von einer Versicherung gegen Krankheit und Unfall von Vereins wegen abzugehen. Sämtliche Mitglieder des Vereins Arbeiterpresse sind vom Arbeitgeber gegen Krankheit zu versichern; gegen Unfall nur insoweit, als die Berufstätigkeit es erfordert. Den übrigen Mitgliedern wird anheimgegeben, sich zu versichern.

Dagegen wird empfohlen, eine Versicherung für den Fall der Invalidität und den Sterbefall für alle Angestellte der Arbeiterpresse und der Gewerkschaften von Vereins wegen zu erstreben, und zwar in der Weise, daß ein mäßiges Sterbegeld und eine Rente an die hinterbliebene Witwe und die Kinder gewährt wird.

Der Vorstand wird beauftragt, die versicherungstechnischen Unterlagen zu beschaffen, sowie alle ferneren Vorarbeiten zu treffen und den Mitgliedern zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

In den Ausschuß wurden gewählt:

Eisner-Berlin und Bader-Magdeburg, politische Redakteure;

Reinke-Berlin, Berichterstatter;

Calwer=Berlin und Wurm=Berlin, freie Schriftsteller;

Brinkmann=Hamburg, Gewerkschaftsredakteur;

Segitz=Nürnberg, Arbeitersekretär;

Deftinger=Hamburg, Gewerkschaftsbeamter;

Schumann=Bielefeld, Fabian=Magdeburg und Krause=Kiel, Verwaltungsbeamte.

Eine andere wichtige Bestimmung, die neu in das Statut eingefügt wurde, betraf die Erhebung eines Extrabeitrages in Höhe von 1 Mark, der beim Tode eines Mitgliedes erhoben werden sollte, um den Hinterbliebenen diesen Betrag als einmalige Unterstützung zuzuwenden.

Für die in Paris am 1. und 2. Oktober 1900 im Anschluß an den internationalen Kongreß einberufene internationale Preßkonferenz delegierte die Generalversammlung die Genossen Wurm und Gradnauer. Auf dieser Konferenz wurde im wesentlichen die Frage ventiliert, wie eine zuverlässige Berichterstattung möglich sei. Der Vorschlag, der schließlich zur Annahme gelangte, ist nie zur Ausführung gekommen; aber wir möchten ihn doch bei dieser Gelegenheit im Wortlaut wiedergeben. Die Kommission, der die Angelegenheit zur Vorberatung übergeben war, schlug vor:

Bildung eines provisorischen Bureaus, das aus den Kommissionsmitgliedern selbst bestehen soll; diese sind: de Effarts (Journal de Charleroi) für Belgien, Schiarti (Abanti) für Italien, Gradnauer (Vorwärts) und Ribière (Pariser Mitarbeiter der Sächsischen Arbeiterzeitung in Dresden) für Deutschland, Ellenbogen für Oesterreich, Iglesias (El Socialista in Madrid) für Spanien.

Die Mitglieder dieses provisorischen Bureaus sollen in ihren Ländern die Mitgliederanmeldungen für den Verband entgegennehmen. Das Bureau soll ein Verbandsstatut ausarbeiten und die Gründung eines Bureaus für sozialistische Berichterstattung und Information vorbereiten.

Das probitorische Bureau soll binnen 3 Monaten eine allgemeine konstituierende Versammlung der Mitglieder des Verbandes in Paris abhalten.

* * *

Nach der Berliner Preßkonferenz hat der Vorstand des Vereins Arbeiterpresse nochmals Erhebungen veranstaltet über die Gehaltsverhältnisse. Diese ergaben, daß kein Bedenken bestehen konnte, in den Grundsätzen das Anfangsgehalt auf 1800 Mark pro Jahr als Mindestbezahlung festzulegen. Denn es fanden sich bei der Umfrage nur sehr wenige Mitglieder mit weniger Einkommen als 1800 Mark. Der Vorstand setzte deshalb nunmehr die Grundsätze für die Anstellungsverhältnisse wie folgt fest:

a) Redakteure.

„1. Jeder Anstellungsvertrag ist schriftlich anzufertigen; eine Abschrift ist dem Vereinsvorstande einzusenden.

2. Die geforderte Bureauzeit der Redakteure darf sechs Stunden täglich nicht überschreiten. Sprechstunden sind in diese Zeit mit eingerechnet. Die Bureauzeit ist im Einvernehmen mit dem Verlage der Herstellung der Zeitung anzupassen, im übrigen ist die Verteilung der Arbeit dem Ermessen der Redaktion zu überlassen. Der Nachtreakteur ist zur Ressortarbeit am Tage nicht verpflichtet.

3. a) Das Gehalt eines Redakteurs muß mindestens 1800 Mark pro Jahr betragen und ist monatlich im Voraus zu zahlen. Das Gehalt ist in Zeitabschnitten von je zwei Jahren mindestens um je 200 Mark zu erhöhen. Uebersteigt das Gehalt die Summe von 3600 Mark jährlich, so unterliegt die weitere Steigerung in Zeit und Höhe besonderen persönlichen Abmachungen.

b) Im Krankheitsfalle ist das Gehalt bis zu einem Vierteljahr weiter zu zahlen. Bezüge aus einer Kranken- oder sonstigen Versicherungskasse sind hierauf nicht zu verrechnen.

4. Die Geschäftsräume müssen geräumig, lustig, hell und ruhig gelegen sein.

5. Jedem Angestellten sind jährlich mindestens 14 Tage Ferien zu gewähren. Delegationen im Dienste der Arbeiterbewegung sind in die Ferienzeit nicht mit einzurechnen. Das Gehalt ist während der Ferien und Delegationen fortzuzahlen, ebenso für die Zeit der Ausübung von Mandaten zum Reichstag, Landtag und zur Gemeindevertretung.

6. In allen aus der Berufstätigkeit entstehenden Prozessen ist dem Betroffenen auf Verlangen der erforderliche Rechtsbeistand zu gewähren. Im Falle einer Freiheitsstrafe ist das Gehalt während der Dauer derselben fortzuzahlen, auch darf dem Inhaftierten während dieser Zeit die Stellung nicht gekündigt werden. Außerdem sind dem Inhaftierten die Mittel zur Selbstbeschäftigung und Selbstbeföstigung zur Verfügung zu stellen. Angemessener Erholungsurlaub nach erlittener Freiheitsstrafe ist unter Zahlung des Gehalts außerdem zu gewähren.

Erleidet der Angestellte aus seiner haftpflchtigen Tätigkeit an einer Zeitung einen materiellen Schaden, so ist ihm dieser zu ersetzen.

7. Die Kündigungsfrist ist mindestens eine sechs-wöchige. Die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalendervierteljahrs zulässig.

c) Im Todesfall ist das Gehalt an die Hinterbliebenen ein Vierteljahr lang weiter zu zahlen.

8. Die Tätigkeit des Angestellten als Referent ist seine Privatsache. Anfertigung schriftlicher Arbeiten für Besucher der Redaktionsprechstunde oder Mitglieder der Gewerkschafts- oder Parteioorganisationen gehört nicht zu den Pflichten des Angestellten.

9. Für eine täglich erscheinende, selbständige Zeitung sind mindestens zwei Redakteure anzustellen. Außerdem sind für Berichterstattung und Mitarbeit angemessene Mittel auszuwerfen und der Redaktion zur Verfügung zu stellen.

*

*

*

b) Berichterstatter.

Das Gehalt eines ständigen und berufsmäßigen Berichterstatters beträgt mindestens 1500 Mark pro Jahr und steigt von zwei zu zwei Jahren um 200 Mk. Berufsmäßigen Berichterstattern, die im wesentlichen nur von einer Zeitung beschäftigt werden, aber kein festes Gehalt beziehen, ist ein Mindesteinkommen zu garantieren, das dem Mindestgehalt der besoldeten Berichterstatter gleichkommt.

Die wöchentliche Arbeitszeit der mit festem Gehalt angestellten Berichterstatter soll ungefähr der wöchentlichen Arbeitszeit der Redakteure entsprechen.

Wenn den Berichterstattern Zeilenhonorar bezahlt wird, so beträgt der Preis für die Druckzeile (gleich 16 Silben) mindestens 6 Pf.

Auslagen, die der Berichterstatter bei Erledigung der ihm erteilten Aufträge zu machen hat, sind zu ersetzen.

Die für die Redakteure festgesetzten Bedingungen bei Krankheitsfällen, Todesfällen, Ferien und Prozessen, sowie die Bedingungen bezüglich des Anstellungsvertrages und der Kündigung gelten in vollem Umfange auch für die ständigen, berufsmäßigen Berichterstatter.

* * *

Mit der Festsetzung der Normen für die Anstellungsverträge wurde nunmehr durch Vermittlung des Vorstandes und durch Hinweis in den Mitteilungen die Propaganda für die Durchführung dieses Anstellungsvertrages unternommen. Zu gleicher Zeit erwuchs aber auch dem Vorstand die Verpflichtung, sich der Verwaltungsangestellten anzunehmen und für diese gleichfalls Grundsätze für die Anstellungsverträge auszuarbeiten. Ein solcher Entwurf wurde im Juni 1901 unterbreitet und zur Urabstimmung gebracht. Die Annahme dieses Vertrages erfolgte mit 55 gegen 10 Stimmen. Nach diesem Beschluß hatten nunmehr die Grundsätze sowie die Anstellungsverträge folgenden Wortlaut:

1. Jeder Anstellungsvertrag ist schriftlich auszufertigen; eine Abschrift ist dem Vereinsvorstande einzusenden.

2. Die geforderte Arbeitszeit darf acht Stunden täglich nicht überschreiten. Besteht eine längere Arbeitszeit, so ist die achtstündige Arbeitszeit innerhalb zwei Jahren durchzuführen. Espausen sind in die Arbeitszeit nicht einzurechnen. Die Sonntagsarbeit ist zu vermeiden.

3. Das Gehalt eines Angestellten muß mindestens pro Jahr betragen für Klasse I: 1200 Mk., für Klasse II: 1500 Mk. und für Klasse III: 1800 Mk. und ist allwöchentlich zu bezahlen. Das Gehalt ist in Zeitabschnitten von je zwei Jahren mindestens zu erhöhen: in Klasse I um 100 Mk., in Klasse II um 150 Mk. und in Klasse III um 200 Mk. Die Steigerung des Gehalts erfolgt in Klasse I bis zu 2000 Mk., in Klasse II bis zu 2400 Mk. und in Klasse III bis zu 3000 Mk. Die gesamten Sätze sind Mindestsätze und ist qualifizierte Arbeitsleistung höher resp. über obige Sätze hinaus zu bezahlen.

a) Die Beiträge für die staatliche Versicherung gegen Krankheit, Invalidität und Alter sind von dem Verleger bzw. der anstellenden Vereinigung zu tragen.

Die Orte sind eingeteilt worden in:

Klasse I:

Aachen, Altenburg, Augsburg, Bant, Bochum, Brandenburg, Bremerhaven, Cassel, Delmenhorst, Essen, Gera, Gotha, Greiz, Halberstadt, Hof, Krefeld, Langenbielau, Lüneburg, Mainz, Rostock, Saalfeld, Straßburg;

Klasse II:

Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Dessau, Dortmund, Erfurt, Forst, Fürth, Halle, Hannover, Harburg, Karlsruhe, Köln a. Rh., Königsberg i. Pr., Lübeck, Ludwigshafen, Mannheim, Offenbach, Solingen, Stettin, Zwickau;

Klasse III:

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Kiel, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart.

Die Einreihung der Orte in eine andere Klasse nimmt der Vorstand der Gruppe II vor, nach Prüfung des ihm eingereichten Materials;

b) Im Krankheitsfalle ist das Gehalt bis zu einem Vierteljahr weiterzuzahlen. Bezüge aus einer Kranken- oder sonstigen Versicherungskasse sind hierauf nicht zu verrechnen;

c) Im Todesfalle ist das Gehalt an die Hinterbliebenen (Frau bezw. Kinder oder sonstige Verwandte, deren Unterhalt der Verstorbene bestritten hat) ein Vierteljahr lang weiterzuzahlen.

4. Die Geschäftsräume müssen geräumig, luftig und hell gelegen sein.

5. Jedem Angestellten sind jährlich mindestens 14 Tage Ferien zu gewähren. Delegationen im Dienste der Arbeiterbewegung sind in die Ferienzeit nicht einzurechnen. Das Gehalt ist während der Ferien und Delegationen fortzuzahlen, ebenso für die Zeit der Ausübung von Mandaten zum Reichstag, Landtag und Gemeindevertretungen. Im Falle der Uebernahme von Mandaten zum Reichstag ist vor Annahme der betreffenden Kandidatur das Einverständnis des Verlags bezw. der im Vertrag bezeichneten Instanz einzuholen.

6. In allen aus der Berufstätigkeit entstehenden Prozessen ist dem Betroffenen auf Verlangen der erforderliche Rechtsbeistand zu gewähren. Im Falle einer Freiheitsstrafe ist das Gehalt während der Dauer derselben fortzuzahlen, auch darf dem Inhaftierten während dieser Zeit die Stellung nicht gekündigt werden. Außerdem sind dem Inhaftierten die Aufwendungen für die Selbstbeschäftigung und Selbstbeföstigung zu ersetzen.

Angemessener Erholungsurlaub nach erlittener Freiheitsstrafe ist unter Zahlung des Gehalts außerdem zu gewähren.

Erleidet der Angestellte aus seiner geschäftlichen Tätigkeit einen materiellen Schaden, so ist ihm dieser zu ersetzen.

7. Die Kündigungsfrist ist mindestens eine dreimonatige. Die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig und hat am ersten Werktag des betreffenden Kalendervierteljahres zu erfolgen.

8. Die Tätigkeit des Angestellten als Referent ist seine Privatfache.

9. Die in vorstehenden Sätzen enthaltenen Gehaltsforderungen sollen vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ab gelten und keine rückwirkende Kraft haben.

* * *

Auf der nächsten Hauptversammlung des Vereins vom 22. September 1901 in Lübeck stellte sich heraus, daß der Verwaltungsapparat ein viel zu komplizierter war. Es mußte deshalb die Sektionsbildung aufgehoben und zur Einsetzung eines einheitlichen Vorstandes übergegangen werden. In diesen Vorstand wurden gewählt: Thiele, Lipinski, Peus, Berard und Güldenberq. Der Ausschuß wurde nach Hamburg verlegt und aus folgenden Mitgliedern gebildet: Stolten, Emil Fischer, Raepfow, Philipp Müller, Kosbikfi, Mähl und Krüger. Als weitere bedeutsame Statutenänderung ist hervorzuheben, daß ausdrücklich im Statut als Aufgabe des Vereins bezeichnet wurde „die Gründung einer Unterstützungsgenossenschaft“, für die der Vorstand bereits einige Vorarbeiten geleistet hatte und das Ergebnis nun der Generalversammlung zur Beschlußfassung unterbreitete. Für die nächste Zeit wurden die Arbeiten des Vereins vollständig von der sehr schwierigen Aufgabe in Anspruch genommen, für die Unterstützungsvereinigung die nötigen Grundlagen und Vorbereitungen zu treffen.

Kurz vor der Hauptversammlung im Jahre 1902, die am 14. September in München stattfand, ließ der Vorstand eine statistische Umfrage veranstalten, inwieweit seine

Bemühungen auf Anerkennung der Verträge von Erfolg begleitet waren. Die Fragebogen hatten 67 politische Redakteure, 15 Arbeiterskretäre, 12 Berichterstatter, 16 Geschäftsführer, 10 Buchhandlungsangestellte und Kontoristen und 29 Expeditionsangestellte beantwortet. Das Resultat der Umfrage war kurz folgendes: Bei 14 Angestellten waren die vom Verein Arbeiterpresse aufgestellten Verträge voll anerkannt, bei 84 teilweise und bei 29 Angestellten fehlte die Anerkennung des Vertrages. Ueber die Verhandlungen in München ist hervorzuheben, daß, nachdem der Vorstand zur Gründung der Unterstützungsvereinigung übergegangen war, im Statut ausdrücklich festgelegt wurde, daß die Mitglieder des Vereins Arbeiterpresse auch der Unterstützungsvereinigung angehören müssen. Ueber das Ergebnis der Bemühungen des Vorstandes, die Verträge zur Anerkennung zu bringen, gab der Berichterstatter Richard Lipinski folgende Darstellung:

„Das Zahlenmaterial gibt in der Vergleichung der Gehälter von 1900 und 1902 den Beweis, daß erhebliche Fortschritte gemacht worden sind. Während 1900 noch fünf Redakteure unter dem Minimum von 1800 Mark entlohnt werden, war es 1902 nur noch ein Redakteur. Hierbei sei aber zu berücksichtigen, daß gerade die schlechtbesoldeten Redakteure aus dem Verein ausgeschieden sind und deshalb von der Erhebung nicht getroffen werden konnten. Nur das Minimum erhielten 1902 sieben Redakteure und drei Arbeiterskretäre. Bei den Angestellten der Gruppe II wurden unter dem Minimum 1902 in der Klasse II (Minimum 1500 Mark) ein Angestellter und in Klasse III (Minimum 1800 Mark) zwei Angestellte besoldet, während in Klasse III noch neun Angestellte nur das Minimum von 1800 Mark erhielten. Auch die Ferien sind allgemeiner eingeführt worden. Freilich sei es nur in wenigen Geschäften möglich gewesen, die Alterszulagen zur Anerkennung zu bringen. Trotzdem können wir konstatieren, daß in der Besoldung Fortschritte gemacht worden sind und weiter gemacht wer-

den, sobald die Finanzlage der Blätter eine günstigere wird.

In der Zusammensetzung des Vorstandes trat eine Aenderung ein. Den Vorstand bildeten nunmehr: Thiele-Galle, Lipinski-Leipzig, Kautsky-Friedenau, Glocke-Berlin und Robert Schmidt-Berlin. Lipinski, der bis dahin die Kassengeschäfte geführt hatte, wünschte von der Kassenführung entbunden zu sein, an seine Stelle trat Genosse Robert Schmidt.

Im Jahre 1903 wurde vom Vorstand eine Revision der Anstellungsverträge in Vorschlag gebracht und in den „Mitteilungen“ zur Diskussion gestellt. Die Generalversammlung in Dresden stimmte diesen Vorschlägen zu, so daß nunmehr die noch jetzt gültigen Grundsätze folgenden Wortlaut erhielten:

a) Redakteure.

1. Jeder Anstellungsvertrag ist schriftlich auszufertigen; eine Abschrift ist dem Vereinsvorstande einzusenden.

2. Die geforderte Bureauezeit der Redakteure darf sechs Stunden täglich nicht überschreiten. Sprechstunden sind in diese Zeit mit eingerechnet. Die Bureauezeit ist im Einvernehmen mit dem Verlage der Herstellung der Zeitung anzupassen; im übrigen ist die Verteilung der Arbeit dem Ermessen der Redaktion zu überlassen. Der Nachtreakteur ist zur Resortarbeit am Tage nicht verpflichtet.

3. a) Das Gehalt eines Redakteurs muß mindestens 1800 Mark pro Jahr betragen und ist monatlich im voraus zu bezahlen. Das Gehalt ist in Zeitabschnitten von je zwei Jahren mindestens um je 200 Mark zu erhöhen. Uebersteigt das Gehalt die Summe von 3600 Mark jährlich, so unterliegt die weitere Steigerung in Zeit und Höhe besonderen persönlichen Abmachungen.

b) Im Krankheitsfalle ist das Gehalt bis zu einem Vierteljahr weiter zu zahlen. Bezüge aus einer

Kranken- oder sonstigen Versicherungskasse sind hierauf nicht zu verrechnen.

c) Im Todesfalle ist das Gehalt an die Hinterbliebenen ein Vierteljahr lang weiter zu zahlen.

4. Die Geschäftsräume müssen geräumig, luftig, hell und ruhig gelegen sein.

5. Jedem Angestellten sind jährlich mindestens 14 Tage Ferien zu gewähren. Delegationen im Dienste der Arbeiterbewegung sind in die Ferienzeit nicht einzurechnen. Das Gehalt ist während der Ferien und Delegationen fortzuzahlen, ebenso für die Zeit der Ausübung von Mandaten zum Reichstag, Landtag und Gemeindevertretung.

6. In allen aus der Berufstätigkeit entstehenden Prozessen ist dem Betroffenen auf Verlangen der erforderliche Rechtsbeistand zu gewähren. Im Falle einer Freiheitsstrafe ist das Gehalt während der Dauer derselben fortzuzahlen, auch darf dem Inhaftierten während dieser Zeit die Stellung nicht gekündigt werden. Außerdem sind dem Inhaftierten die Mittel zur Selbstbeschäftigung und Selbstbeköstigung zur Verfügung zu stellen. Angemessener Erholungsurlaub nach erlittener Freiheitsstrafe ist unter Zahlung des Gehalts außerdem zu gewähren.

Erleidet der Angestellte aus seiner haftpflichtigen Tätigkeit an einer Zeitung einen materiellen Schaden, so ist ihm dieser zu ersetzen.

7. Die Kündigungsfrist ist mindestens eine dreimonatige. Die Kündigung ist nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig und hat spätestens am ersten Werktag des Kalendervierteljahres zu erfolgen.

8. Die Tätigkeit des Angestellten als Referent ist seine Privatsache. Anfertigung schriftlicher Arbeiten für Besucher der Redaktionsprechstunde oder Mitglieder der Gewerkschafts- oder Parteiorganisationen gehört nicht zu den Pflichten des Angestellten.

9. Für eine täglich erscheinende selbständige Zeitung sind mindestens zwei Redakteure anzustellen. Außerdem sind für Berichterstattung und Mitarbeit angemessene Mittel auszuwerfen und der Redaktion zur Verfügung zu stellen.

b) Berichterstatter.

Das Gehalt eines ständigen und berufsmäßigen Berichterstatters beträgt mindestens 1500 Mk. pro Jahr und steigt von zwei zu zwei Jahren um 200 Mk.

Berufsmäßigen Berichterstattern, die im wesentlichen nur von einer Zeitung beschäftigt werden, aber kein festes Gehalt beziehen, ist ein Mindesteinkommen zu garantieren, das dem Mindestgehalt des festbesoldeten Berichterstatters gleichkommt.

Die wöchentliche Arbeitszeit der mit festem Gehalt angestellten Berichterstatter soll ungefähr der wöchentlichen Arbeitszeit der Redakteure entsprechen.

Wenn dem Berichterstatter Zeilenhonorar bezahlt wird, so beträgt der Preis für die Druckzeile (gleich 16 Silben) mindestens 6 Pfennig.

Auslagen, die der Berichterstatter bei Erledigung der ihm erteilten Aufträge zu machen hat, sind zu ersetzen.

Die für die Redakteure festgesetzten Bestimmungen bei Krankheitsfällen, Todesfällen, Ferien, Prozessen, sowie die Bedingungen bezüglich des Anstellungsvertrages und der Kündigung gelten in vollem Umfange auch für die ständigen berufsmäßigen Berichterstatter.

* * *

In dem nächsten Jahr beschäftigte sich der Verein im wesentlichen mit der Durchführung der Anstellungsverträge und der Erledigung rein geschäftlicher Angelegenheiten. Zu unangenehmen Differenzen innerhalb des Vereins gab im Jahre 1905 die Kündigung der sechs Redakteure im Vorwärts Anlaß. Der Vorstand des Vereins Arbeiterpresse war zur Vermittelung dieser streitigen Angelegenheit angerufen. Da aber bei diesen Differenzen gegensätzliche politische Meinungen innerhalb der Partei eine wesentliche Rolle spielten und der Vorgang von diesen Differenzen nicht losgelöst werden konnte, so fand die Streitfrage auch innerhalb des Vorstandes

gegenwärtliche Beurteilung. Die Bemühungen des Vorstandes, die Differenzen zu schlichten, blieben erfolglos.

Eine andere Streitfrage betraf die Errichtung des Korrespondenzbureaus für die Parteipresse. Die Errichtung eines solchen Bureaus war auf einer Preßkonferenz debattiert, und es wurde dann von einer auf der Konferenz eingesetzten Kommission ein Entwurf für ein Nachrichtenbureau ausgearbeitet und dem Parteivorstand unterbreitet. Dieser Entwurf wurde zuerst in den Mitteilungen des Vereins Arbeiterpresse veröffentlicht. Diese Veröffentlichung wurde zum Teil in der Parteipresse unangenehm vermerkt und der Verdacht geäußert, der Verein Arbeiterpresse strebe danach, einen bestimmenden Einfluß auf dieses Bureau zu gewinnen. Der Vorstand konnte erklären, daß diese Absicht nicht besteht und die Frage auch innerhalb des Vorstandes nicht ventilirt worden war. In der Generalversammlung in Essen im Jahre 1907 wurde diese Differenz nochmals kurz besprochen, sodann aber abgelehnt, in die Errichtung eines Korrespondenzbureaus bestimmend einzugreifen.

In der Zusammensetzung des Vorstandes wurde in dieser Generalversammlung insofern eine Aenderung vollzogen, als der Vorstand aus Mitgliedern zusammengesetzt wurde, die ihren Wohnsitz in Berlin hatten. Diese Neueinrichtung wurde damit begründet, daß für die Arbeiten und Beschlußfassungen des Vorstandes es wünschenswert erscheine, daß die Mitglieder des Vorstandes an einem Orte wohnen, um bei wichtigen Angelegenheiten schnell zusammentreten zu können. Es wurden in den Vorstand gewählt die Mitglieder E. Wurm; H. Schulz, H. Bloß, M. Grunwald und R. Schmidt. Im Jahre 1906 war vom Vorstand eine umfangreiche Statistik aufgenommen worden über die Einrichtungen in unseren Verlagsanstalten. Besonders sollte ermittelt werden, welche Geschäftsmagazine im Annoncengeschäft bei der Berechnung, Gewinnung der Inserenten usw. üblich sind. 1908 wurde

eine umfangreiche Statistik aufgenommen über die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Redakteure, Expeditionsangestellten, sowie Partei- und Arbeitersekretäre.

Die Mitgliederzahl des Vereins weist eine fortgeschrittene Steigerung auf. Die nachfolgende Uebersicht ergibt den Anteil der einzelnen Berufskategorien an der Mitgliederzahl.

	1907/08	1906/07	1905/06	1904/05	1903/04	1902/03	1901/02	1900/01	1899/00
Arbeitersekretäre	53	52	44	35	30	27	23	18	7
Parteiangestellte	75	31	15	4	4	1	1	—	—
Berichterstatter	33	40	38	29	25	21	19	19	19
Gewerkschaftsredakteure	14	26	25	23	22	24	21	24	16
Politische Redakteure	175	183	165	144	131	120	110	118	113
Schriftsteller	30	37	35	33	30	34	33	29	22
Buchhandlungs- und Kontorangestellte	35	28	20	15	14	17	15	17	—
Expedienten	132	120	96	79	70	62	42	39	—
Geschäftsführer	52	46	42	35	33	27	22	23	—
Gewerkschaftsangestellte	240	160	107	71	50	42	16	19	—
Krankentassenangestellte	3	6	5	1	1	1	—	—	—
Summa	842	729	587	469	410	376	302	306	177

*

*

*

Unterstützungs-Vereinigung.

Wie schon in dem Ueberblick über die Entstehung des Vereins Arbeiterpresse dargetan ist, machte sich sofort nach der Gründung dieses Vereins das Bestreben bemerkbar, für die in der Partei Angestellten eine Unterstützungskasse zu gründen. Die Erhebungen des Vereins Arbeiterpresse im August 1900 ergaben, daß von 129 Angestellten in der Partei 71 gegen Krankheit, 15 gegen Unfall, 17 gegen Invalidität und 61 für den Sterbefall versichert waren. Schon die Berliner Preßkonferenz im August 1900 hatte den Antrag des Genossen Lipinski, die Kommission mit den Vorarbeiten zur Herbeiführung einer

Versicherung beauftragt. Auf der Generalversammlung in Mainz berichtete diese Kommission und empfahl folgende Resolution zur Annahme:

Betreffs der Versicherungszwecke empfiehlt die Versammlung, auf Antrag der auf der Berliner Preis-konferenz gewählten gemischten Kommission, auf Grund der letzten Erhebungen, von einer Versicherung gegen Krankheit und Unfall von Vereinswegen abzu-sehen. Sämtliche Mitglieder des Vereins Arbeiter-
presse sind vom Arbeitgeber gegen Krankheit zu ver-sichern; gegen Unfall nur insoweit, als die Berufstätig-keit es erfordert. Den übrigen Mitgliedern wird au-
heimgegeben, sich gegen Unfall selbst zu versichern.

Dagegen wird empfohlen, eine Versicherung für den Fall der Invalidität und den Sterbefall für alle Angestellte der Arbeiterpresse und der Gewerkschaften von Vereinswegen zu erstreben, und zwar in der Weise, daß ein mäßiges Sterbegeld und eine Rente an die hinterbliebene Witwe und die Kinder gewährt wird. Der Vorstand wird beauftragt, die versicherungstech-nischen Unterlagen zu beschaffen, sowie alle ferneren Vorarbeiten zu treffen und den Mitgliedern zur Be-schlussfassung zu unterbreiten.

In den „Mitteilungen“ vom September 1900 konnte der Vorstand mitteilen, daß sich auch der Parteivorstand, wie der Genosse Auer mitteilte, für die Errichtung einer Versicherungskasse ausgesprochen habe. In derselben Nummer wurde ein Vorschlag der Hamburger Mitglied-schaft zur Gründung der Vereinigung zur Diskussion ge-stellt. Nach diesem Vorschlag sollte die Mitgliedschaft möglichst ausgedehnt werden, sowohl Partei- als Ge-werkschaftsangestellte umfassen, und die Versicherung für die Fälle der Invalidität, sowie der Wittven- und Waisen-versicherung dienen. Partei und Gewerkschaft sollten einen Teil beitragen zu den Kosten, im übrigen der Jahres-beitrag für die versicherten Personen 60 Mark betragen. In Aussicht genommen wurde eine Invalidenpension von 900 Mark, eine Wittvenrente von 600 Mark und eine

Waisenrente von 100 Mark pro Jahr zu zahlen. Die letzteren beiden Unterstützungsbeträge sollten im Höchstfall 900 Mark nicht überschreiten. Dem Vorschlag folgte eine eingehende Berechnung. Man rechnete damals mit einem Mitgliederbestand von 400, während gegenwärtig die Unterstützungsvereinigung 2000 erreicht hat.

In der Berechnung wurde u. a. folgendes ausgeführt:

Rechnen wir eine jährliche Zunahme der Belastung um 5000 Mark und eine Abnahme von 10 Proz. pro Jahr durch Tod der Invaliden, Tod oder Wiederverheiratung der Witwen, Heranwachsen der Waisen, dann würde sich die Finanzlage in den ersten zehn Jahren — im ersten Jahre nur die halbe Jahresbelastung angenommen, da doch nicht sofort bei Beginn des Versicherungsjahres auf Todes- und Invalidenfälle zu rechnen ist — folgendermaßen gestalten:

Jahr	Einnahme				Ausgabe	Kassenbestand am Jahres-schluß
	Beitrag Mark	Zinsen 3½ Prozent Mark	Ueberschuß vom Vorjahr Mark	Summa Mark		
1901	24 000	—	—	—	—	24 000.—
1902	24 000	840.—	24 000.—	48 840.—	2 500.—	46 340.—
1903	24 000	1 620.50	46 340.—	71 960.50	6 750.—	65 210.50
1904	24 000	2 272.—	65 210.50	91 482.50	9 975.—	81 507.50
1905	24 000	2 852.50	81 509.50	108 366.—	13 477.50	94 889.50
1906	24 000	3 318.—	94 889.50	122 207.50	16 629.75	105 577.75
1907	24 000	3 692.50	105 577.75	133 270.25	19 466.75	113 803.50
1908	24 000	3 985.—	113 803.50	141 786.50	22 020.—	119 766.50
1909	24 000	4 189.50	119 766.50	147 956.—	24 318.—	123 638.—
1910	24 000	4 326.—	123 638.—	151 964.—	26 186.—	125 778.—
1911	24 000	4 399.50	125 778.—	154 177.50	27 868.—	126 309.50
1912	24 000	4 420.50	126 309.50	154 730.—	29 582.—	125 147.—

Setzt man die Rechnung in gleicher Weise fort, dann kommt man zu folgenden Zahlen der Jahresausgabe für die vorletzte Rubrik in vorstehender

Tabelle: Im Jahre 1918: 36 808 Mk., 1928: 42 147
Mk., 1938: 44 009 Mk., 1948: 44 658 Mk., 1958: 44 879
Mk., 1968: 44 960 Mk.

Da nach dieser Aufstellung im Jahre 1912 die Belastung die Einnahme überstiegen hat, müßte zum Umlageverfahren übergegangen werden. Die Mehrausgaben würden 1912 1161,50 Mk. betragen, also müßte ein Jahresbeitrag von etwa 63 Mk. erhoben werden; in den folgenden Jahren wäre eine gleiche Steigerung zu erwarten. Nach einem Bestande von 18 Jahren wäre in bezug auf Waisenrente annähernd der Beharrungszustand eingetreten, da dann die vor Inkrafttreten der Versicherung geborenen Kinder inzwischen verstorbener Mitglieder die Rente verlieren würden.

Hat die Jahresausgabe 45 000 Mk. erreicht, dann werden Ab- und Zugang sich decken. Da bei dem vorgeschlagenen Plan das Anwachsen der Zinseinnahme mit etwa 4250 Mk. pro Jahr zum Stillstand kommt, so würden die Jahresbeiträge bis zur Erreichung des Beharrungszustandes sich auf etwa 105 Mk. steigern.

Dem könnte etwas vorgebeugt werden, wenn man vielleicht im Jahre 1910 den Jahresbeitrag auf 90 Mk. erhöhen würde, wodurch sich vorläufig wieder ein Ueberschuß von 12 000 Mk. pro Jahr ergäbe. Die Zinserträge würden eine jährliche Mehreinnahme von 420 Mark bringen, und es würde ein Fonds von 200 000 Mark erzielt werden, bei dem die jährliche Zinseinnahme auf 7000 Mk. stiege. Wenn dann beim Beharrungszustande eine Ausgabe von 45 000 Mk. pro Jahr nötig werden sollte, dann müßten zu den 7000 Mark Zinsen pro Jahr noch 38 000 Mk., also von jedem der 400 Mitglieder 95 Mk. Jahresbeitrag aufgebracht werden.

Vorläufig werden die Kollegen den Jahresbeitrag von 60 Mk. aufbringen können. Wenn er später erhöht werden muß, dann werden sowohl die Kollegen wie die Verleger und sonstigen Arbeitgeber mit dieser Ausgabe als einer notwendigen rechnen müssen und sie bei Bemessung der Gehälter in Betracht ziehen.

Um Klarheit über den Umfang der Versicherung zu haben, veranstaltete der Vorstand des Vereins Arbeiter-

presse im Juni 1901 eine Abstimmung unter den Mitgliedern darüber, ob in die Versicherung auch Kranken- und Unfallunterstützung hineinbezogen werden sollte. Der Vorstand, welcher die Vorarbeiten leistete, empfahl die Begrenzung der Versicherung auf Invaliditäts-, Witwen- und Waisenversicherung. Die Mitglieder schlossen sich in großer Majorität bei der Urabstimmung der Auffassung des Vorstandes an. Um eine Unterlage für den Aufbau der Unterstützungskasse zu haben, hatte der Vorstand des Vereins Arbeiterpresse im Juni 1901 eine Statistik aufgenommen, die kurz resümiert folgendes ergab: von den 256 Mitgliedern des Vereins Arbeiterpresse standen im Alter unter 30 Jahren 46, bis zu 40 Jahren 126, bis 50 Jahre 65, bis 60 Jahre 15 und über 60 Jahre 4 Mitglieder.

In der Nummer der „Mitteilungen“ vom 30. August 1901 schritt der Vorstand des Vereins Arbeiterpresse kurz entschlossen zu einem Entwurf, der die Versicherungsgrundsätze für die Unterstützungskasse aufstellte. Dieser Entwurf hatte folgenden Wortlaut:

1. Der Verein Arbeiterpresse führt für seine Mitglieder gemeinsame Unterstützungseinrichtungen ein.

2. Dieselben erstrecken sich auf die Versicherung gegen Invalidität und auf Witwen- und Waisenversicherung. (Unfall, Krankheit und Alter bleiben ausgeschlossen.)

3. Die Durchführung der Unterstützungen erfolgt nicht durch Anlehnung an eine der bestehenden Anstalten, sondern durch Gründung einer eigenen Unterstützungsgenossenschaft.

4. Zum Bezug der Invalidenrente ist ohne besonderen Nachweis der Invalidität berechtigt nach vollendetem 60. Lebensjahre, sofern es seine bisherige Stellung aufgibt, ohne eine andere gleiche Stellung einzunehmen. Wird die Zuerkennung der Rente vor Erfüllung des 60. Jahres beantragt, so hat das einzusetzende Kuratorium zu entscheiden, ob die Voraussetzungen zur Pensionierung gegeben sind, was der Fall

sein soll, wenn die Leistungen des Betreffenden nicht mehr die Hälfte der normalen Leistung betragen. (Der Vorstand war sich klar, daß die Fassung des letzten Satzes anfechtbar ist, doch meinte er, mit ihr die mittlere Linie zwischen den Interessen unserer Mitglieder und der Vorlage gefunden zu haben.)

5. Eine Kapitalabfindung an Stelle der Rente ist in keinem Falle zulässig, weder bei der Invalidenrente, noch bei der Witwen- und Waisenrente.

6. Aus der Invalidenrente werden drei Klassen mit einer Jahresrente von 900, 1200 und 1500 Mk. gebildet, ohne Rücksicht auf die Länge der Dienstzeit. Die Rente von 900 Mk. steht solchen Mitgliedern zu, deren Gehalt im Durchschnitt der letzten zehn Jahre bis 2000 Mk. betragen hat; 1200 Mk. Rente wird gezahlt bei jährlich 2—3000 Mk. und 1500 Mk. bei über 3000 Mk. Jahresgehalt im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Verstirbt ein Mitglied, so ist den hinterlassenen Angehörigen ein Sterbegeld von 300 Mk. zu gewähren.

7. Die Witwenrente beträgt gleichmäßig 600 Mk. und für jedes Kind werden bis zum vollendeten 18. Jahre jährlich 100 Mk., zusammen an Witwen- und Waisenrente jedoch höchstens 900 Mk. jährlich gezahlt. Bei Wiederverheiratung erlischt das Recht auf Witwen- und Waisenrente.

8. Die Prämien werden nicht auf dem Wege des Umlageverfahrens nach dem etwaigen Bedarf des jeweilig nächsten Jahres erhoben, sondern nach feststehenden, für alle Mitglieder gleichen Prozentsätzen des bezogenen Gehaltes. Und zwar soll jedes Mitglied zahlen 3 Proz. des Gehalts aus eigenen Mitteln und weitere 3 Proz. sollen für ihn von seinem Arbeitgeber gezahlt werden. Bei den politischen Blättern sollen die letzteren 3 Proz. so aufgebracht werden, daß der Verlag 2 Proz. und die Parteihauptkasse 1 Proz. trägt. — Die freien Schriftsteller haben die gesamten 6 Proz. aus eigenen Mitteln aufzubringen.

9. Für alle Mitglieder des Vereins ist die Beitragszahlung in vorstehend angegebener Höhe obligatorisch.

10. Ein klagbares Recht auf Zahlung der Rente steht den Mitgliedern nicht zu. (Diese Bestimmung ist aus denselben Gründen aufgenommen worden, aus denen der Mainzer Parteitag ein klagbares Recht auf das Parteieigentum dem einzelnen Mitgliede nicht einräumen konnte. Maßgebend hierfür sind Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches.)

11. Für die Angestellten hat der Verlag, in dem sie tätig sind, die gesamten Beiträge an die Unterstützungskasse abzuführen, auch den auf die Mitglieder entfallenden Betrag. Die Mitglieder sind verpflichtet, sich den auf sie entfallenden Teil vom Gehalt kürzen zu lassen. — Die freien Schriftsteller müssen die Prämien direkt an die Unterstützungskasse abführen, sofern sie nicht einen Verlag angeben können, der sich bereit erklärt, an ihrer Stelle die Prämien abzuführen.

12. Das freiwillig austretende Mitglied erhält vier Fünftel der von ihm persönlich gezahlten Beiträge zurückerstattet.

13. Wünscht ein Mitglied das Versicherungsverhältnis fortzusetzen, obwohl es nicht mehr in einem Arbeitsverhältnis steht, das ihn zur Fortsetzung der Mitgliedschaft berechtigt, so hat das Kuratorium über die Zulässigkeit der Weiterversicherung zu entscheiden.

(Der Hauptversammlung in Lübeck soll überlassen bleiben, Bestimmungen darüber zu treffen, ob ein Mitglied [Redakteur, Geschäftsführer], das in ein bürgerliches Unternehmen eintritt, noch Mitglied unseres Vereins bleiben kann.)

14. Ueber die Verwaltung der Kasse, die Rechnungslegung und die Kassenrevision werden später nähere Bestimmungen getroffen.

Diese Vorschläge wurden zur Diskussion gestellt und führten auf der Generalversammlung des Vereins Arbeiterpresse in Lübeck im Jahre 1901 zur Annahme eines Antrages des Genossen Goldstein, der folgenden Wortlaut hatte:

Der Vorstand wird beauftragt, sich mit Genossen Mollenbuhr und anderen geeigneten und versicherungstechnischen Personen behufs Ausarbeitung von Grund-

fäßen für eine Witwen-, Waisen- und Invalidenversicherung in Verbindung zu sehen und das Resultat seinerzeit in den Mitteilungen zu veröffentlichen. Die Mitglieder sind dann aufzufordern, sich zu den neuen Grundsätzen zu äußern.

Ferner wurde folgender Antrag des Genossen Stolten angenommen:

Der Vorstand wird beauftragt, auf Grund eines Beitrages von etwa 60 Mk. pro Jahr, einen Statutenentwurf für eine Unterstützungsgenossenschaft aufzustellen, der die Unterstützungen gleichmäßig unter Einhaltung einer mindestens einjährigen Karenzzeit bemißt.

Mittlerweile hatte die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, die auf dem Frankfurter Gewerkschaftskongreß im Jahre 1899 den Auftrag erhalten hatte, die Vorarbeiten zu einer Unterstützungskasse für die Gewerkschaftsangestellten zu übernehmen, den Entwurf eines Statuts sowie ein sehr umfangreiches, wichtiges statistisches Material in der Nummer des Korrespondenzblattes vom 4. November 1901 veröffentlicht. Damit bekam für den Verein Arbeiterpresse die Frage eine neue Anregung. Vor allen Dingen mußte versucht werden, eine Zersplitterung der Kräfte zu vermeiden, da die Kasse nur leistungsfähig sein konnte, wenn die Mitgliederzahl eine möglichst umfassende würde. Der Vorstand des Vereins Arbeiterpresse trat zunächst mit einem Versicherungstechniker in Verbindung, um die Unterlage einer Berechnung zu haben, die auf einer Erfahrung im Versicherungswesen beruht. Nach dem Gutachten des Versicherungstechnikers standen die Aussichten für die Gründung der Unterstützungsvereinigung nicht sehr günstig; denn in Bezug auf die Beitragsleistung wurden von dem Versicherungstechniker so erhebliche Anforderungen gestellt, daß kaum auf so hohe Beiträge aus Mitgliederkreisen gerechnet werden konnte. Das Ergebnis der statistischen Aufstellung der Leistungen

der Kasse und der zu fordernden Beiträge mag in folgender Tabelle wiedergegeben werden:

	Eintrittsalter: 38 Jahre.			25 Jahre		
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Invalidenpension . . .	900	1200	1500	900	1200	1500
Jahresbeitrag f. d. Rente vom 65 Lebensjahre	103	137	171	47	63	78
50 Proz. Zuschlag für frühere Invalidenpens.	51	68	85	23	31	39
Jahresbeitrag für: das Sterbegeld . . .	9	9	9	5	5	5
die Witwenrente . . .	137	137	137	90	90	90
die Waisenunterstütz.	15	15	15	15	15	15
Sa.: <i>M</i>	315	366	417	180	204	227

Am 15. Dezember 1901 fand dann in Hamburg eine kombinierte Vorstands- und Ausschußsitzung statt, in der ein vom Vorstand des Vereins Arbeiterpresse ausgearbeitetes Statut für die Unterstützungsvereinigung zur Beratung stand. Diese Beratung führte zur Annahme des nachfolgenden Statuts:

Die Unterstützungs-genossenschaft des Vereins Arbeiterpresse.

(Statut, beschlossen von Vorstand und Ausschuß in der Sitzung vom 15. Dezember 1901 zu Hamburg.)

§ 1. Die Unterstützungs-genossenschaft des Vereins Arbeiterpresse bezweckt die Unterstützung der Mitglieder im Falle der Invalidität, der Angehörigen der Mitglieder für den Todesfall des Mitgliedes durch Gewährung eines Sterbegeldes und einer laufenden Unterstützung für Witwen und Waisen.

§ 2. Die Unterstützungs-genossenschaft umfaßt alle Mitglieder des Vereins Arbeiterpresse gemäß § 3 des Vereinsstatuts.

§ 3. Die Invalidenunterstützung kann erst nach fünfjähriger Beitragszahlung zur Genossenschaft, die Witwen- und Waisenunterstützung nach einjähriger Beitragszahlung, das Sterbegeld sofort beim Inkrafttreten der Unterstützungsgenossenschaft bewilligt werden.

§ 4. Dem dauernd erwerbsunfähig gewordenen Mitgliede kann ein Invalidenunterstützung von jährlich 900 Mk. bewilligt werden. Welche Beweismittel zum Nachweis der Invalidität beigebracht werden müssen, bestimmen die entscheidenden Instanzen. Eine Kapitalabfindung an Stelle der Invalidenunterstützung ist unzulässig.

§ 5. An Sterbegeld wird gewährt: im Falle des Ablebens eines Mitgliedes an die hinterlassenen Angehörigen 200 Mk.; im Falle des Ablebens der Witwe des Mitgliedes 100 Mk., falls unterstützungsberechtigte Waisen vorhanden sind.

§ 6. Die Witwenunterstützung kann der hinterlassenen Ehefrau eines verstorbenen Mitgliedes bis zu deren Ableben, aber nicht über die Dauer ihrer Witwenschaft hinaus, gezahlt werden. Die Unterstützung beträgt 600 Mk. pro Jahr. Im Falle der Wiederverhehlung erhält die Witwe den zweifachen Jahresbetrag der bezogenen Unterstützung als Abfindung.

§ 7. Der Erziehungsbeitrag für Waisen wird bis zu deren vollendetem 18. Lebensjahre gezahlt. Und zwar für vaterlose Waisen pro Jahr 100 Mk., für Ganzwaisen 200 Mk., doch darf der Gesamtjahresbetrag 300 Mk. bzw. 600 Mk. nicht übersteigen.

§ 8. Ueber Anträge auf Gewährung der vorgenannten Unterstützungen entscheidet die Verwaltung.

Der Verwaltung steht ferner das Recht zu, jederzeit nachzuprüfen, ob die Voraussetzungen für die Weitergewährung der Unterstützungen noch gegeben sind, und falls diese Voraussetzungen fehlen, die Zahlung derselben einzustellen. Die Unterstützungsbeträge (§§ 4, 6 und 7) werden in der Regel dem Empfangsberechtigten am Beginn des laufenden Monats im voraus gezahlt.

§ 9. Als Beitrag sind pro Monat 6 Mk. zu entrichten.

Die Beiträge sind monatlich im voraus zu bezahlen.

§ 10. Mitglieder, welche trotz Mahnung länger als sechs Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande bleiben, können ausgeschlossen werden. In besonderen Fällen kann Stundung des Beitrages auf weitere sechs Monate eintreten.

Der freiwillige Rücktritt von der Genossenschaft kann nur am Schlusse eines Kalenderjahres nach vorangegangener vierteljährlicher Kündigung erfolgen.

§ 11. Den freiwillig Ausscheidenden kann bis zu vier Fünftel der bis zur Zeit des Ausscheidens von ihnen persönlich gezahlten Beiträge zurückerstattet werden.

§ 12. Wünscht ein Mitglied das Versicherungsverhältnis fortzusetzen, obwohl es nicht mehr in einem Arbeitsverhältnisse steht, das es zur Fortsetzung der Mitgliedschaft berechtigt, so hat die Verwaltung über die Zulässigkeit der Weiterversicherung zu entscheiden.

§ 13. Ein klagbares Recht kann weder hinsichtlich des Anspruches auf Unterstützung (§§ 4 bis 7) noch hinsichtlich der Rückzahlung von Beiträgen beim Ausscheiden aus der Genossenschaft abgeleitet werden. Alle Unterstützungen und Beitragsrückzahlungen sind freiwillige.

§ 14. Die Verwaltung der Genossenschaft besteht aus den Vorstandsmitgliedern des Vereins Arbeiterpresse. Die Kassenverwaltung wird von einem Beauftragten des Vereinsvorstandes geführt.

§ 15. In Streitigkeiten über Aufnahme und Ausschluß, sowie über Gewährung von Unterstützungen und Rückzahlung von Beiträgen entscheidet der Ausschuß des Vereins Arbeiterpresse.

§ 16. Das Recht der Statutenänderung, sowie der letzte Entscheid in Streitfragen steht der Hauptversammlung des Vereins Arbeiterpresse zu.

§ 17. Die auf Statutenänderung gerichteten Beschlüsse der Hauptversammlung unterliegen der Ur-

abstimmung, sofern dies von mindestens 25 Mitgliedern verlangt wird.

Der Vollständigkeit halber fügen wir hier auch das Statut, das die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands dem Stuttgarter Kongress unterbreitete, hier an:

Unterstützungsfonds für Gewerkschaftsbeamte.

(Generalkommission der Gewerkschaften.)

Statut.

§ 1. Zur Unterstützung der vollbesoldeten Angestellten derjenigen Gewerkschaften, welche der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands angeschlossen sind, sowie für deren Witwen und Waisen wird ein Fonds errichtet.

Als Angestellte im vorerwähnten Sinne werden erachtet diejenigen Verwaltungsbeamten, Verleger, Redakteure, Expedienten usw., die den größeren Teil ihrer Erwerbstätigkeit der gewerkschaftlichen Organisation widmen.

§ 2. Der Anschluß an den Fonds kann gestattet werden:

- a) vollbesoldeten Angestellten der Gewerkschaftskartelle, Arbeitersekretariate und Krankenkassen;
- b) Angestellten (Redakteure, Geschäftsführer, Expedienten, Berichterstatter) der zur modernen Arbeiterbewegung gehörenden Presse (einschließlich Buchhandlungen);
- c) Schriftstellern und Mitarbeitern, die ihren Haupterwerb in der gewerkschaftlichen und politischen Presse der modernen Arbeiterbewegung finden.

Ueber die Aufnahme und den Ausschluß von Beteiligten entscheidet die Verwaltung.

§ 3. Die aus dem Fonds zu leistende Unterstützung erstreckt sich auf die Gewährung einer Invalidenpension im Falle der Erwerbsunfähigkeit, eines Sterbebetrages an die Hinterlassenen, sowie einer Pension an die Witwe und eines Erziehungsbeitrages an die Waisen der Beteiligten.

§ 4. Invalidenpension kann gewährt werden, wenn: nach Krankheit, verbunden mit mindestens sechsmonatlicher Erwerbsunfähigkeit laut ärztlichen Gutachtens weitere Erwerbsunfähigkeit vorhanden ist; auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses festgestellt ist, daß infolge hohen Alters oder des Verlustes der Arbeitskraft dauernde Erwerbsunfähigkeit eingetreten ist.

§ 5. Ueber den Antrag auf Gewährung der Invalidenpension entscheidet die Verwaltung.

Der Verwaltung steht ferner das Recht zu, jederzeit nachzuprüfen, ob die Voraussetzungen für die Weitergewährung der Pension noch gegeben sind, und falls die Voraussetzungen fehlen, die Zahlung der Unterstützung einzustellen.

§ 6. Die Witwenpension wird der hinterlassenen Ehefrau eines verstorbenen Beteiligten bis zu deren Ableben, aber nicht über die Dauer ihrer Wittenschaft hinaus, gezahlt. Im Falle der Wiederverhehlung erhält die Witwe den zweifachen Jahresbetrag der bezogenen Pension.

§ 7. Der Erziehungsbeitrag für Waisen wird bis zu deren vollendetem 18. Lebensjahre gezahlt.

§ 8. Das Sterbegeld wird im Falle des Ablebens eines Beteiligten oder dessen Witwe, sofern letztere unterstützungsberechtigte Ganzwaisen hinterläßt, gewährt.

§ 9. Während der ersten drei Jahre der Beteiligung an dem Fonds wird Unterstützung nicht gewährt.

Diejenigen Angestellten oder im § 2 bezeichneten Personen, welche beitragsberechtigt sind, dem Fonds aber nicht innerhalb eines halben Jahres seit Eintritt der Beitragsberechtigung sich anschließen, können Unterstützung erst nach fünfjähriger Beteiligung erhalten.

Bei dem Uebertritt aus der zweiten in die erste Klasse (§ 10) tritt die Berechtigung zum Bezug der höheren Unterstützung erst ein, nachdem drei Jahre seit dem erfolgten Uebertritt verfloßen sind.

§ 10. Die Höhe der Unterstützung und der Beiträge richtet sich nach der Höhe des Jahresgehalts, und zwar sind zwei Klassen vorgesehen: 1. Klasse mit einem

Jahresgehalt von 2000 Mk. und darüber; 2. Klasse mit einem Jahresgehalt unter 2000 Mk.

§ 11. An Unterstützung kann gewährt werden:

Invalidenunterstützung: 1. Klasse 1200 Mk.,
2. Klasse 900 Mk. jährlich.

Witwenunterstützung: 1. Klasse 600 Mk., 2. Klasse
450 Mk. jährlich.

Waisenunterstützung für vaterlose Waisen: 1. Klasse
120 Mk., 2. Klasse 90 Mk.; für vater- und mutterlose
Waisen: 1. Klasse 240 Mk., 2. Klasse 180 Mk. jährlich.

Die Witwen- und Waisen-, bezw. Ganzwaisen-
Unterstützungen zusammen, dürfen vier Fünftel der
Invalidenpension nicht übersteigen.

Sterbegeld für Beteiligte und deren Witwen
100 Mark.

Der Betrag der fälligen Unterstützung wird dem
Empfangsberechtigten am Beginn des laufenden
Monats ausgezahlt.

§ 12. Als Beitrag sind zu entrichten: 1. Klasse 7,50
Mark pro Monat, 2. Klasse 5.— Mk. pro Monat.

Die Beiträge werden vierteljährlich pränumerando
von dem Kassierer des Fonds eingezogen.

§ 13. Beteiligte, welche trotz Mahnung länger als
sechs Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande
bleiben, gelten als ausgeschieden. In besonderen Fällen
kann Stundung des Beitrages auf weitere sechs Monate
eintreten.

Der freiwillige Rücktritt von dem Fonds kann nur
am Schlusse eines Kalenderjahres nach vorausgegan-
gener vierteljährlicher Kündigung erfolgen.

§ 14. Den Ausscheidenden kann die Hälfte der bis
zur Zeit des Ausscheidens gezahlten Beiträge zurück-
erstattet werden.

§ 15. Ein klagbares Recht kann weder hinsichtlich
des Anspruches auf Unterstützung, noch hinsichtlich der
Rückzahlung von Beiträgen beim Ausscheiden aus dem
Fonds abgeleitet werden. Alle Unterstützungen und
Beitragsrückzahlungen sind freiwillige.

§ 16. Die Verwaltung des Fonds besteht aus sieben
Personen. Drei derselben stellt die Generalkommission
aus ihren Mitgliedern, während vier von den am Sitze

der Generalkommission wohnenden Beteiligten gewählt werden. Die Kassenverwaltung wird von einem Mitglied der Generalkommission geführt.

§ 17. Ferner wird ein Schiedsgericht, bestehend aus sieben Personen, gebildet, welches seinen Sitz an einem anderen Orte, als die Verwaltung des Fonds, haben muß. Die Mitglieder des Schiedsgerichts sind von den Beteiligten an dem Orte zu wählen, an welchem das Schiedsgericht seinen Sitz hat.

§ 18. Das Schiedsgericht entscheidet in Streitigkeiten über Aufnahme und Ausschluß, sowie über Gewährung von Unterstützungen und Rückzahlung von Beiträgen.

§ 19. Das Recht der Statutenänderung, sowie der letzte Entscheid in Streitfragen steht der Konferenz der Beteiligten zu.

§ 20. Die Konferenz findet gleichzeitig mit dem Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands und an demselben Orte wie dieser statt.

§ 21. Die auf Statutenänderung gerichteten Beschlüsse der Konferenz unterliegen der Urabstimmung, sofern dies von mindestens 25 Beteiligten verlangt wird.

* * *

Das so beschlossene Statut des Vereins Arbeiterpresse wurde nunmehr den Mitgliedern zur Kenntnisnahme und Diskussion gestellt und schließlich, nachdem der Vorstand nochmals die Einwendungen gegen das Statut erwogen hatte und einige Änderungen eingefügt waren, in der vom Vorstand anberaumten Urabstimmung mit 227 gegen 15 Stimmen angenommen. Das Statut trat am 1. April 1902 in Kraft und begann damit die Unterstützungsvereinigung ihre Tätigkeit.

Von erheblicher Bedeutung war es nunmehr, auf dem Gewerkschaftskongreß in Stuttgart die Gründung einer zweiten Kasse zu verhindern und eine Verständigung mit den Gewerkschaftsangeestellten zu versuchen. Erfreulicherweise gelangen diese Bemühungen und wurde nach eingehender Beratung in einer Kommission, die der

Gewerkschaftskongreß einsetzte, die folgenden Grundsätze für die einheitliche Gestaltung der Unterstützungsvereinigung dem Kongresse in Vorschlag gebracht:

Die Kommission einigte sich mit dreizehn gegen zwei Stimmen auf folgenden Antrag: Der Gewerkschaftskongreß hält eine Unterstützung der Angestellten der Gewerkschaften für den Fall der Invaldität, sowie die Gewährung einer Witwen- und Waisenunterstützung für dringend geboten und empfiehlt deshalb, daß eine Unterstützungseinrichtung für sämtliche Gewerkschaftsangestellte geschaffen wird. Er beauftragt zu diesem Zwecke die Generalkommission, mit dem Vorstand und Ausschuß des Vereins Arbeiterpresse in Unterhandlung zu treten, um eine gemeinsame Unterstützung für alle Partei- und Gewerkschaftsangestellte zu schaffen.

Als Unterlagen für die Verständigung sollen gelten:

1. Die Unterstützungen sollen für alle Angestellten einheitlich sein, ebenso die Beiträge.
2. Die Mitgliedschaft zur Unterstützungsgenossenschaft darf nicht an die Mitgliedschaft des Vereins Arbeiterpresse geknüpft werden.
3. Die Verwaltung muß so gestaltet sein, daß die Angestellten, die Generalkommission, die Verlage und sonst in Frage kommenden Organisationen gleichmäßig darin vertreten sind.

Der Ausschuß als Beschwerdeinstanz soll von den Beteiligten des Ortes gewählt werden, an dem er seinen Sitz erhält.

Im übrigen wurden für die Unterstützungen und Beiträge Leitsätze aufgestellt, die genau dem Statut unserer Unterstützungsgenossenschaft entsprechen. Nur die längere Karenzzeit für Nachzügler nach § 3 Absatz 2 des Statuts wurde dahin begrenzt, daß sie nicht über die Dauer von weiteren fünf Jahren ausgedehnt werden soll. Als Endtermin für die Unterhandlungen mit dem Verein wurde der 1. September 1902 und als spätester Termin für das Inkrafttreten der gemeinsamen Unterstützungseinrichtung der 1. Januar 1903 festgelegt. Sollte eine Einigung zwischen unserem Vereine und der Generalkommission nicht zustande kommen, so soll letztere

gehalten sein, nach den von der Fünfzehner-Kommission aufgestellten Grundzügen, also nach den Grundsätzen unseres Vereins, selbst eine Unterstützungskasse zu gründen.

Ferner wurde eine Resolution gefaßt, durch die die Gewerkschaften ersucht werden, von den Versicherungsbeiträgen mindestens die Hälfte zu tragen.

Diesen Vorschlägen schloß sich der Kongreß ohne Debatte mit allen gegen zirka zwölf Stimmen an, nachdem Umbreit die allgemeinen Gesichtspunkte für die Versicherung in einstündigem Referat dargelegt hatte.

Nach dem Gewerkschaftskongreß trat die Einigungskonferenz zusammen, die Delegation war wie folgt bestimmt:

Vom Vorstand des Vereins Arbeiter-
presse:

Adolf Thiele, Vorsitzender,
Rich. Lipinski, Kassierer,
Heinr. Peus, Schriftführer,
Matth. Guldenberg, Beisitzer,
Reinhard Bérard, Beisitzer.

Von dem Ausschuß des Vereins Ar-
beiterpresse:

Otto Stolten, E. Fischer,
C. Mähl, Ph. Müller,
H. Krüger, Fr. Baeplov*).

Von der Generalkommission:

Legien, Baeplov,
Umbreit, Pringmann,
Stromberg, G. Sabath,
Demuth.

Für die Krankenkassen:

Deisinger, Baughoff.

Nach eingehender Erörterung wurde folgendes Statut angenommen:

*) Zugleich Mitglied der Generalkommission.

Statut

der Unterstützungsvereinigung der in der modernen Arbeiterbewegung tätigen Angestellten.

§ 1. Die Unterstützungsvereinigung bezweckt die Unterstützung der Mitglieder im Falle der Invalidität, der Angehörigen der Mitglieder für den Todesfall des Mitgliedes durch Gewährung eines Sterbegeldes und einer laufenden Unterstützung für Witwen und Waisen.

§ 2. Die Mitgliedschaft der Unterstützungsvereinigung können erwerben:

die in der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterpresse tätigen Redakteure, berufsmäßigen Schriftsteller und Berichterstatter;

die Gewerkschaftsangestellten und Arbeitersekretäre, die Geschäftsführer, Buchhandlungs-, Kontor- und Expeditionsangestellten der Arbeiterpresse,

sowie die Angestellten beruflicher freier Zentralfrankenkassen, die im Sinne der modernen Arbeiterbewegung gegründet worden sind.

Die Aufnahme als Mitglied erfolgt durch die Verwaltung. Ueber verweigerete Aufnahme bzw. Fortsetzung der Mitgliedschaft entscheidet in erster Instanz der Ausschuß und endgültig die Hauptversammlung.

§ 3. Die Invalidenunterstützung kann erst nach fünfjähriger Beitragszahlung zur Unterstützungsvereinigung, die Witwen- und Waisenunterstützung nach einjähriger Beitragszahlung, das Sterbegeld sofort nach Erwerb der Mitgliedschaft bewilligt werden.

Für Beitragsberechtigte, die nicht binnen sechs Monaten nach Eintritt der Berechtigung die Mitgliedschaft der Unterstützungsvereinigung erwerben, verlängern sich die Fristen für die Erlangung der Unterstützungen um den Zeitraum, um den der Beitritt über die sechs Monate hinaus verzögert worden ist, jedoch nicht über die Dauer von weiteren fünf Jahren.

§ 4. Dem dauernd erwerbsunfähig gewordenen Mitgliede kann eine Invalidenunterstützung von jährlich 900 Mk. bewilligt werden. Welche Beweismittel

zum Nachweis der Invalidentät beigebracht werden müssen, bestimmen die entscheidenden Instanzen. Eine Kapitalabfindung an Stelle der Invalidenunterstützung ist unzulässig.

§ 5. Au Sterbegeld kann gewährt werden: im Falle des Ablebens eines Mitgliedes an die hinterlassenen Angehörigen 200 Mk.; im Falle des Ablebens der Witwe des Mitgliedes 100 Mk., falls unterstützungsberechtigte Waisen vorhanden sind.

§ 6. Die Witwenunterstützung kann der hinterlassenen Ehefrau eines verstorbenen Mitgliedes bis zu deren Ableben, aber nicht über die Dauer ihrer Witwenschaft hinaus, gezahlt werden. Die Unterstützung beträgt 600 Mk. pro Jahr. Im Falle der Wiederverhehlung kann der Witwe der einfache Jahresbetrag der bezogenen Witwenunterstützung als Abfindung gezahlt werden.

§ 7. Der Erziehungsbeitrag für Waisen kann bis zu deren vollendetem 18. Lebensjahre gezahlt werden. Er beträgt für vaterlose Waisen pro Jahr 100 Mk., für Ganzwaisen 200 Mk., doch darf der Gesamtjahresbeitrag 300 bzw. 600 Mk. nicht übersteigen.

§ 8. Sollte sich eine Herabsetzung der Unterstützungssätze notwendig machen, so ist diese auch auf die bereits zahlbaren Unterstützungen in Anwendung zu bringen.

§ 9. Ueber Anträge auf Gewährung der vorgenannten Unterstützungen entscheidet die Verwaltung.

Der Verwaltung steht ferner das Recht zu, jederzeit nachzuprüfen, ob die Voraussetzungen für die Weitergewährung der Unterstützung noch gegeben sind, und, falls diese Voraussetzungen fehlen, die Zahlung derselben einzustellen. Die Unterstützungsbeiträge (§§ 4, 6 und 7) werden in der Regel dem Empfangsberechtigten am Beginn des laufenden Monats im voraus gezahlt.

§ 10. Als Beitrag sind pro Monat von dem Mitgliede 6 Mk. zu entrichten.

Die Beiträge sind monatlich im voraus zu bezahlen.

§ 11. Mitglieder, welche trotz Mahnung länger als sechs Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande

bleiben, können ausgeschlossen werden. In besonderen Fällen kann Stundung des Beitrages bis auf weitere sechs Monate eintreten.

§ 12. Mitglieder, die ihre Mitgliedschaft freiwillig aufgeben, obwohl die Voraussetzungen für die Möglichkeit der Mitgliedschaft fortbestehen, und solche Mitglieder, die aus der Unterstützungsvereinigung (§ 11) ausgeschlossen werden, erhalten von den eingezahlten Beiträgen nichts zurückerstattet. Mitglieder, die wegen Fortfalls der Voraussetzungen ihrer Mitgliedschaft aus der Unterstützungsvereinigung ausscheiden, kann bis zu vier Fünftel der von ihnen persönlich geleisteten Beiträge zurückerstattet werden.

Wünscht ein Mitglied die Mitgliedschaft fortzusetzen, obwohl es nicht mehr in einem Arbeitsverhältnisse nach § 2 steht, das es zur Fortsetzung der Mitgliedschaft berechtigt, so hat die Verwaltung über die Zulässigkeit der ferneren Mitgliedschaft zu entscheiden.

§ 13. Ausgeschiedene Mitglieder unterliegen beim Wiedereintritt aufs neue den Karenzbestimmungen nach § 3 des Statuts.

Solche frühere Mitglieder, die nach § 12 einen Teil ihrer Beiträge zurückgezahlt bekommen hatten, müssen außerdem diesen Betrag zurückerstattet haben, ehe sie unterstützungsberechtigt werden können.

§ 14. Ein Rechtsanspruch kann weder hinsichtlich der Unterstützungen (§§ 4 bis 7) noch hinsichtlich der Rückzahlung von Beiträgen beim Ausscheiden aus der Unterstützungsvereinigung abgeleitet werden. Alle Unterstützungen und Beitragsrückzahlungen sind freiwillige.

§ 15. Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden, einem Kassierer, der die Kassenverwaltung führt, einem Schriftführer und zwei Besitzern.

Der Ausschuß besteht aus sieben Mitgliedern. Er muß an einem anderen Orte wie der Vorstand seinen Sitz haben.

Die Kassenverwaltung wird von zwei Revisoren überwacht. Das Vermögen der Unterstützungsvereinigung ist mündelsicher anzulegen.

Vorstand und Ausschuß sind so zusammenzusetzen, daß darin möglichst die verschiedenen Berufsarten der Beitrittsberechtigten vertreten sind.

Vorstand und Revisoren werden von der Hauptversammlung gewählt und müssen an einem und demselben Orte wohnen. Der Vorstand konstituiert sich unter sich.

Der Ausschuß wird aus den Mitgliedern desjenigen Ortes gewählt, der von der Hauptversammlung als Sitz des Ausschusses gewählt worden ist.

§ 16. Der Ausschuß entscheidet über Beschwerden betreffs verweigerter Aufnahme oder Ausschlusses sowie über Nichtgewährung von Unterstützungen oder Rückzahlungen.

§ 17. Die Hauptversammlung der Unterstützungsvereinigung findet statt auf Antrag von mindestens einem Fünftel oder wenn Vorstand und Ausschuß es für erforderlich halten. Der Vorstand wird durch seinen Vorsitzenden und seinen Kassierer, der Ausschuß durch seinen Vorsitzenden auf der Hauptversammlung vertreten.

Die Hauptversammlung setzt sich aus Delegierten zusammen, die von den Mitgliedern in der Weise gewählt werden, daß auf je 50 Mitglieder ein Delegierter entfällt. Den Wahlmodus bestimmen Vorstand und Ausschuß. Die Wahl der Delegierten muß mindestens sechs Wochen vor der Hauptversammlung ausgeschrieben werden. Die Kosten der Hauptversammlung werden von der Unterstützungsvereinigung getragen.

Der Hauptversammlung steht das Recht der Statutenänderung, sowie der letzte Entscheid in Beschwerdesachen zu. Sie bestimmt den Sitz des Vorstandes und Ausschusses.

§ 18. Die auf Statutenänderung gerichteten Beschlüsse der Hauptversammlung unterliegen der Urabstimmung, sofern dies von mindestens 50 Mitgliedern verlangt wird.

§ 19. Publikationsorgan der Unterstützungsvereinigung sind die Mitteilungen des Vereins Arbeiterpresse und das Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

§ 20. Im Falle der Auflösung der Unterstützungsvereinigung bestimmt, sofern hierüber eine Hauptversammlung oder Urabstimmung nicht entscheiden kann, der Vorstand und Ausschuß über die Verwendung des Vereinsvermögens; dasselbe muß jedoch ähnlichen Unterstützungsseinrichtungen zugewendet werden.

Als bedeutsame Aenderung kommt in Betracht die Loslösung der Kasse vom Verein Arbeiterpresse und damit die selbständige Verwaltung. Dagegen hatte der Verein Arbeiterpresse die Bestimmung aufrecht erhalten, daß seine Mitglieder der Unterstützungsvereinigung angehören müssen. Vereinbarung wurde ferner, daß der Vorstand des Vereins Arbeiterpresse die Geschäfte der Unterstützungsvereinigung solange führen solle, bis im Jahre 1903 der Vorstand der Unterstützungsvereinigung von der Berliner Mitgliedschaft gewählt werden könne. Einstimmigkeit herrschte darüber, daß die bisher gewährten Zuschüsse der Vorlage zur Unterstützungsvereinigung der Kasse erhalten bleiben sollen, mindestens eben die Hälfte der Beiträge beansprucht werden sollte.

Das endgültige Inkrafttreten des Statuts wurde auf den 1. Januar 1903 festgesetzt. Eine nochmalige Urabstimmung unter den Mitgliedern des Vereins Arbeiterpresse ergab die einstimmige Annahme des Entwurfs bei 203 Mitgliedern, die sich an der Urabstimmung beteiligten.

Auf Grund des neuen Statuts vollzog die Zahlstelle Berlin die Neuwahl des Vorstandes, die folgendes Ergebnis hatte: Theodor Glöde, Vorsitzender, Robert Schmidt, Kassierer, Paul Umbreit, Schriftführer, und Eisler und Kautsky als Beisitzer. Der Ausschuß in Hamburg hatte zum Vorsitzenden den Kollegen Stolten gewählt. Im Jahre 1905 fand sodann im Anschluß an den Gewerkschaftskongreß in Stuttgart die erste Generalversammlung statt, die von 16 Delegierten, drei Vertretern des Vorstandes und dem Ausschußvorsitzenden besetzt war. Als wesentlichste Aenderung des Statuts seitens dieser

Generalversammlung kommt in Betracht der § 2, der für die Mitgliedschaft zur Vereinigung nunmehr voraussetzt, daß der Aufnahmesuchende der Partei- und, wo die Voraussetzung vorhanden ist, der Gewerkschaftsorganisation angehören muß. Die Karenzzeit für die Sterbeunterstützung wurde auf ein Jahr erhöht und ferner bestimmt, daß die bisherigen Unterstützungsbeträge erst nach einer Karenzzeit von 3 Jahren gewährt werden, während nach einer Mitgliedschaft von einem Jahr nur die Hälfte der Unterstützungssätze gezahlt werden sollen.

Nach fünfjährigem Bestehen trat im Jahre 1907 an den Vorstand die Regelung der Frage der Invalidenunterstützung heran. Da für diese Unterstützung eine fünfjährige Karenzzeit vorgesehen war, mußte nunmehr nach dem Statut der Vorstand Grundsätze für den Bezug dieser Unterstützung aufstellen. Im Verein mit dem Ausschuß wurde folgende Bestimmung, die auch gegenwärtig noch Geltung hat, getroffen:

Die Invalidenunterstützung kann Mitgliedern gewährt werden, die durch Siechtum oder Krankheit dauernd in ihrer Erwerbsfähigkeit derart beeinträchtigt wurden, daß sie den notwendigen Lebensunterhalt für sich und ihre Angehörigen nicht mehr erwerben können. Die Invalidität muß das Mitglied durch ärztliches Gutachten bescheinigen, und kann der Vorstand die Einholung eines weiteren Gutachtens auf Kosten der Unterstützungsvereinigung veranlassen. In besonderen Fällen kann der Vorstand von der Weibbringung eines Gutachtens Abstand nehmen.

Erhält ein invalides Mitglied sein Gehalt oder einen erheblichen Teil desselben von der Korporation, in deren Diensten es stand oder weiter beschäftigt wird, auch fernerhin ausgezahlt, so wird ihm eine Unterstützung nicht gewährt.

Die gewährte Unterstützung kann entzogen werden, wenn die Voraussetzungen, die bei Gewährung der Unterstützung maßgebend waren, nicht mehr zutreffen.

Die weitere Entwicklung der Vereinigung ist weit über den Voranschlag, der seinerzeit gemacht wurde, hin-

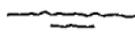
ausgegangen. Welche schnelle Zunahme die Mitgliederzahl aufweist, ergibt die folgende Uebersicht:

	1902	1903	1904	1905	1906	1907
Arbeitersekretäre	31	38	48	74	86	105
Parteiangestellte	1	3	10	17	39	58
Berichterstatter	19	23	26	28	31	40
Politische Redakteure	114	123	141	158	185	205
Schriftsteller	29	28	29	31	33	31
Buchhandlungsangestellte und Kontoristen	14	17	20	24	41	57
Expedienten	57	71	94	108	145	185
Geschäftsführer	30	39	45	49	61	77
Gewerkschaftsangestellte	111	268	363	549	747	1039
Krankentassenangestellte	27	49	53	57	64	74
Summa	433	659	829	1095	1432	1871

Die zur Auszahlung gelangten Unterstützungsbeiträge weisen folgende Steigerung auf:

Es sind für Witwenunterstützung im Jahre 1903 = 716,55 Mk., 1904 = 3109,30 Mk., 1905 = 8095,55 Mk., 1906 = 11 299,90 Mk. und 1907 = 15 575,70 Mk. und 165,25 Mk. an Waisenunterstützung gezahlt worden. Die Invalidenunterstützung wurde im Jahre 1907 an drei Mitglieder in Höhe von 1275 Mk. geäußert.

Am Schluß des Jahres 1907 verfügte die Unterstützungsvereinigung über ein Vermögen im Betrage von 335 334,22 Mk., so daß der weiteren Entwicklung der Vereinigung eine gute Grundlage geboten ist.





Die Presse

Die sämtlichen Angaben rühren von den Redaktionen selbst her. — Die Abkürzungen bedeuten: **N.** = Name, **Bl.** = Beilagen, **V.** = Verbreitungsgebiet, **Ab. p. Qu.** = Abonnementspreis pro Quartal, **F.** = Format, **Aufl.** = Auflage, **Adr.** = Adresse, **Tel.** = Telephon-Nummer, **Red.** = Redaktion, **Gegr.** = gegründet, **Gesch.** = Geschichte, **Verw.** = Verwaltung, **Gesch.-Fhr.** = Geschäftsführer, **Pr.-Vors.** = Pressekommmissions-Vorsitzender, **A. A.** = Andere Aufsichts-Instanzen.

I. Partei-Organ

Altenburg. (S.-Altenburg).

N. „Altensburger Volkszeitung.“ — **Bl.** Wöchentliche Sonntagsbeilage und teilweise „Neue Welt.“ — **V.** Herzogtum Sachsen=Altensburg. — **Ab. p. Qu.** 2,10. — **F.** 46 × 30. **Aufl.** 7500. — **Adr.** Altensburg S.=A., Frauenfelsstr. 4. **Tel.** 618.

Red. Redakteure: Heinrich Georg Dikreiter, Altensburg S.=A. Korrespondenten: Paul Hoyer, Schmölln; Emil Wöhme, Eisenberg; Guido Müller, Kahla; Rob. Heilmann, Meuselwitz; Max Hüttig, Göbnitz; Paul Junghans, Hermsdorf S.=A.

Gegr. 1898. — **Gesch.** 1889 Wochenblatt „Der Wähler“, von 1894 ab 2 mal wöchentlich. Seit 1. Oktob. 1898 Altensburger Volkszeitung täglich erscheinend. Gründer waren die Parteigenossen. Hauptförderer: Adolf Wogenitz, Schriftfeger. Zahlreiche Prozesse, viele und schwere Strafen. Wird heute noch in Leipzig gedruckt und erhält den politischen

Teil von dort. Frühere Redakteure des „Wähler“ Adolf Wogenitz, Ed. Buchwald, Hermann Käppler. Früherer Redakteur der Altenburger Volkszeitung: Daniel Stücklen.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Friedrich Strizke. — **Pr.-Vors.** Paul Richter, Adelheidstr. — **A. A.** Der Landesvorstand: Fr. Strizke, H. Meycke, H. Spengler, H. Wiesel.

Altona.

N. „Schleswig-Holsteinische Landpost“ (Monatsblatt). — **V.** Schleswig-Holstein und Fürstentum Lübeck. — **Ab. p. Qu.** Wird gratis verteilt. — **Aufl.** Bei Versendung durch die Post z. B. 12000, bei allgemeiner Verbreitung (2 mal jährlich) 125 000. — **Adr.** Viktoriastr. 82.

Red. Fr. Bartels; hervorragender Mitarbeiter ist Redakteur Breour-Kiel.

Gegr. 1907. — **Gesch.** Die „Schleswig-Holsteinische Landpost“ erscheint monatlich einmal und wird jedem Landbewohner im obigen Verbreitungsgebiet gratis zugestellt, wenn er sie bestellt.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Fr. Bartels. — **Pr.-Vors., u. A. A.** Agitations-Kommission für Schleswig-Holstein und Fürstentum Lübeck.

Mugsburg.

N. „Schwäbische Volkszeitung.“ — **Bl.** Illustrierte Unterhaltungsbeilage. — **V.** Südwest-Bayern, speziell Regierungsbereich Schwaben-Neuburg. — **Ab. p. Qu.** 2,25 Mk. — **Adr.** Maximilianstr. B. 31. — **Tel.** 725.

Red. Carl Thiel, Politik und Feuilleton. — Georg Simon, Lokales und Provinzielles.

Gegr. 1900.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Carl Fecht. — **Pr.-Vors.** Otto Händel. — **A. A.** Firmenträger Kraus & Co.

Bant.

N. „Norddeutsches Volksblatt“. — **V.** Oldenburg-Ostfriesland. — **Ab. p. Qu.** 2,25 Mk. — **F.** normal. — **Aufl.** 7000. — **Adr.** Peterstr. 20. — **Tel.** 58.

Red. Paul Hug, Hermann Jacob.

Gegr. 1882. — **Gesch.** Wilhelm Bloss, Gründer. Wochenblatt für Bremen und Oldenburg, Nachfolger

Heinrich Dehne. 1886 Organ für Bant. 1888 in eigener Druckerei, gegründet von Hug und Franz Kühn, hergestellt. Als Kopfblatt daraus die „Nordwacht“, Wochenblatt, hergestellt, hat es auf 23000 Auflage gebracht. Frühere Redakteure E. Fischer, Duden, Schicht, Markwald, Wagner.

Verw.: Gesch.-Fhr. Paul Hug und Wilh. Morisse.
— Pr.-Vors. Georg Buddenberg.

Berlin.

N. „Vorwärts“, Berliner Volksblatt. — **Bl.** Unterhaltungsblatt und Neue Welt. — **V.** Groß-Berlin. — **Ab. p. Qu.** 3,30 Mk. — **F.** 32×47. — **Aufl.** ca. 135 000. — **Adr.** Berlin SW. 68, Lindenstr. 69. — **Tel.** IV, 1983.

Red. Politische Redaktion: Heinrich Cunow, Heinr. Stroebel, Hans Bloch (letzterer auch Parteinachrichten). Ausland und Parlamente: Georg Davidsohn. Soziales und Gerichtliches: Artur Stadthagen. Gewerkschaftliches, Versammlungen: Paul John. Handel und Industrie, Frauen: Wilh. Dittell. Lokales: Karl Leid. Vororte: Karl Vermuth. Feuilleton: Döfcher. Inserate: Theodor Glocke. Verantwortlicher: Hans Weber.

Gegr. 1884. — **Gesch.** Vorgänger: 15. Dezember 1864 erscheint die erste Nummer des „Social-Demokrat“, Organ des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, vom 4. Januar 1865 ab regelmäßig dreimal wöchentlich, Gründer, Eigentümer und Redakteure waren J. B. v. Hofstetten und J. B. v. Schweizer, Mitglied der Redaktion ursprünglich Wilh. Liebknecht, der aber schon im Februar wieder austrat, als Marx und Engels wegen Bedenken gegen Schweizers Taktik die Mitarbeit kündigten. Von Juli 1865 täglich erscheinend, später wieder 3 mal wöchentlich. Von 1866 ab lautete der Untertitel „Organ der sozialdemokratischen Partei“. Ende 1866 erst 450 Abonnenten, davon 20 in Berlin, 1869 5000 Abonnenten, davon 765 in Berlin. Innere Streitigkeiten und der Krieg 1870/71 hatten starken Rückgang zur Folge, 1871 betrug die Abonnentenzahl nur noch 2800. Am 22. März 1871 erklärt Schweizer seinen Rücktritt von der Leitung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, 26. April 1871 erscheint die letzte Nummer des „Social-Demokrat“.

Am 2. Juli 1871 kommt die 1. Nummer des vom Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein gegründeten „Neuen Social-Demokrat“, unter redaktioneller Leitung W. Hasselmanns und ständiger Mitarbeit Hasenclevers heraus. Das Blatt erschien 3 mal wöchentlich. Seit Juli 1874 führt es den Untertitel „Eigentum der Lassalleaner“. Vom 12. Juli 1875 ab, als die Annäherung der beiden sozialdemokratischen Fraktionen stattgefunden hatte, bezeichnet es sich als „Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands“. Nach dem Gothaer Einigungskongreß (19./23. September 1875) stellt es am 29. September das Erscheinen ein, um dem neuen Zentralorgan „Vorwärts“ zu Leipzig Platz zu machen.

Ende 1875 wurde als Berliner Lokalblatt die „Berliner Freie Presse“ gegründet. Redakteure W. Hasselmann, D. Reimer, P. Lossau und G. Lange. Am 23. Oktober 1878 auf Grund des Sozialistengesetzes verboten. Abonnentenstand zuletzt 13 000.

Am 25. März 1884 erscheinen, nachdem durch Unterstützung Singers die nötigen Mittel beschafft waren, die Prospekte des „Berliner Volksblatts“, am 1. April 1884 die erste Nummer. Redaktionelle Leitung W. Blos und Röbiger. Drucker Bading und Bamberger, Redaktion Zimmerstraße 44. Nach drei Monaten 2400 Abonnenten. Zu Beginn 1890 wird das erste Zehntausend überschritten.

Am 1. Januar 1891, nachdem das Sozialistengesetz am 30. September 1890 erloschen, wird das Volksblatt unter dem Titel „Vorwärts“, Zentralorgan der Partei, Liebknecht Chefredakteur. Am 1. April 1894 43 000 Abonnenten, 1900 50 000. In diesem Jahre wird Liebknecht der Redaktion durch den Tod entzissen. 1902 wird die Herstellung des Vorwärts in eigener Druckerei übernommen, der Betrieb siedelt von der Weuthstraße 2 nach der Lindenstraße 69 über. 1904 80 000 Abonnenten, 1905 88 000 und am 6. Januar 1906 100 000. Seitdem weiteres Steigen.

Frühere Redakteure: W. Blos, Röbiger, Gutzzeit, Cronheim, Baake, Liebknecht, Roland-Dierl, Adolf Braun, Wilhelm Schröder, Pfund, Poetsch, Bruno Schönlanck, Enders, Rob. Schmidt, G. Ledebour, Dr. Georg Gradnauer, Kurt Eisner, Heinr. Weßker, Jacoben, Jul. Kalski, Wüttner u. a.

Verw.: Gesch.-Fhr. Richard Fischer. — **Pr.-Vors.** Otto Wels. — **A. A.** Parteivorstand.

N. Kommunale Praxis. — **V.** Deutschland; ein geringer Teil der Auflage geht ins Ausland. — **Ab. p. Qu.** 3 Mf., F. 4^o — **Aufl.** ca. 3000. — **Adr.** Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 69; Red.: Berlin W. 10, Kaiserin Augustastr. 58. **Tel.** Berl.: IV, 1984, Red.: VI, 8333.

Red. Dr. Albert Südekum.

Gegr. 1901. — **Gesch.** Begründer Dr. Südekum; zuerst im Verlage von G. Wallfisch und A. Südekum zu Dresden. 1906 übergegangen an P. Singer & Co., Berlin.

Verw.: Gesch.-Fhr. Buchhandlung Vorwärts. — **A.** Parteivorstand usw.

N. „Die Fackel.“ — **V.** Provinz Brandenburg. — **Ab. p. Qu.** 20 Pf. — **F.** Folio. — **Aufl.** 25 000 bis 27 000. — **Adr.** Reichenbergerstr. 128.

Red. F. Zinke. Chefredakteur: A. Stadthagen.

Gegr. 1898. — **Gesch.** Gründer der „Fackel“ ist die Agitations-Kommission der Provinz Brandenburg.

Verw.: Gesch.-Fhr. F. Zinke.

Bayreuth.

N. „Fränkische Volkstribüne“, Rulmbacherstraße 20. (Weitere Ausgaben waren nicht zu erhalten! Red. d. Jahrb.)

Bielefeld.

N. „Volkswacht.“ — **Bl.** Nach Feierabend. — **V.** Westliches Westfalen und lippische Fürstentümer. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mf. — **F.** 31 × 47. — **Aufl.** 13 500 am 1. Juli. — **Adr.** Schulstraße 20. — **Tel.** 353.

Red. Carl Hoffmann, Max Sachs, Albin Schädlich.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Begründet wurde das Blatt von Genossen Bielefelds. Namensänderungen wurden keine vorgenommen, Änderungen in der Firma fanden dagegen mehrmals statt. Vom 1. Juli 1890 bis zum 4. August 1891 erschien die „Volkswacht“ im Verlage des Genossen Slomke. Am 5. August 1891 ging der Verlag mit der Druckerei in den Besitz einer offenen Handelsgesellschaft über, in welcher Form noch heute das Geschäft besteht. Bis zum 27. August 1893 trug das Geschäft die

Firma Zwiener & Co., vom 28. August 1893 bis 6. Juli 1905 hieß die Firma Schumann & Co. und am 7. Juli 1905 wurde die heutige Firma A. Gerisch & Co. in das Handelsregister eingetragen.

Die „Schlacht von Spenge“ des Pastors Iskraut am 2. August 1891 ist in den Bänden der „Volkswacht“ ausführlich niedergelegt.

Erwähnenswert ist auch der Prozeß wegen des Bodenschwingschen Hauses „Saba“.

Als Redakteure waren bzw. sind folgende Genossen tätig: Emil Groth (gestorben) von Juli 1890 bis Dezember 1894, Carl Hoffmann, seit Dezember 1894, Adolf Zentler, von Oktober 1898 bis Dezember 1906, Willy Floerke, Januar, Februar 1907, Max Sachs seit April 1907, Albin Schädlich seit April 1908.

An Strafe erhielten die Redakteure Groth 1 Jahr 7½ Monate; von den in dieser Zeit in Vertretung tätigen Genossen Reichenbach, Kobusch, Schmidt, Siggelkow und Schumann, der frühere Genosse Schmidt 1 Woche, Kobusch 5 Monate und Siggelkow 1 Monat; Hoffmann kam mit 2 Monaten Gefängnis davon. Insgesamt verbüßten die Redakteure also 2 Jahre und 4 Monate Gefängnis; außerdem wurden allerdings noch mehrere Geldstrafen verhängt. Die Reichstagswahlen von 1898 hatten der „Volkswacht“ einen derartigen Abonnentenzuwachs gebracht, daß sich die Anschaffung einer Notationsmaschine nötig machte. Auch die Wahlen von 1903 und 1907 brachten eine ansehnliche Zahl neuer Abonnenten, namentlich die von 1903.

V.: Gesch.-Fhr. Albert Siggelkow. — **Pr.-Vors.** Gottlieb Bemböner. — **A. A.** Vorstand des sozialdemokratischen Vereins.

Bochum.

N. „Volksblatt.“ **V.** Wahlkreise Bochum=Gelsenkirchen, Hattingen=Witten und Necklinghausen=Borfen. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 32 × 57. — **Aufl.** 13 100. — **Adr.** Südhellweg 1. — **Tel.** 1236.

Red. S. Wegker, Chefredakteur, P. Wolf, Fr. Stein-
kamp, Fr. Bierentämper.

Gegr. 1898. — **Gesch.** Bis zum Jahre 1903 wurde die Zeitung „Volksblatt“ als Kopfblatt der „Dortmunder Arbeiter-Zeitung“ gedruckt; seit 1903 wird die Zeitung in eigener Druckerei hergestellt.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** S. Gierig. — **Pr.-Vors.** Fr. Schmidt. — **A. A.** 2 Revisoren, Mitglieder der Press-Kommission.

Brandenburg a. d. S.

N. „Brandenburger Zeitung“ (Märkisches Volksblatt). — **Bl.** Die Neue Welt. — **V.** Regierungsbezirk Potsdam, außer den zu Groß-Berlin zählenden Vororten. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk. — **F.** normal. — **Aufl.** 13 000. — **Adr.** Kurstr. 73. — **Tel.** 294.

Red. Erich Baron für Politik, Soziales und Feuilleton. Richard Perner für Provinz, Kommunales und Gewerkschaftliches, Paul Prien, Berichterstatter für Brandenburg, Hermann Paulick, Berichterstatter für Rathenow; außerdem ständige Berichterstatter in Potsdam, Luckenwalde usw.

Gegr. 1886 (Parteiblatt seit 1. Januar 1891). — **Gesch.** Von 1886 bis 1890 erschien die „Brandenburger Zeitung“ als parteiloses Lokalblatt im bürgerlichen Verlag; sie wurde dann von den Parteigenossen erworben und wurde zunächst vom Genossen Ferdinand Ewald geleitet, der als „Verantwortlicher“ außer Geld und Haftstrafen 6 Monate Gefängnis (Majestäts- und Offiziersbeleidigung) verbüßte. Die späteren Redakteure wurden mit rund 20 Monaten Gefängnis bedacht, dazu zahlreiche Geldstrafen. 1897, nach Ewalds Austritt, übernahm Genosse Sidow die geschäftliche Leitung des in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelten Unternehmens. Die Zeitung erhielt obigen Titel. Seit 1900 befindet sich das Blatt im jetzigen Heim. Redakteure waren: Theodor Huth (1895 — 1900) und A. Meyer (1900 — 1907).

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Otto Sidow. — **Pr.-Vors.** Hermann Kratsch.

Braunschweig.

N. „Volksfreund.“ — **Bl.** „Neue Welt.“ — **V.** Herzogtum Braunschweig. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** normal. — **Aufl.** 10 000. — **Adr.** Schloßstr. 2. — **Tel.** 729.

Red. Otto Friedrich (bis 1. September, von da an politischer Redakteur am „Sächf. Volksblatt“ in Zwickau), August Wiefemeier (Herzogtum), Brenner (Mushilfskraft).

Gegr. 1871 (15. Mai). **Gesch.** Gründer: Wilhelm Bracke. „Braunschweiger Volksfreund“, seit 1907 nur „Volksfreund“. Während des Sozialistengesetzes wurde ein Unterhaltungsblatt herausgegeben. Redakteur: S. Kosksh. Frühere Redakteure: Bernhard Becker, W. Mos, S. Kosksh, R. Calver, A. Fendrich, G. Jaeksh, Heymann, Lubnow, W. Herzberg.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Karl Stegmann. — **Pr.-Vors.** Diedrich Kläffmann. — **A. A.** Landesparteitag.

Bremen.

N. „Bremer Bürger-Zeitung.“ — **Bl.** „Neue Welt.“ — **V.** Bremen und nächste Umgebung, 6. und 18. hannoverscher Reichstagswahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 2,50 Mk., Post 2,90 Mk. — **Aufl.** 17 000. — **Adr.** Hanfenstr. 21/22. — **Tel.** 1830.

Red. Politischer Redakteur: A. Henke, auch Feuilleton. Lokalredakteur: Emil Rauch (hat außerdem Rah und Fern, Vermischtes usw.), Redakteur für Gewerkschaftliches und Nordwestdeutsches (Provinzielles): Hans Donath. 1. Berichterstatter: Joh. Schwarz.

Gegr. 1890 (1. Mai). — **Gesch.** 1876 erstes Erscheinen der „Bremer Freien Zeitung“, nachdem „Bremische Volksztg.“ vom 18. Oktober 1878 bis 25. Februar 1879 und „Bremer Tageblatt“ vom 13. März bis 1. November 1879 (1878 Verhaftung des Redakteurs der „Freien Zeitung“, Max Reißer [später Hamburger Fremdenblatt]). Schluß der Druckerei der „Br. Fr. Ztg.“ geschah am 3. Juni 1878, am 5. Juni erschien die „Br. Fr. Ztg.“ wieder, am 17. Oktober 1878 stellte die „Br. Fr. Ztg.“ ihr Erscheinen ein. Am 18. Oktober 1878 erscheint die „Bremische Volkszeitung“ zuerst. Redaktion Max Kaskche). 1888, 1. April, erstes Erscheinen einer abermaligen „Bremer Volkszeitung“, letztes Erscheinen 10. Juni desselben Jahres. Von früheren

Redakteuren seien genannt: Wilhelm Bloß, Julius Bruns, Dr. Franz Diederich, Heinrich Schulz, S. Rhein.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Fr. Roße. — **Pr.-Vors.** Wilh. Pind, Parteisekretär. — **A. A.** Firmenträger: J. S. Schmalfeldt, S. Rhein, Joh. Wellmann (Geschäft: Eigentum der Bremer Parteigenossenschaft).

Bremerhaven.

N. „Norddeutsche Volksstimme.“ — **Bl.** „Neue Welt“, Unterhaltungsbeilage „Der Erzähler“ (wöchentlich einmal). — **V.** Unterwesergebiet. — **Ab. p. Qu.** 2,25 Mk. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 6000. — **Adr.** Am Hafen 49. — **Tel.** 395.

Red. Politik, Feuilleton usw.: F. Thienst. Lokales und Provinzielles: W. Barth.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Von 1891 bis 1906 war H. Haberfamp Redakteur.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** A. Haberfamp, Am Hafen 49. — **Pr.-Vors.** G. Köhler, Lehe, Johannesstraße 23. — **A. A.** Kommission der Firmenträger (zurzeit 4 Genossen). Vorsitzender: J. S. Schmalfeldt, Sielstraße.

Breslau.

N. „Volksmacht für Schlesien, Posen und Nachbargebiete.“ — **Bl.** „Die Sonne“ (zweimal wöchentlich). — **V.** Schlesien und Posen. — **Ab. p. Qu.** 2,50 Mk. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 29 000. — **Adr.** Neue Graupenstraße 5 II. — **Tel.** 3141, 1206.

Red. Politischer Redakteur: Paul Löbe. Lokalredakteur: Robert Albert. Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Richard Schiller. Provinz-Redakteur: Gustav Wolff. Redakteur und Lokalberichterstatler, Rubriken: Aus dem Wahlkreise Waldenburg, Gerichtliches: Reinhold Darf.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Bis 1890 ein Wochenblatt: „Schlesische Nachrichten“. Gründer des Tageblattes: Amert, Schütz, Winkler, Zahn. Frühere Redakteure: Fritz Amert, Karl Thiel, Reinhold Schebs, Paul Hennig, Erich Wendland, Otto Friedrich, Ernst Zahn, Emil Neufirch, Julius Bruns. Frühere Kopfblätter: „Wahrheit“ für Waldenburg, „Volkszeitung“ für Görlitz, „Volkszeitung“ für Posen,

„Volkszeitung“ für Landeshut. Gefängnisstrafen zusammen 15 Jahre, darunter Einzelstrafen von 18, 15, 12 Monaten.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Oskar Schütz und Oskar Heymann. — **Pr.-Vors.** Hermann Brosig, Nikolaistraße 18/19. — **A. A.** Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Cassel.

N. „Volksblatt für Hessen und Waldeck.“ — **Bl.** „Neue Welt“ und zweimal wöchentlich eine Unterhaltungsbeilage. — **V.** 1., 2., 3., 4. und 6. Wahlkreis in Hessen-Nassau und der Kreis Waldeck. — **Ab. p. Qu.** 2,10. Mk. — **F.** normal. **Adr.** Wolfhagerstr. 5/7. — **Tel.** 2530.

Red. Politik (auch Kommunalpolitik) und Feuilleton: Scheidemann. Lokales, Soziales, Provinz: Hauschildt. Milian, Korrektor und Hilfsredakteur.

Gegr. 1891. — **Gesch.** Das jetzige Volksblatt ist der Nachfolger des 1886 begründeten und 1887 auf Grund des Sozialistengesetzes verbotenen „Volksfreund“. Als politische Redakteure sind am „Volksblatt“ früher tätig gewesen: H. Ströbel, P. John, C. Thiele, G. Garbe und H. Hühn.

Verw.: **Gesch. - Fhr.** J. Kämpfer. — **Pr.- Vors.** A. Jordan.

Chemnitz.

N. „Volksstimme.“ — **V.** 10., 15., 16., 17., 19., 20. und 21. sächsl. Reichstagswahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. (Postbez. 1,50 Mk. ohne Zustellungsgebühr.) — **F.** 42,6 × 28,3. — **Aufl.** 40 000. — **Adr.** Uferstr. 14. — **Tel.** 1996.

Red. A. Enders, G. Noske, L. Bartels, Max Müller.

Gegr. 1899 (1. April). Verschmelzung des Chemnitzer „Beobachters“ mit der Burgstädter „Volksstimme“ zur jetzigen Chemnitzer „Volksstimme“. — **Gesch.** Frühere Redakteure der Burgstädter „Volksstimme“: Albert Schmidt, Diel, Fröhlich (jetzt in Halle), Heinig, Schöpflin. Frühere Redakteure des Chemnitzer „Beobachter“: Gust, Rosenow, Lessen, Enders. Frühere Redakteure der Chemnitzer „Volksstimme“: Schöpflin, Lessen, Rühle, Kreowski, Wendel, Bergold, Schneider. Prozesse haben beide Blätter („Beobachter“ und Burgstädter „Volksstimme“) eine beträchtliche Anzahl gehabt, auch einige schwere Verurteilungen; die

jetzige Chemnitzer „Volksstimme“ im Laufe der Jahre ebenfalls eine ziemlich große Reihe Prozesse, jedoch keine langwierige Freiheitsstrafe. Gründer des jetzigen Blattes waren die betreffenden Kreisorganisationen. Die Burgstädter „Volksstimme“ wurde vom Buchdruckereibesitzer Walther, der Chemnitzer „Beobachter“ vom Buchdruckereibesitzer Ludwig eingeführt.

Verw.: Gesch.-Fhr. Emil Landgraf. — **Pr.-Vors.** Emil Niemann. — **A. A.** Handelsgesellschaft der „Volksstimme“.

Cottbus.

N. „Märkische Volksstimme.“ — **Bl.** Unterhaltungsblatt (eigen). — **V.** Dist. Brandenburg. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk. ohne Bestellgeld. — **F.** 32×47. — **Aufl.** 13500. **Adr.** Amtsteich 18. — **Tel.** 425.

Red. D. May: Politik, Partei, Gewerksch., Soziales, N. Feuilleton. Alles übrige: Aug. Freudenthal und Carl Wendemuth.

Gegr. 1889. — **Gesch.** Das Blatt wurde 1889 in Frankfurt a. D. ins Leben gerufen, siedelte 1897 nach Forst über und verblieb dort bis zum Jahre 1907, von wo aus es im Juli nach Cottbus übersiedelte. Redakteure: Zappay, Schöpflin, Mittrisch, Berner, Markwald, Klüß und jetzt May mit Freudenthal und Wendemuth. Ueber Redakteure Zappay, Schöpflin, Berner und Freudenthal wurden Gefängnisstrafen von mehreren Monaten verhängt. Einmal das halbe Seyerpersonal wegen Zeugnisverweigerung verhaftet.

Verw.: Gesch.-Fhr. Chr. Buder. — **Pr.-Vors.** R. Hähnchen, Guben.

Darmstadt.

N. „Hessischer Volksfreund.“ — **Bl.** „Neue Welt.“ — **V.** Hessische Provinz Starkenburg. — **Ab. p. Qu.** 1,95 Mk. — **F.** 32×47. — **Aufl.** 6000. — **Adr.** Bismarckstraße 19. — **Tel.** 577.

Red. Chefredakteur: Ludwig Queßel, Lokalredakteur: Wilhelm Knoblauch, Berichterstatter: Hermann Nupprecht. **Gegr.** 1907.

Verw.: Gesch.-Fhr. Alwin May. — **A. A.** Heinrich Berthold.

Deffau.

N. „VolkSblatt für Anhalt.“ — **V.** Anhalt. — **Ab. p. Qu.** 1,95 Mk. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 11 000. — **Adr.** Askaniſcheſtr. 107. — **Tel.** 540.

Red. G. Peuz, Chefredakteur; M. Günther, H. Paulid, G. Sinneweber, Reſortredakteure.

Gegr. 1891.

Verw.: Gesch.-Fhr. G. Deijt. — **Pr.-Vors.** B. Kalbfleiſch.

Dortmund.

N. „Arbeiterzeitung.“ — **Bl.** „Nach der Arbeit“, Unterhaltungsbeilage, zweimal wöchentlich. — **V.** Wahlkreiſe Dortmund = Hörde und Hamm = Soeſt. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 21 000. — **Adr.** Kielſtraße 5. — **Tel.** 913.

Red. Leitender Redakteur: Konrad Haeniſch. Gewerkschaftliches, Handel, Soziales, Bergarbeiterfragen: Anton Bredenbeck und Bromme. Lokales: Adolf Rottebohm.

Gegr. 1. Oktober 1890. — **Gesch.** Es beſtand ſchon 1876—1878 in Dortmund ein Parteiblatt unter dem Titel „Freie Preſſe“. Unter demſelben Titel wurde das Blatt am 1. Oktober 1890 wieder ins Leben gerufen. Am 1. Oktober 1892 erſt wurde der Titel in „Arbeiterzeitung“ geändert. Von früheren Redakteuren ſind zu nennen: Dr. Franz Diederich, Dr. Franz Lütgenau, Hans Bloch, Wilhelm Dütwell, Daniel Stücklen. In Strafen wurden über acht Jahre Gefängnis (ſeit Beſtehen der „Arbeiterzeitung“ 1892) verhängt; hierunter: Dr. Diederich 18, Voigt 13, Bloch 12, Lütgenau 3, Bredenbeck 21¹/₂, Haeniſch 8, Dütwell 6, Fricke 5 und Franke 2 Monate; dazu noch eine Anzahl Haftſtrafen von ſo und ſo viel Wochen und maſſenhafte Geldſtrafen, die hoch in die Tauſende gingen.

Verw.: Gesch.-Fhr. Robert Umbreit. — **Pr.-Vors.** Frik Kahl. — **A. A.** Parteivorſtand.

Dresden.

N. „Dreſdner Volkszeitung.“ — **Bl.** Täglich: Leben, Wiſſen, Kunſt; 14tägig: Frauenwelt, Jugend. — **V.** Dresden

und Umgegend. — **Ab. p. Qu.** 2,40 Mk. — **F.** 32 × 47. **Aufl.** 36 000. — **Adr.** Zwingerstr. 21/22. — **Tel.** 3465 (Redaktion), 1769 (Verlag).

Red. Leitender Redakteur: Dr. Georg Gradnauer. Feuilleton: Dr. Franz Diederich. Politik: Fritz Dübell. Lokales: Hermann Fleißner. Lokales und Kopfsblätter: Robert Grösch. Sächsisches: Emil Nische. Gewerkschaftsbewegung: Gustav Niem.

Gegr. 1871. — **Gesch.** In Dresden erfolgte die Gründung eines Parteiblattes bereits im März 1871 unter dem Namen „Dresdener Volksbote“. Die Redaktion führte Dr. Walster. Bei geringer Abonnentenzahl und stetigen Sorgen wurde das Blatt in den folgenden Jahren erhalten. Max Regal, damals am Seklasten, unternahm in der Zeitung die ersten journalistischen Versuche. 1873/74 war Auer in der Redaktion tätig, bis er „als bestrafte Person“ aus Dresden ausgewiesen wurde. An seine Stelle trat Max Kahler, der bis zu seinem frühen Tode (1888) für die Dresdener Zeitungsunternehmungen wirkte. Mitte der 70er Jahre redigierte Hermann Goldstein öfters monatelang das Blatt, wenn Kahler hinter die schwedischen Gardinen mußte. 1878, als Kahler auch wieder im Gefängnis saß, übernahm Vollmar, der von München übergesiedelt war, die Redaktion des Blattes, dessen Format vergrößert wurde und das den Namen „Dresdener Volkszeitung“ erhielt. Im November wurde die Zeitung auf Grund des Sozialistengesetzes verboten. Dem Expedienten des Blattes, Hermann Schlüter, gelang es unter großen Schwierigkeiten Anfang 1879 ein neues Blatt, die „Dresdener Presse“, zu gründen, das 72 Nummern erlebte und im September 1879 wegen eines Artikels „Zur Sedanfeier in Dresden“ verboten wurde. Dieses Verbot wurde bekämpft durch die Gründung des „Hiddigeigei“, Organ für Witz und Galgenhumor. Max Regal hat in diesem Witzblatt seine scharfen Pfeile geschossen. Dazu wurde dann gegründet die „Dresdener Abendzeitung“, aber beide Blätter fielen April 1881 wieder dem Ausnahmegesetz zum Opfer. Ein neues Zeitungsunternehmen — es war kurz vor der Reichstagswahl — wurde mitten im Satz der ersten Nummer konfisziert und verboten. Nur die „Kleine Chronik“ konnte sich in jener schlimmen Zeit erhalten, ein von Sommer

gezeichnetes Blättchen im kleinsten Format. Später sammelte Max Kahser die zerstreuten Kräfte wieder und gründete mit Harnisch und Pierch das „Sächsische Wochenblatt“. Dies Blatt hielt sich trotz vieler Prozesse und Schikanen mehrere Jahre, es wurde im Verlag der neugegründeten Firma Schönfeld & Harnisch hergestellt. Zwiischendurch erschien als Sicherung gegen etwaige Verbote als ein zweites Parteiorgan von September 1885 bis März 1886 „Der sächsische Stadt- und Landbote“. Kurz vor der Faschingswahl 1887 wurde das Wochenblatt verboten; da aber die von Ernst Klaar redigierte Unterhaltungsbeilage „Nach der Arbeit“ nicht mit verboten war, so erschien sie weiter, versehen mit einer politischen Beilage, „das kleine Journal“. Nach der Wahl wurde das Verbot des Wochenblattes wieder aufgehoben. Das Wochenblatt hatte es Ende 1888 auf 4000 Abonnenten gebracht und erschien dreimal wöchentlich mit mehreren Unterhaltungsbeilagen. Das Jahr 1889 brachte schwere Bestrafungen für die Redakteure Schönfeld, Teißler, Rohrlack, Wittner und Ende des Jahres wurde das Wochenblatt nochmals verboten. Weihnachten 1889 wurde die „Sächsische Arbeiterzeitung“ gegründet. Das Blatt war in den Händen der „Jungen“, zu denen sich die Redakteure Sommer und Teißler rechneten; Bruno Wille und Paul Ernst in Berlin waren eifrige Mitarbeiter. Ein Artikel des Blattes über die Reichstagswahl 1890 veranlaßte Paul Singer im Londoner „Sozialdemokrat“ gegen die parlamentsfeindliche Haltung des Blattes Stellung zu nehmen. Ein Artikel Willes im Juli gegen Korruption in der Partei usw. brachte den Konflikt im Juli zum offenen Ausbruch. Bebel und Liebknecht wandten sich scharf gegen die Schreibweise der „Sächsischen Arbeiterzeitung“. Die Parteigenossen beschloßen auf Antrag Bebels, die Zeitung in eigenen Verlag zu nehmen und eine andere Redaktion einzusetzen. Seit September 1890 erschien die Zeitung im Verlage von August Kaden, der Druck erfolgte weiter bei Schönfeld & Harnisch. Die Zeitung wurde in ein Tagesblatt verwandelt, die Redaktion besorgte zuerst provisorisch Dr. Adolf Braun. Am 1. Dezember 1890 übernahm Dr. Georg Gradnauer die Redaktion, die er bis 1896 inne hatte.

Die „S. A. Z.“, sowie der „Volksfreund“, die für die umliegenden acht sächsischen Wahlkreise gedruckt wurden,

nahmen einen bald langsameren, bald schnellen Aufschwung an Abonnentenzahl. Das Blatt hatte viele Jahre hindurch mit der Justiz die heftigsten Kämpfe zu führen und zahllose Prozesse und Verurteilungen zu erdulden. Es hat zugleich im inneren Parteileben eine sehr aktive, wechselreiche Rolle gespielt, wie schon die stattliche Reihe der Redakteure, die an ihm wirkten, erkennen läßt: Adolf Braun, Thum-Fleißner, Georg Gradnauer, Aug. Diehl, Stöller, Heinrich Weßker, Edmund Fischer, Emil Eichhorn, Arno Reichard, Max Lorenz, Richard Wiltrisch, J. Gelphand (Parvus), Emil Rijsche, Rosa Luxemburg, G. Ledebour, K. Hänisch, Hans Bloch, Gustav Niem, Hermann Fleißner, Albert Südekum, Dr. Franz Diederich, Fritz Düwcll, Robert Grösch. Seit April 1906 ist Dr. Georg Gradnauer wieder an das Blatt zurückgekehrt. Die geschäftliche Leitung liegt seit 1891 bis jetzt in den Händen von Hermann Wallfisch, der durch große Tatkraft und Umsicht ein wesentliches Teil zur Entfaltung des Blattes beigetragen hat. Als im April 1908 in Zittau eine Filiale des Dresdener Zeitungsunternehmens und der „Volkszeitung“ für die Oberlausitz“ begründet wurde, als zugleich in Meissen, Birna, Freiberg besondere Kopfblätter mit dem Titel „Volkszeitung“ zur Einführung gelangten, wurde auch dem Hauptblatt der Titel „Dresdner Volkszeitung“ beigelegt.

Verw.: Gesch.-Fhr. Hermann Wallfisch. — **Pr.-Vors.** Arthur Böhmer.

N. „Volkszeitung“ für den 9. Reichstagswahlkreis (Freiberg). — **V.** 9. sächsischer Reichstagswahlkreis. — **Aufl.** 1300.

Gegr. 1890 als „Freiberger Volkszeitung“, Titeländerung aber erst 1908.

Die nicht ausgefüllten Rubriken erledigen sich durch die Angaben für die „Dresdner Volkszeitung“, von der die „Volkszeitung“ für den 9. Kreis ein Kopfblatt ist.

Düsseldorf.

N. „Volkszeitung“, Organ für das werktätige Volk am Niederrhein. — **Bl.** Mittwoch: Unterhaltungsbeilage. Freitag: „Neue Welt“. — **V.** Wahlkreise: Düsseldorf, Neuß-

Grevenbroich, M.-Glabdach. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 32 × 47. — **Adr.** Venratherstr. 6a. — **Tel.** 995.

Red. P. Verten: Politik, Ausland, Partei, Volkswirtschaft. E. Müller: Gewerkschaft, Soziales, Verschiedenes. Hugo Schotte: Lokales, Polizei und Gericht, Kunstberichte.

Gegr. 1889, 1. September „Düsseldorfer Arbeiterzeitung“. — **Gesch.** Die „Düsseldorfer Arbeiterzeitung“ erschien zunächst zweimal wöchentlich, vom 1. 5. 1890 ab dreimal wöchentlich, vom 1. Januar 1893 ab „Nieder-rheinische Volkstribüne“, vom 1. Juni 1894 ab täglich. Bis 1. April 1901 erschien die Zeitung als Kopfblatt der Elberfelder „Freien Presse“. Vom 1. 4. 1901 ab selbstständiges Blatt: „Düsseldorfer Volkszeitung“ und vom 1. August 1902 ab „Volkszeitung“. Vom 22. Oktober 1906 ab erscheint das Blatt täglich achtseitig. Als Gründer der „Düsseldorfer Arbeiterzeitung“ sind zu nennen: Gen. Hermann Grimpe †, Gust. Lehmann, jetzt in Mannheim, Ernst Erbert, noch in Düsseldorf.

Verw.: Gesch.-Fhr. Heinr. Pfeiffer. — **Pr.-Vors.** Moritz Dünz, Venratherstr. 6b.

Duisburg.

N. „Niederrheinische Arbeiterzeitung.“ — **Bl.** „Nach der Arbeit.“ — **V.** Wahlkreise Duisburg und Mörz-Rees. — **Ab. p. Qu.** 70 Pfg. — **F.** 32 × 46. — **Adr.** Friedrich-Wilhelmstr. 76. — **Tel.** 1426.

Red. Thielhorn, Chefredakteur. Schöck, Lokalredakteur.

Gegr. 1906. — **Gesch.** 11 Prozesse (Redaktion), zwei Prozesse (Verlag).

Verw.: Gesch.-Fhr. Hübner. — **Pr.-Vors.** Mey. — **A. A.** Siebengliedrige Aufsichtskommission.

Elberfeld.

N. „Freie Presse.“ — **V.** Wahlkreise Elberfeld-Barmen, Hagen-Schwelm und ein Teil von Lennep-Wettmann. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 31½ × 47. — **Aufl.** 21 000. — **Adr.** Robertstr. 8. — **Tel.** 1411.

Red. Wilh. Gewehr, Chefredakteur. Arthur Mollenbuhr: Soziales, Gewerkschaftliches, Kunst, Feuilleton. Oskar Hoffmann: Lokales, Provinz, Vermischtes.

Gegr. 1885. — **Gesch.** Von dem früheren Abgeordneten Harm gegründet. Mit Nr. 18 schon verboten, Frühjahr 1886 wieder freigegeben. 1887 von Hermann Grimpe übernommen und geschäftlich weitergeführt bis Ende 1899. Von da ab Parteiregie, aber bis Ende 1906 noch bei Grimpe gedruckt. Von da ab eigene Druckerei. Frühere Kopfsblätter: Dortmunder, Kölner, Düsseldorfer und Krefelder Parteiblatt. Jetzt nur noch Kopfblatt für Altens-Ferslohn. Frühere Redakteure: Hiller, Zeup, Grimpe, Lingweiler, Eberle, Markwiß. Prozesse sehr zahlreich. Besonders in den großen Geheimbundprozeß 1888/1890 verwickelt.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Wilh. Ullenbaum jr. — **Pr.-Vors.** Ernst Dröner. — **A. A.** Heinrich Stehr, Vorsitzender der Handelsgesellschaft, Elberfeld.

N. „Morgenrot.“ — **V.** Regierungsbezirk Düsseldorf und die Wahlkreise Hagen-Schwelm und Altens-Ferslohn. — **Ab.** Die Nummer 5 Pf. — **F.** $23\frac{1}{2} \times 31\frac{1}{2}$. — **Aufl.** 21 500. — **Adr.** Robertstr. 8a. — **Tel.** 1411.

Red. Wilhelm Gewehr.

Gegr. 1897. — **Gesch.** Wurde 1897 von Elberfeld-Barmer Genossen gegründet und erschien nach Bedarf, mindestens einmal im Monat; nach der Wahl 1898 regelmäßiges Erscheinen monatlich einmal. Im Jahre 1899 vom niederrheinischen Agitationskomitee für den Agitationsbezirk übernommen.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Agitationskomitee Niederrhein.

Erfurt.

N. „Tribüne.“ — **V.** Wahlkreise: Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück, Weimar-Ilpolda-Ilmenau, Eisenach-Dernbach, Schwarzburg-Sondershausen. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 46×63 . — **Aufl.** 11 000. — **Adr.** Erfurt, Kleine Arche 1. **Tel.** 824.

Red. Paul Hennig (Leitung), Politik, Partei, Feuilleton, Soziales, Vermischtes. Paul Beyold, Gewerkschaftliches, Provinz, Mitarbeit an anderen Ressorts. Wilhelm Dahl, Lokales, Berichterstattung.

Gegr. 1889. — **Gesch.** Früherer Name: „Thüringer Tribüne“ mit Verbreitungsgebiet fast über ganz Thüringen. Unter dem Titel: „Thüringen“ wird ein Kopfblatt mit fast

gleichem Text für Sachsen-Weimar-Eisenach und Schwarzburg-Sondershausen herausgegeben (gleiche Redaktion, gleicher Verlag, gleiche Bezugsbedingungen wie die der „Tribüne“). In Strafen wurden erkannt über 14 Jahre Gefängnis und mehrere Tausend Mark Geldstrafe. Frühere leitende Redakteure u. a.: August Enderz, Gustav Hülle, Heinr. Schulz, Max Grunwald.

Verw. Offene Handelsgesellschaft Reichhaus & Co., Erfurt.
Gesch.-Fhr. Fritz Stegmann. — **Pr.-Vors.** Herm. Rex, Erfurt, Johannisstr. 84. — **A. A.** Erweiterte Preßkommission unter Zuziehung von je zwei Vertretern der Reichstagswahlkreise des Verbreitungsgebietes und ferner Preßkonferenz (alljährlich).

Essen-Ruhr.

N. „Arbeiterzeitung.“ — **Bl.** „Nach der Arbeit“, zweimal wöchtl., „Kinderfreund“, einmal wöchtl. — **V.** Reichstagswahlkreis Essen. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 48 × 33. **Adr.** Grabenstr. 67. — **Tel.** 1773.

Red. Leitung, Politik, Sozialpolitik, Gewerkschaftliches usw., Feuilleton: S. Limberg. Lokales: W. Ostkamp.

Gegr. 1907. — **Gesch.** Gründung 1906 fast fertig, als Stinnes den Bau, in dem Geschäftsräume auf 10 Jahre gemietet, wegkaufte.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** W. Berichs. — **Pr.-Vors.** W. Steinhauer. — **A. A.** Parteivorstand.

Frankfurt a. M.

N. „Frankfurter Volksstimme.“ — **Bl.** Frauenbeilage, Unterhaltungsbeilage, Waffenkammer des Sozialismus. — **V.** Hessen-Rhassau, Hessen, Rheinprovinz. — **Ab. p. Qu.** 1,65 Mk. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 35 000. — **Adr.** Großer Hirschgraben 17. — **Tel.** 2581 und 13 017.

Red. Politisches: Dr. Max Quard, Hermann Wendel. Lokales und Umgegend: Zielowski, Wittrisch. Redaktionssekretär: Quint.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Frühere Redakteure Reichstagsabgeordnete G. Hoch und W. Schmidt († 1907). Zahllose Preßprozesse mit zusammen mehrjährigen Gefängnisstrafen; jeder Redakteur hat schon „gefessen“.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** G. Hainisch. — **Pr.-Vors.** M. Bernhardt.

Fürth.

N. „Fürther Bürgerzeitung.“ — **Bl.** „Neue Welt“, ab 1. Oktober tägl. Beilage, „Die Furche“, wöchentl. Beilage „Der Volksbildner.“ — **V.** Reichstagswahlkreis Fürth-Erlangen-Heßbrunn. — **Ab. p. Qu.** 1,95 Mk., ab 1. Oktober 2,10 Mk. — **F.** 47×63. — **Aufl.** 7000. — **Adr.** Hirschensstraße 24. — **Tel.** 728.

Red. Meiniger Redakteur Emil Zöllner. Ab 1. Okt. eine zweite Kraft, in Vorschlag gebracht: Erwin Barth, Graveur aus Zwickau.

Gegr. 1879 (im Hinblick auf das Sozialistengesetz als parteiloses Blatt gegründet). — **Gesch.** Gründer: Grillenberger und Löwenstein. Keine Namensänderungen. Mehrfache Konfiskationen unter dem Sozialistengesetz, die aber wieder aufgehoben wurden. Eine Anzahl Beleidigungsprozesse. Frühere Redakteure: Löwenstein, Segitz, Dunit. Die „Bürgerzeitung“ ist seit Gründung Kopfblatt der „Fränk. Tagespost.“ Verschmelzung ab 1. Okt. „Fränkische Tagespost“ und „Fürther Bürgerzeitung.“

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Karl Fenz; Expedient Fritz Braun. **Pr.-Vors.** J. Merkel, Galgenhofstr. 40, Fr. Haunickel-Fürth.

Gera-Neuß.

N. „Neußische Tribüne.“ — **V.** Neuß j. L. — **Ab. p. Qu.** 1,65 Mk. — **F.** 32×47. — **Aufl.** 8250. — **Adr.** Alte Schloßgasse 11. — **Tel.** 643.

Red. Leben: Politischen und allgemeinen Teil; Seifarth: Provinzielles und Lokales; Drechsler: Lokales und Berichterstatter.

Gegr. 1890, 15. Januar. — **Gesch.** Die „N. T.“ erschien erst zweimal wöchentl. Das Kopfblatt der „Thüringer Tribüne“, 1891 dreimal wöchentl. mit Lokalbeilage: „Geraer Nachrichten“, vom 1. Sept. 1892 selbständig und sechsmal wöchentl. Seitdem an Umfang und Inhalt mehrfach wesentlich erweitert. — Viele Prozesse, Gefängnisstrafen, ca. 70 Monate, darunter einzeln 9, 18 und 20 Monate. 3½ Wochen Zeugniszwangshaft ohne Erfolg. Frühere Redakteure: Behr (ausgewiesen als Oesterreicher 1892), Rödiger, Theiß u. a.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Emil Wetterlein. — **Pr.-Vors.** Ernst Ott.

Gießen.

N. „Oberhessische Volkszeitung.“ — **V.** Oberhessen und angrenzende preussische Gebietsteile. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. **F.** 47×68. — **Aufl.** 2800. — **Adr.** Schanzenstr. 18. — **Tel.** 537.

Red. F. A. Wetters.

Gegr. 1906.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Sch. Noll. — **Pr.-Vors.** Sch. Fourier.

Gotha.

N. „Gothaer Volksblatt.“ — **Bl.** Eine wöchentliche Unterhaltungsbeilage, eine wöchentliche landwirtschaftliche Beilage. — **V.** Herzogtum Gotha. — **Ab. p. Qu.** 1,95 Mk. — **Aufl.** 9000. — **Adr.** Mohrenstr. 18. — **Tel.** 437.

Red. Jos. Joos; Berichterstatter: Ernst Achenbach.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Gründer Wilh. Voel. Von 1898 bis 1. Juli 1908 hieß das Blatt: „Volksblatt für die Herzogtümer Coburg und Gotha.“ Kopfblätter wurden nicht herausgegeben. Während seines Bestehens hat das Volksblatt 23 Prozesse gehabt.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Jos. Joos. — **Pr.-Vors.** Hermann Tilly.

Görlitz.

N. „Görlitzer Volkszeitung.“ — **Bl.** „Nach der Arbeit.“ **V.** Niederschlesien. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 47×31¹/₂. **Aufl.** 7500. — **Adr.** Leichstr. 6. — **Tel.** 1049.

Red. Redakteur: Paul Taubadel (ist nur Lokalredakteur, da der übrige Inhalt von der „Dresdener Volkszeitung“ geliefert wird).

Gegr. 1899. — **Gesch.** Erschien vom 1. Februar 1899 bis 31. März 1903 dreimal wöchentlich. Von da ab täglich. Gedruckt wurde die Volkszeitung vom 1. Februar 1899 bis 31. September 1903 in der „Volkswacht“, Breslau. Von da ab bei Kadon & Co. in Dresden resp. Bittau. Wegen eines Artikels, welcher Beleidigung der Polizei enthalten soll, erhielt Redakteur S. Fleißner-Dresden 6 Monate Gefängnis.

Verw. Expedient Gotth. Liske. — **Pr.-Vors.** Eugen Gramsdorf.

Greiz i. B.

N. „Neußische Volkszeitung.“ — V. Neuß ältere Linie.
Ab. p. Qu. 1,95 Mk. — **F.** achtseitig. — **Aufl.** 3000. —
Adr. Untere Silberstr. 2. — **Tel.** 473.

Red. Franz Feustel, Lokalredakteur; Mitarbeiter und
Verantwortlicher Paul Riß.

Gegr. 1893. — **Gesch.** Die „Neuß. Volkszeitung“ ist
Kopfblatt der „Neuß. Tribune.“ Ausführliche Geschichte in
der Nummer vom 24. 3. 1907.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Paul Riß. — **Pr.-Vors.** Otto
Dietsch.

Halle a. S.

N. „Volksblatt.“ — Bl. „Neue Welt“ (als besonderes
Abonnement). Regelmäßig Sonntags eine vierseitige Unter-
haltungsbeilage. — V. Regierungsbezirk Merseburg (8 Wahl-
kreise). — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 33 × 47. — **Aufl.**
28 500. — **Adr.** Harz 42. — **Tel.** 1047.

Red. Ad. Thiele, Politik und Mitarbeit in allen anderen
Refforts. Ernst Däumig, Politik und Feuilleton. Oskar
Fröhlich, Lokales. Walter Leopoldt, Provinz. Julius Ebeling,
Gerichtsberichterstatter.

Gegr. 1890, 1. April. — **Gesch.** Strafen: 1890 bis 31. 3.
1900 56 Monate und 1 Woche Gefängnis und 12515,49 Mk.
Strafen und Kosten. 1. 4. 1900—30. 6. 1908 45½ Monate
Gefängnis und ca. 32 000 Mk. Strafen und Kosten. Redak-
teure: 1. 4. 1890—30. 11. 1894 Riß. Jllge, jetzt Leipziger
Volkszeitung. 1. 12. 1894 bis jetzt Ad. Thiele. 1. 7. 1896
bis 30. 6. 1897 Ludwig Salomon (Lessen), jetzt „Neue Welt.“
1. 7. 1897—3. 1. 1898 Dr. Böffel, in Amerika verschollen.
3. 1. 1898—31. 5. 1905 Anton Weißmann, jetzt „Karlsruher
Volksfreund.“ 1. 12. 1899—3. 6. 1902 Wilhelm Swienty,
gestorben. 1. 4. 1901 bis jetzt Ernst Däumig. 1. 10. 1902
bis 15. 2. 1903 Georg Raul, jetzt in Breslau. 15. 2. 1903
bis 1. 9. 1906 Robert Fette, jetzt Arbeitersekretär Stuttgart.
1. 6. 1905—31. 5. 1907 Arthur Wollenbuhr, jetzt Elberfeld
„Freie Presse.“ 19. 9. 1906 bis jetzt Oskar Fröhlich. 1. 11.
1906 bis jetzt Walter Leopoldt.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** August Groß, seit Gründung.
Pr.-Vors. Wilh. Mehlgarten, Advokatentweg 18.

Hamburg.

N. „Hamburger Echo.“ — **Bl.** „Neue Welt“, Beilage „Für die arbeitende Jugend“ (monatl. einmal). — **V.** Hamburg-Altona, Schleswig-Holstein, Nordhannover. — **Ab. p. Qu.** 3,60 Mk. — **Aufl.** 60 000. — **Adr.** Hamburg 36, Fehlandstr. 11. — **Tel.** II, 3801.

Red. D. Stolten, G. Stengele, R. Frohme, Emil Fischer, R. Stenzel, Emil Krause, G. Waberstj, C. Peterffson, C. Köpfe. **Berichterstatter:** R. v. Rosbitzki, Fr. Steinsatt, J. Will, A. Rasch.

Gegr. 1887 nach Verbot der „Bürgerzeitung.“ — **Gesch.** **Gründer:** Johs. Wedde. **Vorläufer:** „Hamburg-Altonaer Volksblatt“, 1878 verboten, „Gerichtszeitung“ 1881 verboten, „Bürgerzeitung“ 1887 verboten.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** R. Bérard. — **Pr.-Vors.** J. Efftlinge.

Hannover.

N. „Volkswille.“ — **Bl.** Wochentags 1 bezw. 1½ Bogen, Sonntags mehr. — **V.** 4., 5., 7. bis einschl. 16. Hannov. Reichstagswahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 65 Pf. — **F.** 63½ × 46. **Aufl.** 29 200. — **Adr.** Münzstr. 5. — **Tel.** 2627.

Red. Fr. Rauch, eingetreten am 1. Oktober 1890 (Pol.), Edm. Thomaser, eingetreten am 1. Dezember 1905 (Prov.), Mik. Lingweiler, eingetreten am 1. Februar 1907, Wilh. Nischbieter, eingetreten am 1. Januar 1907 (Lokales).

Gegr. 1890. — **Gesch.** 13 Monate, 10 Wochen Gefängnis, zahlreiche Geldstrafen. Frühere Redakteure: G. Wurm (Pol.) 1. 10. 1890 bis 31. 12. 1893, W. Thielhorn (Prov. u. Lok.) 1. 1. 1894 bis 1. 12. 1902, Fr. Westmeyer (Prov.) 15. 2. 1903 bis 31. 12. 1904, Hans Donath (Lok.) 1. 1. 1906 bis 31. 12. 1906.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** L. Dörnke und August Lohrberg. **Pr.-Vors.** Georg Wehrich.

Harburg-Elbe.

N. „Volksblatt für Harburg, Wilhelmsburg und Umgegend.“ — **Bl.** Neue Welt und wöchentlich eine Frauenbeilage. **V.** 17. Hannoverscher Wahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 1,95 Mk. **F.** 63 × 47. — **Aufl.** 7800. — **Adr.** Harburg-Elbe, Gr. Schippsee 2—4. — **Tel.** 262.

Red. Politischer Redakteur: Ernst Schubert. Lokalredaktion: Carl Zieffe. Berichterstatter für Harburg: Otto Niebuhr. Berichterstatter für Wilhelmsburg: Herm. Bastian.

Gegr. 1894. — **Gesch.** Die Gründung erfolgte durch die Parteiorganisation Harburg und Wilhelmsburg. Seit dem Bestehen des Volksblatts sind von der Staatsanwaltschaft in Stade eine große Anzahl Prozesse anhängig gemacht, wobei Strafen von 3 bis zu 9 Monaten Gefängnis verhängt wurden. Außerdem sind sehr oft Geldstrafen verhängt worden, darunter bis zu 500, 800 und 1000 Mk.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Heinr. Martens. — **Pr.-Vors.** Robert Sperling.

Heilbronn a. N.

N. „Redar=Echo.“ — **Bl.** Wöchentlich eine selbsthergestellte Unterhaltungs=Beilage. — **V.** 3. württ. Reichstagswahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 1,35 Mk. — **F.** 34×49. — **Aufl.** 5300. — **Adr.** Karlstraße 38a. — **Tel.** 767.

Red. Einziger Redakteur Gotthelf Hilyer; ferner eine Stenotypistin.

Gegr. 1. März 1908.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Fr. Knapper. — **A. A.** Fr. Feuerstein, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Genoss. m. b. H.

Hof i. B.

N. „Oberfränkische Volkszeitung“. — **Adr.** Karolinenstraße 39. (— —)

Iserlohn.

N. „Volkszeitung.“ — **Bl.** Neue Welt. — **V.** Iserlohn und Umgegend. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 47×32 (6 spaltig 140 Zeilen). — **Adr.** Mühlenstraße 14. — **Tel.** 938.

Red. G. Thielke.

Gegr. 1. April 1907. — **Gesch.** Die Volkszeitung ist ein Kopfblatt der Freien Presse Elberfeld.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** G. Thielke. — **Pr.-Vors.** Georg Pirner. — **A. A.** Niederrhein. Agitationskomitee.

Jena.

N. „Weimarische Volkszeitung.“ — **Bl.** Sonntagsbeilage. — **V.** 3. weimarischer Reichstagswahlkreis. —

Ab. p. Qu. 1,80 Mk. — **F.** 45 × 31. — **Aufl.** 4000. — **Adr.** Jena, Schloßgasse 19. — **Tel.** 137.

Red. Georg Pfeuffer, Wilhelm Faber.

Gegr. 1906. — **Gesch.** Die Politik der Weimarer Volkszeitung wird von der in Gera erscheinenden Neufürstlichen Tribüne geliefert.

Verw.: Gesch.-Fhr. Otto Haas. — **Pr.-Vors.** Wilhelm Hofahr. — **A. A.** Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind: Hermann Leber, Georg Dorfmueller und Adolf Hörschelmann, ferner die Kreisleitung.

Karlsruhe.

N. „Volksfreund.“ — **V.** Karlsruhe und Ober-Baden (9 Wahlkreise). — **Ab. p. Qu.** 2,55 Mk. — **F.** 32 × 46. **Aufl.** 14 000. — **Adr.** Luisenstraße 24. — **Tel.** 128.

Red. 3 Redakteure und 1 Berichterstatter.

Gegr. 1881. — **Gesch.** Gründer ist Ad. Geck-Offenburg. Erst hieß der Volksfreund: Südwestdeutsches Volksblatt, dann Offenburger Nachrichten u. Viele Prozesse. Frühere Redakteure: Ad. Geck, A. Fendrich, Otto Zielowski.

Verw.: Gesch.-Fhr. Eugen Geck. — **Pr.-Vors.** A. Schwall. **A. A.** Landesvorstand der sozialdemokr. Partei Badens.

Kattowitz (Ob.-Schl.).

N. „Gazeta Robotnicza“ (Arbeiter-Zeitung). — **Bl.** „Po Pracy“ als Unterhaltungsbeilage. — **V.** Ober-Schlesien, Posen, Rheinland-Westfalen, Nord-Deutschland. — **Ab. p. Qu.** Post 1,35 Mk., bei Kolporteurs 1,50 Mk. — **F.** Groß-Folio. — **Adr.** Rathausstr. 12.

Red. Emil Caspari, Stanislaus Mieczkowski.

Gegr. 1890. — **Gesch.** 1890—1903 einmal wöchentlich, 1903—1907 zweimal wöchentlich, seit 1907 dreimal wöchentlich. Bis 1901 in Berlin. Bis 1906 geleitet unter schwierigen Verhältnissen von Franz Morawski (gest. 24. 6. 1906). Als Redakteure waren vorübergehend tätig: Stanislaus Brzobyszemski, Jan Strózedzi, Ignacy Daszynski, Dr. Golde, Georg Haase usw.

Verw.: Gesch.-Fhr. J. Winiakiewicz. — **Pr.-Vors.** Fr. Rychman, Zabrze.

Riel.

N. „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung.“ — **Bl.** Die „Neue Welt“ und Unterhaltungsbeilage, 2 mal wöchentlich. — **V.** Provinz Schleswig-Holstein mit Ausnahme von Altona-Ottenen und der angrenzenden Gebietsteile. — **Ab p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 46 × 30¹/₂. — **Aufl.** 23 000. — **Adr.** Riel, Bergstraße 11. — **Tel.** 446.

Red. Eduard Adler: Politik, Soziales. Karl Korn: Lokales, Feuilleton, Redakteur der Unterhaltungsbeilage. Vertretungsweise auch Politik. W. Breccour: Gewerkschaftliches, Provinz.

Gegr. 1893. — **Gesch.** Gründer: Sozialdemokratische Partei Schleswig-Holsteins. Prozesse: Bis zum 1. Juli 1908 wurden verhängt 56 Monate Gefängnis; an Geldstrafen und Prozeßkosten hatte die Zeitung seit ihrem Bestehen zirka 28 000 Mk. zu zahlen. Die Zeitung hatte im 1. Jahre ihres Bestehens 5600 Abonnenten. Frühere Redakteure: Heinr. Ströbel, Joachim Klüß.

Verw.: Gesch.-Fhr. Julius Krause. — **Pr.-Vors.** Christian Haß, Riel, Annenstraße 51. — **A. A.** Die Firmenträger der eingetragenen Handelsgesellschaft Chr. Haase & Co. Vorsitzender: Heinrich Lienau, Neumünster, Vicelinstraße 14.

Röln.

N. „Rheinische Zeitung.“ — **Bl.** Neue Welt, Rheinischer Hausfreund. — **V.** Reg.-Bez. Röln, Aachen, Koblenz, Trier außer Saargebiet. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 32 × 47. **Aufl.** 18 000. — **Adr.** Urjulaplatz 6. — **Tel.** 1306.

Red. Für Politik und Feuilleton: Jean Meerfeld. Für Lokales und Kommunales: Meiner Kempfens. Für Gewerkschaftliches, Soziales, Gerichtszeitung: Eugen Prager. Für Provinzielles: Ernst Andree.

Gegr. 1892. — **Gesch.** Seit März 1894 täglich erscheinend mit eigener Redaktion. Politischer Redakteur von März 1894 bis März 1896 Karl Hirsch, von da ab bis 1. Juli 1906 Dr. A. Erdmann. Lokalredakteur von März 1894 bis 1. Januar 1901 H. Hofrichter.

Verw.: G. m. b. H. **Gesch.-Fhr.** G. Gilsbach. — **Pr.-Vors.** Adolf Schäfer.

Königsberg i. Pr.

N. „Königsberger Volkszeitung.“ — **Bl.** „Neue Welt.“
V. Ost- und Westpreußen. — **Ab. p. Qu.** 2,25 Mf. inkl.
Botenlohn. — **F.** 66 × 46. — **Aufl.** 5000. — **Adr.** Röttel-
straße 19. — **Tel.** Expedition 293, Redaktion 3384.

Red. Hans Markwald, leitender Redakteur (zurzeit
verbüßt er eine 1 $\frac{1}{4}$ jährige Gefängnisstrafe in Allenstein).
Carl Marchionini ist Stellvertreter Markwalds. Oskar
Schiffer, Lokalredakteur. Wilhelm Könen, Berichterstatler.

Gegr. 1893. — **Gesch.** Die „Volkszeitung“ hieß vor
dem Jahre 1902 „Volkstribüne“. Sie erschien zuerst ein-
mal wöchentlich, dann dreimal, und im Jahre 1901 wurde
sie Tagesblatt.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Ferdinand Will. — **Pr.-Vors.**
Friedrich Ahen. — **A. A.** Königsberger Parteileitung.

N. „Landbote“, Sozialdem. Organ für Ost- und West-
preußen. — **V.** Ost- und Westpreußen. — **Ab. p. Qu.**
30 Pf. — **Aufl.** 3000. — **Adr.** Vorder-Rossgarten Nr. 50.
— **Tel.** 293.

Red. Redigiert wird der „Landbote“ vom Parteibeamten
Genossen Mertins-Memel mit Hilfe des Parteisekretärs,
Genossen Linde, in Königsberg. Es wird viel Material
aus der „Königsberger Volkszeitung“ verwandt.

Gegr. 1898. — **Gesch.** Anlässlich der Reichstagswahl
1898 wurde die erscheinende Wahlzeitung zur dauernden
Landarbeiterzeitung beibehalten, welche monatlich erschien.
Seit Oktober 1900 erscheint sie 14 tägig. Seit 1905 obli-
gatorisches Organ der Kreisvereine Ostpreußens. Wegen
Beleidigung des Hofpredigers Stöcker verbüßte der Redakteur
Genosse Koske 3 Monate Gefängnis. Außerdem noch kleinere
Bestrafungen.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Der Parteisekretär Linde in
Königsberg. — **Pr.-Vors. u. A. A.** Das Agitationskomitee
für den Bezirk Ostpreußen (Provinz-Verband).

Krefeld.

N. „Niederrheinische Volkstribüne.“ — **Bl.** „Neue Welt.“
V. Die Wahlkreise Krefeld, Kempen und Kleve-Geldern.
Ab. p. Qu. 2,10 Mf. — **Adr.** Breitestr. 62. — **Tel.** 1158.

Red. Lokalredakteur Heinr. Wolters. Kopfblatt der „Volkszeitung“, Düsseldorf.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Gründer S. Grimpe †, Elberfeld.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Heinr. Wolters. — **Pr.-Vors.** Aug. v. d. Berg. — **A. A.** Handelsgesellschaft, Franz Kuhnen Komp.

Leipzig.

N. „Leipziger Volkszeitung.“ — **V.** 12. und 13. sächsl. Reichstagswahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 31½ × 47. **Aufl.** 45 000. — **Adr.** Tauchaerstr. 19/21. — **Tel.** 13 693.

Red. Leitender politischer Redakteur: Dr. Lensch. Interimistisch in der Politik tätig: Keimling, Behr. Sächsischer Redakteur: Jilge. Lokalredakteur: Kressin. Gewerkschaftsredakteur: Seger. Feuilleton: Dr. Morgenstern. Berichtserstatter, die zugleich Redakteure sind und je nach Bedarf im Lokalen verwandt werden: Herre, Müller, Heinig. Letzterer seit 1½ Jahren im Gefängnis.

Gegr. 1894 an Stelle des „Wähler“. — **Gesch.** Chefredakteur Dr. Bruno Schoenlank. Viele Prozesse, in 3½ Jahren (1903—1906) 76 Monate Gefängnis. Kopfblätter, drei direkte (Muldentäl, Altenburg, Hof). Zu Gera ist eine Filiale, in der 3 Blätter gedruckt werden, die aus der „L. W.“ den politischen Text zum großen Teil entnehmen. Frühere politische Redakteure: Dr. Mehring, Jaech.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Seyferth, Lehmann. — **Pr.-Vors** Kleemann.

N. „Volkszeitung für das Muldentäl.“ — **Bl.** Wöchentliche Unterhaltungsbeilage. — **V.** 11. und 14. sächsl. Reichstagswahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk. — **Aufl.** 7000. — **Adr.** Tauchaerstr. 19/21. — **Tel.** 13 693.

Red. Georg Schöpflin. 3 örtliche Berichtserstatter sind mit festem Gehalt angestellt, die übrigen 25 Berichtserstatter in den Orten erhalten Zeilenhonorar.

Gegr. 1902.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Max Seyferth und J. Lehmann. — **Pr.-Vors.** Paul Kleemann.

Lörrach.

N. „Arbeiterzeitung“, Lörrach i. B. — **V.** 4. Badischer Reichstagswahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 1 Mk. — **F.** 40 × 56. **Aufl.** 1500. — **Adr.** „Arbeiterzeitung“, Lörrach, Palmstr. 10.

Red. Ernst Nösch (Politik), L. Goll (Lokales).

Gegr. 1904. Sozialdem. Partei und Gewerkschaftskartell
Lörrach. — **Gesch.** 5 Prozesse.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Ernst Nösch. — **Pr.-Vors.** Konrad
Jochim. — **A. A.** Jahresversammlung beider genannten
Korporationen.

Ludwigshafen a. Rh.

N. „Pfälzische Post.“ — **Bl.** Unterhaltungsbeilage
„Fürs Haus“. — **V.** Pfalz. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. —
F. 49 × 34. — **Auf.** 16 500. — **Adr.** Maxstr. 65. — **Tel.**
41 und 219.

Red. Wilh. Herzberg, leitender Redakteur. P. Kleefoot.

Gegr. 1894. — **Gesch.** Bis 1904 Kopfblatt der
„Mainheimer Volksstimme“, von 1904 selbständig

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Emil Gerisch. — **Pr.-Vors.**
Bruno Körner.

Lübeck.

N. „Lübecker Volksbote“. — **Adr.** Johannisstr. 56.

Lüdenscheid.

N. „Volksstimme.“ — **Bl.** „Neue Welt.“ — **V.** Kreis
Altena. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 48 × 32. — **Adr.**
Louisenstr. 19. — **Tel.** 697.

Red. Ew. Budde.

Gegr. 1907.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Ew. Budde. — **Pr.-Vors.** Ferd.
Schmidt. — **A. A.** Parteivorstand.

Lüneburg.

N. „Volksblatt für Lüneburg und Umgegend.“ — **Bl.**
„Neue Welt.“ — **V.** 16. hannoverscher Wahlkreis. — **Ab.**
p. Qu. 2,25 Mk., pro Monat 75 Pfg. — **Adr.** Ritterstr. 46. —
Red. Kopfblatt des „Harburger Volksblatt“, mit selbst-
ständigem redaktionellen Teil.

Gegr. 1895. — **Gesch.** Gehäusucht und beschlag-
nahm wegen des Kruppartikels. Redakteur Genosse Graeger
hatte mehrere Strafen. 300 Mk. wegen Fabrikantenbeleidig-
ung, 800 Mk. wegen Beleidigung eines Richters, Pastors
und eines Lehrers. Freiheitsstrafen keine.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** und Redakteur Paul Klisch. — **Pr.-Vors.** Carl Tödler, Rübekuhle 7. — **A. A.** Generalversammlung des Kreisvereins.

Magdeburg.

N. „Volkstimme.“ — **Bl.** „Neue Welt.“ — **V.** Reg.-Bezirk Magdeburg. — **Ab. p. Qu.** 2,25 Mk. — **F.** 32 × 47. **Aufl.** 25 000. — **Adr.** Gr. Münzstr. 3. — **Tel.** 1794.

Red. Paul Bader: Chefredaktion, Feuilleton. Franz Klisch: Politik, Partei-Nachrichten, Soziales. Ernst Wittmaack: Lokales. Wilh. Niepfohl: Gewerkschaftliches und Provinz. Mich. Mitsch, Berichterstatter.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Frühere Redakteure u. a.: Dr. S. Lutz, Alb. Schmidt, Heinr. Schulz, Dr. Aug. Müller.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** A. Fabian. — **Pr.-Vors.** Lüdecke.

Mainz.

N. „Volkzeitung.“ — **Bl.** Montags und Freitags „Unterhaltungsbeilage“. — **V.** Wahlkreise Mainz, Bingen, Worms und Erbach. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 32 × 47. **Aufl.** 6000. — **Adr.** Zanggasse 13. — **Tel.** 803.

Red. Bernh. Adeltung, politischer Teil. Bernh. Schildbach, sozialer Teil und Feuilleton. Heinr. Tiefel, lokaler Teil und Korrektur.

Gesch. Erstes Mannheimer Parteiorgan gegründet 10. August 1873 unter dem Titel „Volkstimme“. Redaktion (in chronol. Reihenfolge): Max Kayser, Joh. Most, Theod. Dajchner, Wilh. Bloß. Ende 1874 eingegangen wegen finanzieller Schwierigkeiten. 1875, 1. Januar bis 3. März Kopfblatt „Neue Mainzer Zeitung“, gedruckt in Frankfurt, Offenbach, Mainz; in Mainz war Friedr. Hauert Redakteur. 1875 von April ab „Mainzer Eulenspiegel“, von Bloß herausgegeben und redigiert, ging mit dem Fortgang Bloß' ein. Von Dezember 1876 bis Mai 1877 „Volkstimme“, Redakteur Alex. Swab, der nach Eingang der „Volkstimme“ noch zwei Monate ein Wochenblatt „Die Brennmessel“ herausgab. 1884 während der Wahl erschien „Rheinisches Volksblatt“, Kopfblatt einer von Bierck, München, herausgegeben von Schoenlank, redigierten Wochenzeitung. 1890, 31. August, erschien „Mainzer Volkszeitung“. Redakteure: Gust. Sprenger, Peter Tiefel, Dr. David, Valent. Lieb-

mann, Simon Katzenstein, Philipp Haas, Richard Hauschild, Bernh. Adelong, Ewald Mendel, Gotthilf Hysler, Bernh. Schildbach. — Unbedeutende Prozesse, meist Privatklagen, die Geldstrafen eintrugen. Zwei Prozesse sind von Bedeutung: Genosse Sprenger wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, verbüßte die Strafe jedoch nicht, weil das Urteil zu spät zugestellt wurde; die Akten waren auch in der Revision verloren gegangen. Genosse Adelong verbüßte 3 Monate Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung.

Verw.: Gesch.-Fhr. Heinr. Zeeh. — **Pr.-Vors.** Heinr. Däschmann, Kostheim b. Mainz, Friedrichstr. — **A. A.** Aufsichtsrat der Druckerei G. m. b. H. Dr. Frank, Neubrunnenstraße.

Mannheim.

N. „Volksstimme.“ — **Bl.** Wöchentlich achtsseitige Unterhaltungsbeilage. — **V.** 11., 12., 13., 14. badischer Reichstagswahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 1,95 Mk. (durch die Post), 1,80 Mk. (abgeholt). — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 17 000. — **Adr.** N. 3, 14. — **Tel.** 854.

Red. Oskar Geel (Badische Politik, Parteimachrichten, Feuilleton). Emil Hauth (Deutsche, ausländische und Kommunal-Politik). Adam Remmle (Lokales und Vermischtes). Berichterstatter: Lehmann-Mannheim, Maier-Heidelberg, Seufert-Weinheim, Kahn-Schwellingen.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Gründer: Dreesbach, Hochverratsprozeß 1894, Kopfsblatt „Pfälzische Post“ (bis 1903); frühere Redakteure: Hermann Repler, Herzberg, Eichhorn, Jaechh.

Verw.: Gesch.-Fhr. Stadtrat Ling. — **Pr.-Vors.** Böttcher, Arbeiter-Sekretär.

München.

N. „Münchener Post“. — **Adr.** Altheimered 19. (— —)

Mühlhausen i. Els.

N. „Mühlhauser Volkszeitung“ (Freie Presse für Oberelsaß). — **Bl.** „Neue Welt.“ — **V.** Reichstagswahlkreise Mühlhausen, Gebweiler und Altkirch-Thamm. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 45 × 31½. — **Aufl.** 7500. — **Adr.** Dreikönigsstraße 37. — **Tel.** 327.

Red. Politischer und Chefredakteur: Jean Martin.
Lokalredakteur: Jean Metz.

Gegr. 1902. — **Gesch.** Die Gründung erfolgte am 1. Januar 1902 durch den Arbeiter-Wahlverein Mülhausen, jetzt sozialdemokratischer Verein. Kopisblatt der Frankfurter „Volksstimme“ unter dem Titel „Freie Presse für Ober-elsaß“. Seit 1. November 1903 Herstellung in der Druckerei Rud. Goldschagg in Mülhausen i. Elz. unter dem Titel „Mülhauer Volkszeitung“. Chefredakteur seit Gründung unverändert. Früherer zweiter Redakteur August Wichy.

Verw. Offene Handelsgesellschaft August Wichy & Cie.
Gesch.-Fhr. Leopold Emmel und Emil Müller-Möglin. —
Pr.-Vors. Alois Studemann. — **A. A.** Sozialdemokratischer Verein Mülhausen.

Mülhausen i. Thür.

N. „Volksblatt“, Organ für den Wahlkreis Mülhausen-Langensalza-Weißensee. — **Bl.** „Neue Welt“, „Unterhaltungsbeilage“ (zweimal wöchentlich). — **V.** Kreis Mülhausen-Langensalza-Weißensee. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 32 × 48. — **Aufl.** 2000. — **Adr.** Südenstraße. — **Tel.** 447.

Red. Redakteur: Richard Markewig. Berichterstatter: H. Hugo Haase.

Gegr. 1898. — **Gesch.** Titel bis zum 1. Januar 1907: „General-Anzeiger“. Da seit 1. Oktober 1906 offizielles Parteiorgan für den Wahlkreis, wurde der Kopf am 1. 1. 1907 in „Volksblatt“ geändert.

Verw. Privatunternehmen von Richard Markewig. —
Pr.-Vors. K. Neufstergerling.

Nordhausen.

N. „Nordhäuser Volkszeitung.“ — **V.** Nordhausen-Grafschaft Hohenstein und ein Teil vom Sangerhäuser Kreis. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 32 × 47. — **Adr.** Wolfsstr. 14. — **Tel.** 659.

Red. Wilhelm Apel. Albert Papst, Berichterstatter.

Gegr. 1906.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Ernst Wiehle, Wolfsstr. 14. —
Pr.-Vors. Dr. C. Schultes, prakt. Arzt. — **A. A.** Delegiertenversammlung der Parteiorganisation.

Nürnberg.

N. „Fränkische Tagespost.“ — Bl. „Neue Welt“. — V. Nürnberg. — Ab. p. Qu. 2,10 Mk. — F. 37 × 53. — Aufl. 22 500. — Adr. Luitpoldstr. 9 (von Mitte September ab: Breitegasse 25/27). — Tel. 1440.

Red. Chefredakteur: Kurt Eisner. Bayern u. Feuilleton: Dr. Weill. Lokales: G. Gärtner.

Gegr. 1871. — Gesch. Gabriel Löwenstein mit einigen Fürther Demokraten und Sozialdemokraten gründeten 1871 das Blatt als „Demokr. Wochenblatt“. 1873 umgewandelt in „Sozialdemokr. Wochenblatt“, Oktober 1874 in „Nürnberg-Fürther Sozialdemokrat“. Vom 1. Oktober 1878 wurde der Titel mit Rücksicht auf das Sozialistengesetz in „Fränkische Tagespost“ umgeändert. Viele Konfiskationen, Hausfuchungen und Prozesse, aber nicht unterdrückt. Geistiger Leiter war von 1873—1897 Grillenberger. Frühere Redakteure: Anton Meminger 1871—73, Max Regel 1884, Dr. Schoenlant 1887—90, Heinr. Dehne 1890—05, Dr. Südekum 1898—1900, Pfl. Scheidemann 1900—02, Dr. Ad. Braun 1902—07.

Verw.: Gesch.-Fhr. Karl Fintz, Konrad Dorn, M. Segitz. — Pr.-Vors. J. Merkel. A. A. Gesellschafterversammlung.

Oberlangenbielau i. Schl.

N. „Proletarier aus dem Eulengebirge.“ — Bl. „Humoristisches Wochenblatt.“ — V. Schlesien. — Ab. p. Qu. 1,25 Mk. — F. 35 × 50. — Aufl. 9500. — Adr. Oberlangenbielau i. Schl. II. Bez., Nr. 35.

Red. Franz Feldmann, Oberlangenbielau i. Schl.

Gegr. 1890. — Gesch. Bis Mitte 1891 war Max Baginski Redakteur, von da ab bis jetzt Franz Feldmann, letzterer hat für seine Redaktionstätigkeit bisher rund drei Jahre Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe erhalten.

Verw.: Gesch.-Fhr. August Kühn, Oberlangenbielau. Pr.-Vors. Emil Dneif, Oberlangenbielau.

Offenburg.

N. „Volksblatt“, Wochenblatt für das arbeitende Volk von Stadt und Land. — V. 6. und 7. badischer Reichstagswahlkreis. — Ab. p. Qu. 60 Pf. — Adr. Thüringerstr. 3.

Red. Joseph Winter und Reichstagsabgeordneter Ged.
Gegr. 1906.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Joseph Winter. — **Pr.-Vors.**
Peter Haberer.

Offenbach a. M.

N. „Offenbacher Abendblatt.“ — **Bl.** „Neue Welt.“ —
V. Reichstagswahlkreis Offenbach-Dieburg. — **Ab. p. Qu.**
2,30 Mf. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 11 000. — **Adr.** Große
Marktstr. 23. — **Tel.** 335.

Red. Leitender: Jul. Brubns vom 1. September 1908
an, J. Kling, W. Girsch.

Gegr. 1873. — **Gesch.** Wichtige Daten aus der Ge-
schichte des Blattes, siehe Kopf des Blattes. Nur Privat-
klagen bilden die Prozesse. Kopfblatt ist „Oberhessische
Volkszeitung“.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Julius Wolff. — **Pr.-Vors.** Leon-
hard Eisnert. — **A. A.** 3 Gesellschafter.

Pforzheim.

N. „Pforzheimer Freie Presse.“ — **Bl.** Unterhaltungs-
beilage zweimal wöchentlich. — **V.** Amtsbezirk Pforzheim
und angrenzende Württembergische Orte. — **Ab. p. Qu.**
2,10 Mf. — **F.** 32 × 47. — **Adr.** Döstliche Karl-Friedrich-
straße 37. — **Tel.** 178.

Red. Redakteur für den Pforzheimer Teil, Umgebung,
Württemberg usw. Fritz Saab.

Gegr. 1907.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Friedrich Schübelin. — **Pr.-Vors.**
Otto Steinmeyer.

Remscheid.

N. „Remscheider Arbeiterzeitung.“ — **Bl.** „Neue Welt.“
— **V.** Kreis Remscheid u. Lennep. — **Ab. p. Qu.** 2,40 Mf. —
F. 47 × 32. — **Aufl.** 5000. — **Adr.** Neustr. 2. — **Tel.** 1495.

Red. Lokalredakteur Willy Gräß. Da unsere Zeitung
ein Kopfblatt der „Vergischen Arbeiterstimme“ ist, ist nur
ein Redakteur tätig.

Gegr. 1905, 1. Oktober. — **Gesch.** Früherer Redakteur
Karl Wermuth.

Verw.: Gesch.-Fhr. Otto Braß. — **Pr.-Vors.** Paul Schleichmann.

Rostock.

N. „Mecklenburgische Volkszeitung.“ — **Bl.** „Illustrierte Unterhaltungsbeilage.“ — **V.** Die beiden Großherzogtümer Mecklenburg. — **Ab. p. Qu.** 1,95 Mk. — **F.** Groß-Folio. — **Aufl.** 8000. — **Adr.** Doberanerstr. 6. — **Tel.** 544.

Red. Chef: Franz Starasson. Redakteure: Bruno Kühn (verbüßt z. Zt. eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe), Arno Franke.

Gegr. 1892. — **Gesch.** Unser Blatt wurde von den bei dem damaligen Buchdruckerstreik Gemäßregelten gegründet. 1895 ging es in Parteieigentum über. — Frühere Redakteure: Emil Groth (†), Fritz Hensch (jetzt hier Arbeitersekretär).

Verw.: Gesch.-Fhr. Wilhelm Dittrich. — **Pr.-Vors.** Wilhelm Engelbrecht.

Saalfeld (Saale).

N. „Volksblatt“ (Saalfelder Volksblatt). — **Bl.** „Die Mitkämpferin“ (in zwangloser Folge erscheinend). — **V.** S.-Meiningen (ohne Kreis Sonneberg) und Schwarzburger Rudolstadt. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 33 × 47. — **Aufl.** 5200. — **Adr.** Rosmaringasse 7. — **Tel.** 160.

Red. Ernst Horn.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Gründer: Arthur Hofmann. Gründung erfolgte in Rudolstadt unter dem Titel „Thüringer Volksblatt“. Versiel dort bei Nr. 15 dem sozialistengesetzlichen Verbot. Erschien dann als „Schwarzburger Volksfreund“ bis zum Fall des Sozialistengesetzes, 30. September 1890; dann wieder als „Thüringer Volksblatt“. Am 1. Oktober 1904 verschmolzen mit „Saalfelder Volksblatt“. Seitdem unter dem gemeinsamen Titel „Volksblatt“.

Verw.: Gesch.-Fhr. Arthur Hofmann. — **Pr.-Vors.** Richard Fischer.

Sonneberg S.-M.

N. „Thüringer Volksfreund.“ — **Bl.** Eine landwirtschaftliche Beilage für Coburg, „Sonntagsblatt“. — **V.** Bezirk

Sonneberg (Meiningen II), Herzogtum Coburg. — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 47 $\frac{1}{2}$ × 32. — **Aufl.** 5300. — **Adr.** Coburger Allee 7c. — **Tel.** 213.

Red. Max v. Lojewski für gesamten Inhalt außer Gewerkschaftsbewegung und Provinz, den Richard Barth redigiert.

Gegr. 1907, 1. Oktober. — **Gesch.** Der „Thüringer Volksfreund“ ist das zweite sozialdemokratische Blatt im Reichstagswahlkreis Meiningen II.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Marcus Horn. — **Pr.-Vors.** Karl Knauer. — **A. A.** Die in jedem Vierteljahr tagende Bezirkskonferenz.

Solingen.

N. „Bergische Arbeiterstimme.“ — **Bl.** „Neue Welt“ und wöchentliches „Unterhaltungsblatt“. — **V.** Stadt- und Landkreis Solingen. — **Ab. p. Qu.** 2,25 Mk. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 10 000. — **Adr.** Hohe Gasse. — **Tel.** 172.

Red. Gerhard Hildebrand: Politik, Volkswirtschaft, Allgemeines; Hans Deifel: Lokales; Eugen Kirchsening: Gewerkschaftliches, Soziales, Kommunalpolitik.

Gegr. 1889.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Hugo Schaal. — **Pr.-Vors.** Heinrich Groß. — **A. A.** Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaftsdruckerei.

Stettin.

N. „Volksbote.“ — **Bl.** „Neue Welt.“ — **V.** Provinz Pommern. — **Ab. p. Qu.** 1,95 Mk. — **F.** 67 × 52 $\frac{1}{2}$. — **Aufl.** 8200. — **Adr.** Schillerstr. 10. — **Tel.** 3147.

Red. Politik und Feuilleton: Bruno Sommer; Lokales, Provinz, Gewerkschaftliches usw.: Ernst Mehlich.

Gegr. 1834. — **Gesch.** Zuerst Privateigentum des Genossen Herbert. 1899 ging der Verlag in Parteieigentum über und es bildete sich die offene Handelsgesellschaft Appel & Co. Vorstehender derselben ist Alexander Runtze, Stettin, Moltkestr. 3.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Alois Haniš. — **Pr.-Vors.** Paul Höfs.

N. „Der Pommer.“ — **V.** Pommern. — **Ab.** Unentgeltlich. — **F.** Quart. — **Aufl.** 16 000. — **Adr.** Gutenbergstr. 11. — **Tel.** 3737.

Red. Wird von dem Bezirkssekretär August Horn redigiert.

Gegr. In der jetzigen Gestalt: 1. Januar 1905. —

Gesch. Frühere Redakteure: Hermann Faber, Ludwig Duesfel.

A. Agitations-Kommission.

Strasbourg i. E.

N. „Freie Presse für Elsaß-Lothringen.“ — **Bl.** „Neue Welt.“ — **V.** Unter-Elsaß sowie die oberelsässischen Wahlkreise Colmar und Nappoltsweiler. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 47 × 63. — **Adr.** Finkmattstaden 2. — **Tel.** 2960.

Red. Zwei Redakteure: Peirates für Politik, Handelspolitik und Feuilleton, Schneider für Lokales, Gewerkschaftliches und Parteinachrichten.

Gegr. 1898. — **Gesch.** Vom 1. November 1898 bis 1. Januar 1902 Eigentum der elsass-lothringischen Partei. Vom 1. Januar 1902 bis 1. Oktober 1905 Eigentum der Straßburger Genossen. Mit 1. Oktober 1905 Eigentum der Gesamtpartei.

Verw.: Gesch.-Fhr. Otto Heinrich. — **Pr.-Vors.** Georg Wolfer. — **A. A.** Parteivorstand.

Stuttgart.

N. „Schwäbische Tagwacht.“ — **Bl.** „Neue Welt.“ — **V.** Königreich Württemberg. Für den 3. Wahlkreis erscheint als Bezirksblatt das „Neckar-Echo“. — **Ab. p. Qu.** Im Reichspostgebiet 2,25 Mk., im Orts- und Nachbarortsverkehr 2,10 Mk. — **F.** 34 × 53. — **Aufl.** 22 000. — **Adr.** Furtbacherstr. 12. — **Tel.** 3745.

Red. Chefredakteur, allgem. Politik, württ. Politik, Parteinachrichten, Soziales: Wilh. Keil. Ausland und Feuilleton: Otto Krille. Lokales: Friedr. Westmeyer. Landesnachrichten: Karl Sauerbeck.

Gegr. 1890. — **Gesch.** Vorgänger „Schw. Wochenblatt“.

Verw.: Gesch.-Fhr. Rudolf Behr. — **Pr.-Vors.** Der Vorsitzende des Landesvorstandes bis 1. Oktober 1908 Eduard Steinbrenner. — **A. A.** Landesauschuß, Vors. Eduard Bauer.

N. Neue Zeit. — **Bl.** Monatliches Feuilleton, Red. Dr. F. Mehring, und 4 Ergänzungshefte jährlich. — **V.** Unbegrenzt. — **Ab. p. Qu.** 3,25 Mk. — **F.** Groß-Oktav. —

Aufl. 9200. — **Adr.** Verlag: Stuttgart, Furtbachstr. 12, Red.: Friedenau, Niedstr. 14.

Red. Karl Kautsky, Emanuel Bumm.

Gegr. 1883. — **Gesch.** Gründer F. G. W. Diez und K. Kautsky. Ursprünglich Monatschrift, f. 1890 Wochenschrift.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Verlag von Paul Singer in Stuttgart. — **A. A.** Parteivorstand.

N. „Die Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. — **Bl.** „Für unsere Mütter und Hausfrauen“ und „Für unsere Kinder“. — **V.** Ganz Deutschland und vielfach auch unter den deutschlesenden Genossinnen im Ausland, besonders in Oesterreich, der Schweiz, Holland und den Vereinigten Staaten. — **Ab. p. Qu.** Durch die Post ohne Bestellgeld 55 Pf., unter Kreuzband 85 Pf. — **Aufl.** 85 000. — **Adr.** Verlag: Paul Singer, Stuttgart, Furtbachstr. 12. Redaktion: Wilhelmshöhe, Post Degerloch bei Stuttgart. — **Tel.** Verlag: 5248, Stuttgart.

Red. Klara Zetkin-Zundel, Käthe Dunder (Beilagen).

Gegr. 1892 als Fortsetzung der „Arbeiterin“. — **Gesch.** Die Vorgängerin der „Gleichheit“, die „Arbeiterin“, wurde 1891 von Genossin Emma Ihrer gegründet. Die „Arbeiterin“ fand nur geringe Verbreitung und konnte sich nicht halten. Genosse Diez übernahm das Blatt unter der Bedingung einer völligen Umgestaltung. Er übertrug die Redaktion Genossin Zetkin. — Die Redakteurin der „Gleichheit“ hatte einen einzigen Prozeß wegen Beleidigung des Bürgermeisters von Blaue i. Th., der sich rüpelhaft gegen Genossin Diez benommen hatte. Verurteilung zu 40 Mk. Geldstrafe.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Verlag Paul Singer, Stuttgart, Furtbachstraße. — **A. A.** Parteivorstand.

Wiesbaden.

N. „Wiesbadener Volksbote.“ — **V.** Wiesbaden und Rheingau. — **Ab. p. Halbj.** 50 Pf. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 6000—10 000. — **Adr.** Mühlgasse 15.

Red. Redakteur (im Nebenamt): Ewald Vogtherr. Berichterstatter und Verantwortlicher: Wilh. Lieser.

Gegr. 1907. — **Gesch.** Erscheint als Monatsblatt.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Verleger: Wilhelm Lieser. — **Pr.-Vors.** und **A.** Kreisvorstand.

Zittau.

N. „Volkszeitung“ (Organ für die werktätige Bevölkerung der Ober-Lausitz). — **Bl.** „Nach der Arbeit“ (2 mal wöchentl.), „Frauenbeilage“ (14 täglich), „Jugendbeilage“ (14 täglich). — **V.** Sächsische Ober-Lausitz (Kreisshauptmannschaft Bautzen). — **Ab. p. Qu.** 1,95 Mk. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 10500. — **Adr.** Töpferberg 8. — **Tel.** 247.

Red. 2 Lokalredakteure: Otto Nhsig, Heinrich Schnettler, 1 Berichterstatter: Joseph Dobler.

Gegr. 22. März 1908. — **Gesch.** Das Blatt wurde bis 21. März 1908 als Kopfblatt unter dem Titel: „Der Volksfreund“ in demselben Verbreitungsbezirk in einer Auflage von ca. 6000 in Dresden hergestellt und versandt. Die Buchdruckerei Raden & Co. hat unter Zustimmung der Dresdener Parteigenossen in Zittau im eigenen Grundstück eine Filial-Druckerei eröffnet. Die Dresdener Volkszeitung liefert uns noch Politik und Feuilleton, täglich ca. 3 Seiten in Matern.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Reinhold Heimann, Zittau. — **Pr.-Vors.** Gustav Stirius, Bautzen. — **A. A.** Wilhelm Treibig, Zittau, Revisions- und Beschwerde-Kommissionsmitglied; Hermann Wallfisch, Dresden, Prokurist von Raden & Co.

Zwickau (Sachf.).

N. „Sächsisches Volksblatt.“ — **Bl.** „Der Wegweiser.“ (Erscheint wöchentlich einmal in Rassel. — **Ab. p. Qu.** 75 Pf. — **Aufl.** 2500. — **Tel.** 2530.) — **V** 18., 22. und 23. sächf. Reichstagswahlkreis. — **Ab. p. Qu.** 2,10 Mk. — **F.** 47 × 32. — **Aufl.** 20 000. — **Adr.** Dofenstraße 16. — **Tel.** 764 (Expedition), 1210 (Redaktion).

Red. Chefredakteur: Herm. Goldstein. Polit. Redakteur ab 1. 9. 1908: Otto Friedrich. Redakteur für sächf. Politik Lokales und Parteimachrichten: Robert Müller. Gewerkschaftliches, Soziales und Korrespondenzen: Herm. Krasser. Für den 23. Wahlkreis, Dertliches: Leopold Breslauer.

Gegr. 1891.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Paul Trmscher. — **Pr.-Vors.** Kurt Kirchner.

II. Gewerkschafts-Organ.

Altenburg (S.=A.).

N. „Correspondent für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Hut- und Filzwarenindustrie“, Publikationsorgan des gleichnamigen Zentralvereins. — V. Deutschland, Schweiz und sonstiges Ausland. — Ab. p. Qu. 1,— Mk., für Ausland 1,25 Mk. — F. 28 × 40. — Aufl. 7600. — Adr. Altenburg (S.=A.), Nordstr. 57.

Red. A. Mehschke.

Gegr. 1. November 1871. — Gesch. Gründer des Blattes war der 1871 errichtete Zentralverein deutscher Hutmacher. Titel: „Correspondent des Zentralvereins deutscher Hutmacher.“ Erschien damals monatlich 1 mal. Nr. 1—8 wurden in Offenbach gedruckt. Ab 1. Juni 1872 erschien die Zeitung in Leipzig. Ab 1. Januar 1873 erschien der „Correspondent“ monatlich 3 mal, seit 1895 jede Woche. 1895 wurde der „Correspondent“ obligatorisch eingeführt für die Vereinsmitglieder, seit 1895 führt er den angegebenen Titel. Unter dem Sozialistengesetz lautete der Titel: „Correspondent für Deutschlands Hutmacher.“ Frühere Redakteure waren Studer, Walser und Krienichen.

Verw.: Gesch.-Fhr. A. Mehschke.

N. „Mühlenarbeiterzeitung.“ — V. Deutschland. — Ab p. Qu. Post 1,20 Mk., Kreuzband 1,40 Mk. — Aufl. 6000 — Adr. Zwiefauerstr. 23. — Tel. 625.

Red. S. Käppler.

Gegr. 1889. — Gesch. Gründer: Jensen & Co., Hamburg. Das Blatt hieß früher: „Müllergeselle“, später „Müllerzeitung“, dann „Einigkeit“, Publikationsorgan des Müller- und Konditorenverbandes.

Verw.: Gesch.-Fhr. A. Hapte, Altenburg (S.=A.).

Berlin.

N. „Der Asphaltarbeiter.“ — V. Berlin und Vororte, Bamberg, Essen, Leipzig, München. — Aufl. 700. — Adr. NW., Beusselstr. 29.

Gegr. 1902.

Verw.: Gesch.-Fhr. H. Weiglin. — **A. A.** Zentralvorstand.

N. „Allgemeine Deutsche Gärtnerzeitung.“ — **V.** Deutschland, Schweiz, Deutsch-Oesterreich. — **Ab. p. Qu.** 3,90 Mk. — **F.** 26 × 35. — **Aufl.** 6500. — **Adr.** Meyerstr. 3. — **Tel.** Amt III, 5382.

Red. Otto Albrecht.

Gegr. 1891. — **Gesch.** War bis 1898 wesentlich ein Fachbildungsblatt, nahm dann in stetig steigendem Maße gewerkschaftlichen Charakter an, wie der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein selbst, dessen eigentümliches Vereinsorgan sie seit Gründung ist. Seit 1904 ausgesprochen freigewerkschaftlich und als gleichzeitiger Ersatz der vordem in Hamburg erschienenen „Gärtnerzeitung“. Der jetzige Redakteur seit 1. Oktober 1898 tätig, mit Unterbrechung vom 1. Januar 1904 bis 1. Oktober 1905, in welcher Zeit Wilhelm Saunson die Redaktion leitete.

Verw. Hauptvorstand des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins. — **A. A.** Hauptvorstand.

N. „Allgemeine Steinsekerzeitung.“ — **V.** Verband der Steinseker Deutschlands. — **Ab. p. Qu.** 0,75 Mk. — **F.** 31 × 45. — **Aufl.** 13000. — **Adr.** Wicseffstr. 16. — **Tel.** Amt II, 4031.

Red. A. Knoll.

Gegr. 1893. — **Gesch.** Vorgänger waren: „Der deutsche Steinseker“ 1890 und 1891. „Korresp.-Blatt“ 1892.

Verw.: Gesch.-Fhr. Verleger A. Knoll.

N. „Bildhauerzeitung.“ — **V.** Obligatorisches Gewerkschaftsblatt des Zentralvereins der Bildhauer Deutschlands. — **Ab. p. Qu.** Durch die Post 1 Mk. — **F.** 39 × 27. **Aufl.** 5600. — **Adr.** Bergmannstr. 68. — **Tel.** Amt IV, 5122.

Red. Paul Dupont, Berlin S. 53, Bergmannstraße 68.

Gegr. 1889. — **Gesch.** 1889 als Organ für die Interessen aller Bildhauer, sowie Anzeiger für die Unterstützungsvereine der Bildhauer, seit 1. Juli 1891 als „Bildhauerzeitung“ in deutschen, seit Januar 1896 in lateinischen Lettern, da es internationale Verbreitung gewonnen hatte. (Im Jahre 1892, nach dem Fall des Sozialistengesetzes, wurde der Unterstützungsverein aufgelöst und der Zentralverein gegründet.)

Verw.: Pr.-Vors. Aug. Sittich, Leipzig-B., Mariannenstraße 112.

N. „Der Blumenarbeiter.“ — **Bl.** Je eine pro Quartal.
V. Preußen und Sachsen. — **Ab. p. Qu.** 45 Pfg. —
Aufl. 3000.

Red. Emma Threr, Nieder-Schönhausen, Marthastr. 10.
Gegr. 1903.

Verw. Verband der Blumenarbeiter.

N. „Buchbinderzeitung.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1,— Mk. — **F.** 26×36. — **Aufl.** 24500. — **Adr.** S. 59, Kottbusser Damm 23 I. — **Tel.** Amt IV, 8653.

Red. Carl Michaelis.

Gegr. 1885.

A. Verbandsauschuß, Sitz Leipzig.

N. „Der Bureauangestellte.“ — **Bl.** „Volkstümliche Zeitschrift für praktische Arbeiterversicherung.“ — **Ab. p. Qu.** für „B.-M.“ allein 50 Pfg., mit Beilage 2,50 Mk. — **F.** Großoktav. — **Aufl.** 6000. — **Adr.** Linienstraße 8, II. — **Tel.** Amt VII, 605.

Red. H. Lehmann.

Gegr. 1894. — **Gesch.** Erscheint ab 1. 7. 1908 als Verbandsorgan der Einheitsorganisation der Bureauangestellten, des Verbandes der Bureauangestellten und der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands. Frühere Redakteure: G. Bauer und H. Zaddach.

Verw.: Gesch.-Fhr. C. Siebel.

N. „Der Bühnenarbeiter“, erscheint monatlich. — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk. jährlich. — **F.** Quart. — **Aufl.** 600. — **Adr.** P. Schäfer, O. 34, Warschauerstr. 68.

Red. P. Schäfer.

Gegr. 1906.

N. „Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.“ — **Bl.** Statistische und Adressen-Beilagen. — **V.** Reich, auch Auslands-Abonnement. **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk. — **F.** 18×26. — **Aufl.** 25500. — **Adr.** SO. 16, Engelsufer 15. — **Tel.** Amt IV, 4631.

Red. Paul Umbreit, Redakteur. Wilhelm Jansson, Gewerkschaftliches Ressort.

Gegr. 1891. — **Gesch.** Von 1891—1900: Redaktion C. Legien. Von 1891—1902: Erscheinungsort Hamburg. Bemerkungen: Inserate werden nicht aufgenommen.

Verw.: Gesch.-Fhr. Generalkommission. — **Pr.-Vors.** Generalkommission. — **A. A.** Gewerkschafts-Kongress.

N. „Courier.“ — **Bl.** Der Straßenbahner. — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk., Straßenbahner 1 Mk. — **Aufl.** 103 500. — **Adr.** Engcluser 21. — **Tel.** Amt IV, 9500.

Red. Hans Dreher.

Gegr. 1897.

Verw.: Gesch.-Fhr. Verbandsvorstand.

N. „Deutscher Maschinist und Heizer.“ — **V.** Ganz Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk. — **F.** 31 × 23. — **Aufl.** 23 000. — **Adr.** SO. 33, Pücklerstr. 45. — **Tel.** Amt IV, 844.

Red. R. Kirschnick.

Gegr. 1. Oktober 1895. — **Gesch.** Das Blatt bei der Gründung als rein fachtechnisches Organ gedacht; in neuerer Zeit hat es überwiegend gewerkschaftlichen Inhalt.

Verw.: Gesch.-Fhr. Zentralverband der Maschinisten und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands. — **Pr.-Vors.** Ernst Haupt, Berlin-Stralau, Alt-Stralau 11.

N. „Der Fachgenosse.“ — **V.** Deutschland (speziell Glashüttengegend). — **Ab. p. Qu.** 1,30 M., für Ausland 1,60 M. — **Aufl.** 18 500. — **Adr.** Göpplerstr. 29 II. — **Tel.** Amt VII, 1084.

Red. Albert Gebel.

Gegr. 1885. — **Gesch.** Das Blatt wurde von dem Genossen Georg Horn unter obigem Titel gegründet und von diesem bis Ende Juni 1907 als Redakteur geleitet. Mit dem 1. Juli 1907 ging das Blatt in den Besitz des Verbandes der Glasarbeiter und Arbeiterinnen über. Horn erhielt im Jahre 1886 sechs Wochen, 1895/96 acht und zehn Monate Gefängnis wegen Beleidigung durch die Presse.

Verw.: Gesch.-Fhr. Für den Verband Gustav Hamann, als Verleger. — **Pr.-Vors.** Peter Meischen. — **A. A.** Die Generalversammlung des Verbandes.

N. „Fachzeitung für Schneider.“ — **V.** Deutsches Reich.
— Ab. p. Qu. 1,— **Wf.** — **Adr.** Köpenickerstr. 126. — **Tel.**
Amt IV, 6412.

Red. G. Sabath.

Gegr. 1888. — **Gesch.** Vorläufer „Der Schneider“,
gegründet Anfang 1887. Anfang Januar 1888 auf Grund des
Sozialistengesetzes verboten und der Redakteur W. Magnus=
Hamburg ausgewiesen. Die „Fachzeitung für Schneider“
ist als Fortsetzung der Zeitung „Der Schneider“ Anfang
1888 von G. Jensen & Co., Hamburg, herausgegeben und
erschien bis 31. 12. 02 in Hamburg unter der Redaktion von
H. Stühmer, vom 19. 3. 91 ab auch in dessen Verlag. Seit
1. 1. 03 nach Berlin verlegt, erscheint dieselbe unter der
Redaktion von G. Sabath. Vor 1892 zeichneten als Redakteure
Seibel, Preuß, Stiehl, Magnus-Hamburg. Die Zeitung ist
Organ des Verbandes der Schneider, Schneiderinnen und
Wäscharbeiter Deutschlands.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** H. Stühmer-Berlin. — **Pr.-Vors.**
F. Mier-Berlin.

N. „Fachzeitung für Zivilmusiker.“ — **V.** Deutschland.
Ab. p. Qu. 60 Pf. — **Aufl.** 2500. — **Adr.** Stralsunder=
straße 36.

Red. G. Fauth.

Gegr. 1902.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** G. Fauth für Zentralverband
der Zivilmusiker. — **A. A.** Vorstandsvorstand und -Auschuß:
H. Kuhl-Hamburg.

N. „Der Fleischer.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.**
0,80 **Wf.** — **F.** 33 × 45. — **Aufl.** 4000 — 5000. — **Adr.**
Wusterhausenstr. 18/19.

Red. Paul Hensel.

Gegr. 1900. — **Gesch.** Gründer ist Theodor Reslinke=
Berlin. — Dieser war verantwortl. Redakteur vom 1. 3. 1900
bis 1. 8. 1901. Ab 1. 9. 1901 ist Paul Hensel-Berlin Re=
dakteur. Vom 1. 3. 1900 bis 30. 6. 1904 erschien „Der
Fleischer“ monatlich einmal, ab 1. 7. 1904 monatlich zweimal.
Bis 31. 12. 1904 war das Format 26 × 36, ab 1. 1. 1905
33 × 45.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Paul Hensel. — **A. A.** Zentral=
vorstand.

N. „Friseurgehilfen-Zeitung.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1 Mf. — **F.** 36 × 26. — **Aufl.** 3500. — **Adr.** N. 58, Stolpischestr. 56.

Red. Etkorn, seit 1896.

Gegr. 1889. — **Gesch.** Bis Ende 1894: „Der Rundschaffter“, dann „Barbier- und Friseur-Zeitung“ bis Ende März 1903, seit April 1903 „Friseurgehilfen-Zeitung“. Eine Privatklage, keine Strafe wegen Preßvergehens. Redakteure: Bis Mitte 1894 Paul Heidmann, Robert Stark bis Mitte 1895, Ferd. Schlumberger bis März 1896.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Verbandsvorstand, Etkorn. — **A. A.** Verbandsvorstand und Verbandsausschuß.

N. „Der Gastwirtsgehilfe.“ — **V.** Deutschland und Ausland. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mf. — **F.** 32 × 47. — **Aufl.** 8500. — **Adr.** Große Hamburgerstr. 18/19. — **Tel.** Amt III, 1474.

Red. Hugo Boecksch.

Gegr. 1890.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Rudolf Ströhlinger.

N. „Die Gewerkschaft.“ — **Bl.** „Die Sanitätswarte.“ **V.** Ganz Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 2, — Mf. — **F.** Groß-Quart. — **Aufl.** 1. 7. 08 32 500. — **Adr.** W., Wintersfeldtstraße 24 III. — **Tel.** Amt VI, 6488.

Red. Emil Dittmer, seit September 1906. Früherer Redakteur Heinrich Bürger.

Gegr. 1896 (12. Jg.).

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Verleger für den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter G. Kfmann. — **Pr.-Vors.** Emil Wutzky.

N. „Der Handschuhmacher.“ — **V.** Deutschland, Luxemburg, Schweiz. — **Ab. p. Qu.** 1,25 Mf. — **Aufl.** 4000. — **Adr.** N. 58, Malmörstr. 24. — **Tel.** Amt III, 8172.

Red. Fr. Gilek.

Gegr. 1869. — **Gesch.** Der „Handschuhmacher“ erscheint wöchentlich einmal. Seit 1884 „Der Handschuhmacher“, von 1869 bis dahin war der Titel „Vereinsblatt“ Näheres über Geschichte des Blattes bei Dr. Ad. Maier.

Verw. Der Verband der Glacé-Handschuhmacher.

N. „Der Hoteldiener.“ — **Bl.** 2—3. — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 90 Pfg. — **F.** 24 × 32. — **Aufl.**

3500—3700. — **Adr.** Am Weidendamm 1. — **Tel.** Amt Ia, 5582 und Oberschöneweide 3061.

Red. Rudolf Diesing.

Gegr. 1900. — **Gesch.** Gründer: „Verein Berliner Hotelhausdiener“, wurde verschiedentlich wegen Beleidigungen verurteilt.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Rudolf Diesing. — **Pr.-Vors.** Karl Gärtner. — **A. A.** Zentralvorstand.

N. „Korrespondenzblatt der Tapezierer Deutschlands.“

V. Deutschland und Schweiz. — **Ab. p. Qu.** 1 Mt. — **F.** 28 × 42. — **Aufl.** 11 000. — **Adr.** SO. 16, Köpenickerstraße 49, 1. Hof I.

Red. Gustav Becker.

Gegr. 1. Juli 1897.

Verw.: **A.** Vorstand.

N. „Der Kupferschmied.“ — **V.** Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland und Amerika, Nord- und Südstaaten, England, Dänemark. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mt. — **F.** 43,5 × 30. — **Aufl.** 5300. — **Adr.** N. 4, Gartenstr. 101. — **Tel.** 4513.

Red. Redakteur J. Saupe, zugleich Verleger und erster Verbandsvorsitzender.

Gegr. 1886. — **Gesch.** Die Redaktion hatte von 1886—1888 Fr. Wilhelm-Hamburg, von 1888—1894 E. Lindner-Hamburg, von 1894—1907 Fr. Bischoff-Hamburg, vom 1. Oktober 1907 ab der jetzige Redakteur. Das Blatt erschien erst kleiner, 35 × 25, und monatlich zweimal. 1894 wurde das Format auf seine jetzige Größe verändert, das Erscheinen auf je einmal alle 14 Tage festgesetzt und erscheint vom 1. Januar 1908 ab dreimal monatlich, am 1., 10. und 20. Der Stopf des „Kupferschmied“ wurde 1894 zum erstenmal, 1898 zum zweitenmal und 1908 das drittemal verändert. Auf Grund des großen Unfugparagraphen wurde im Jahre 1890 wegen Verhängung bezw. Veröffentlichung einer Sperre der Verleger, damals Meyer-Hamburg, zu 75 Mt., der Redakteur Lindner zu 150 Mt. und der Veranlasser der Streiknotiz, Hoffmann-Magdeburg, zu acht Wochen Haft verurteilt; im übrigen ist Verlag und Redaktion von Verfolgungen verschont geblieben.

A. A. Gesamtvorstand des Verbandes.

N. „Lebendarbeiter-Zeitung.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1,35 Mk. (inkl. Porto). — **Aufl.** 9600. — **Adr.** Adalbertstr. 56, II. — **Tel.** Amt IV, 2120.

Red. S. Mahler.

Gegr. 1878. — **Gesch.** Ausführliche Darstellung der Geschichte des Blattes in Nr. 4 vom 5. Februar 1903.

N. „Photographischer Mitarbeiter.“ — **V.** Deutschland und Schweiz. — **F.** Oktav. — **Aufl.** 800. — **Adr.** Josefstraße 7, 1 Treppe. — **Tel.** Amt IV, 6964.

Red. Wilhelm Hänlein.

Gegr. 1899. — **Gesch.** Erschien von der Gründung bis 1. Juli 1904 als „Gut Licht“.

Verw.: Gesch.-Fhr. Wilhelm Hänlein. — **Pr.-Vors.** Emil Strobel, Baumschulenweg 6. Berlin.

N. „Sattler-Zeitung.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 60 Pfg. — **Aufl.** 8700. — **Adr.** Adalbertstr. 56. — **Tel.** Amt IV, 2120.

Red. P. Blum.

Gegr. 1887. — **Gesch.** Nr. 1 der „Allgemeinen deutschen Sattler-Zeitung“ erschien im April 1887, gegründet auf Wunsch der bestehenden Fachvereine und der Zentralfrankenkasse der Sattler. Redakteur Wilh. Griesse, Berlin, später F. Matschulat. Später wurde das Blatt Eigentum des Verbandes der Sattler, änderte seinen Titel am 1. Juli 1892 in „Sattler- und Tapezierer-Zeitung“. Seit dem 14. Juli 1900 führt sie den Titel „Sattler-Zeitung“. Als Redakteur fungierte nur kurze Zeit Otto Barth, Berlin; dann zirka 15 Jahre Joh. Sassenbach und seit dem 1. Jan. 1903 P. Blum.

Verw.: Gesch.-Fhr. Verband der Sattler (P. Blum). **Pr.-Vors.** Rich. Hackelbusch.

N. „Solidarität“, Organ des Verbandes der Buch- und Steindruckerei-Gilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Ou.** Für Mitglieder gratis, sonst 50 Pfg., vom 1. Oktober 1908 ab 1,— Mk. (Erscheinen 14täg., vom 1. Oktober 1908 ab wöchentl.). — **F.** 28½ × 36. — **Aufl.** 16 500. — **Adr.** S. 59, Wissmannstr. 20.

Red. Engelbert Bucher.

N. „Der Töpfer.“ — **Bl.** nach Bedarf. — **V.** Deutschland (Mitglieder des Töpferverbandes erhalten das Blatt obligatorisch). — **Ab. p. Qu.** 1,80 Mk. — **F.** 34 × 24. — **Aufl.** 14 200. — **Adr.** Engelufer 15 III, Zimmer 51. — **Tel.** Amt IV, 6200.

Red. Arthur Schmit.

Gegr. 1. Juli 1892. — **Gesch.** Begründet von der Generalversammlung der Töpfer 1892 in Halle.

Verw.: Gesch.-Fhr. Zentralvorstand des Töpferverbandes. — **A.A.** Zentralvorstand und Ausschuß des Verbandes der Töpfer.

N. „Der Textilarbeiter“. — **V.** Deutschland, vereinzelt alle übrigen Länder des Kontinents und Amerika. — **Ab. p. Qu.** 4,50 Mk. — **F.** 32 × 48. — **Aufl.** 110 000. — **Adr.** Berlin O. 27, Andreasstr. 61 II. — **Tel.** Amt VII, 1076.

Red. Paul Wagener.

Gegr. 1899. — **Gesch.** Gründer: Walter in Burgstädt. Das Blatt ist eine Fortsetzung der früheren „Manufakturarbeiterzeitung“ (Gera), ging später in den Besitz der deutschen Textilarbeiterschaft über und ist seit 1906 Eigentum des deutschen Textilarbeiterverbandes.

Verw.: Gesch.-Fhr. Derselbe. — **Pr.-Vors.** G. Wajewitz, Berlin N., Lychnenerstr. 31 III.

N. „Vollstündliche Zeitschrift für praktische Arbeiterversicherung.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 2 Mk. — **F.** 19 × 30. — **Aufl.** 6500. — **Adr.** NO. 43, Linienstr. 8, II. — **Tel.** Amt VII, 605.

Red. Erich Wendlandt, Magdeburg, Wittenbergerstr. 30.

Gegr. 1894. — **Gesch.** Ist fachwissenschaftliches Organ des Verbandes der Bureauangestellten und der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands.

Verw.: Gesch.-Fhr. Karl Siebel, Herausgeber.

N. „Der Bedrnf.“ — **V.** Berlin und Vororte. — **Ab. p. Qu.** 75 Pfg. — **Aufl.** 6—8000. — **Adr.** Engelufer 14. **Tel.** Amt IV, 2396.

Red. Max Thieme, Engelufer 14.

Gegr. 1896. — **Gesch.** 1896 als Agitationsausgabe für die Bäcker von Berlin zur Gratisverteilung gegründet.

1907 den Namen „Der Bäcker“ mit „Der Bedruff“ vertauscht. Strafen: 20, 50 und 100 Mk. wegen Beleidigung.

Verw.: Steht unter Aufsicht des Bäcker- und Konditorenverbandes, Bezirksleitung Berlin.

Bochum.

N. „Bergarbeiterzeitung.“ — **V.** In allen Bergbaugebieten Deutschlands. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk., durch die Post 4,50 Mk. — **F.** 48 × 32. — **Aufl.** 114 000. — **Adr.** Wiemelhauserstr. 38/42. — **Tel.** 98.

Red. Franz Pokorny, Bochum. Theodor Wagner, Essen. Letzterer zeichnet verantwortlich.

Gegr. 1890 (Juni). — **Gesch.** Vor Juni 1890 wurde von den organisierten Bergarbeitern im Ruhrbecken der „Glück auf“, Zwickau, bezogen. Die „Bergarbeiterzeitung“ hat verschiedentlich ihren Namen insofern gewechselt, als sie sich auch „Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung“ nannte. Ihre ersten Redakteure waren Möller, Hüninghaus, Kuck, Schlichte, Margraf, dann folgte Hue (1895) 1/2 Jahr. 1898 Pokorny — dann kamen zwei Redakteure. Hue blieb Chefredakteur bis 1906. Verantwortlich zeichneten inzwischen Langhorst, Leimpeters, Jansched, Wiszmann. Von 1907 ab zeichnet Wagner. Seit 1906 ist Pokorny an Hues Stelle. In den ersten Jahren des Bestehens der „Bergarbeiterzeitung“ zeichneten zeitweise auch Hartung-Gelsenkirchen und Bräuer-Dortmund. Auch die Erstgenannten haben verschiedentlich gezeichnet, da lange Zeit hindurch immer ein Redakteur, oft auch ihrer zwei im Gefängnis saßen. Die „Bergarbeiterzeitung“ wurde 1890 vom Bergarbeiterverband obligatorisch eingeführt. Damals waren Schröder-Steele 1. Vorsitzender, Brodam 2. Vorsitzender, dann Schröder-Dortmund 1. Vorsitzender. Hüninghaus war 1. Schriftführer, Mayer Kassierer. Das blieb, nachdem der Posten des 2. Vorsitzenden mehrfach gewechselt, bis zum Meineidsprozeß in Essen 1895. Es wurde dann Vorsitzender Möller, dann Sachse. — Neben der „Bergarbeiterzeitung“ werden den fremdsprachigen Mitgliedern Zeitungen ihrer Sprache an Stelle des deutschen Organs geliefert. 3000 poln. (im eigenen Verlag), „Italiano Operaio“ 760, „Nazdas“ 1000.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Gustav Schreiter. — **A. A.** Der Vorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands.

Bremen.

N. „Deutsche Böttcher-Zeitung.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1,45 Mk. — **Aufl.** 10 200. — **Adr.** Faulenstraße 58/60.

Red. Chefredakteur Friedrich Holtmann.

Gegr. 1887. — **Gesch.** Namensänderung hat nicht stattgefunden. Beleidigungsprozesse haben 10 ihre Sühne gefunden durch Verurteilung, wovon 6 mit Geldstrafen von 75, 50, 50, 30, 30, 12 Mk., 4 mit Gefängnisstrafen von 4 und 3 mit 1 Monat.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Carl Winkelmann. — **Pr.-Vors.** August Böttcher.

Charlottenburg.

N. „Die Ameise.“ — **V.** Ganz Deutschland, teilweise Ausland. — **Ab. p. Qu.** 2,— Mk. — **F.** Groß-Median. — **Aufl.** 17 000. — **Adr.** Charlottenburg, Rosinenstr. 3. —

Red. Fritz Zietsch.

Gegr. 1873.

Elberfeld.

N. „Zeitschrift für Graveure der Stoffdruck-Industrie.“ — **V.** In- und Ausland. — **Ab. p. Qu.** 75 Pfg. — **Aufl.** 700. — **Adr.** Neue Gerstenstr. 20.

Red. Wilh. Dammeier.

Gegr. 1900.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Wilh. Dammeier.

Frankfurt a. M.

N. „Dachdecker-Zeitung.“ — **V.** Ganz Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 85 Pfg. — **F.** Oktav. — **Aufl.** ca. 7000. — **Adr.** Ackerheiligenstr. 51.

Red. Gustav Hoch.

Gegr. 1890.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Georg Diehl.

Gotha.

N. „Schuhmacher-Fachblatt.“ — V. Ganz Deutschland.
— Ab. p. Qu. 1,10 Mk. — F. 42 × 28. — Aufl. 40 000.
— Tel. 437.

Red. W. Bock.

Gegr. 1887. — Gesch. Im Jahre 1875 rief Bock das Organ der Schuhmacher-Gewerkschaft: „Der Becker“ ins Leben. Mit der Gewerkschaft wurde auch dieser verboten. Anfangs Dezember 1878 gründete Bock dann das Organ „Der Schuhmacher“, welches 1887 verboten wurde. Dann wurde das „Schuhmacher-Fachblatt“ gleichfalls von Bock ins Leben gerufen, das sich aber nur eines fünfmonatigen Daseins erfreute, indem es gleichfalls dem Sozialistengesetz zum Opfer fiel. Dann gründete Bock die „Gothaische Schuhmacher-Zeitung“ und legte gegen das Verbot des „Schuhmacher-Fachblatt“ Beschwerde bei der Reichskommission ein, womit er Erfolg hatte. Die Reichskommission hob das Verbot auf, Bock ließ aber die „Gothaische Schuhmacher-Zeitung“ eingehen und dafür das „Schuhmacher-Fachblatt“ wieder erscheinen.

Hamburg.

N. „Der Bauhilfsarbeiter.“ — V. In den 500 Zweigvereinen in Deutschland. — Ab. p. Qu. 1,— Mk. — F. 28½ × 40. — Aufl. 80 000. — Adr. Kostertor 8 l. — Tel. V, 7029.

Red. Albert Töpfer, Albert Nöske.

Gegr. 1889. — Gesch. Früher „Der Arbeiter“.

Verw.: Gesch. - Fhr. Albert Töpfer. — Pr. - Vors. E. Hüßmeier, Hamburg I, Gewerkschaftshaus.

N. „Deutsche Bäcker- und Konditorenzeitung.“ — V. Organisationsbereich. — Ab. p. Qu. 2,— Mk. — Aufl. 20 000. — Adr. Besenbinderhof 57.

Red. Felix Weidler.

Gesch. Als Vorläufer des Organs: „Der Becker“ (Berlin) 1885—1889. Dann „Deutsche Bäckerzeitung“, gegründet 1890. „Deutsche Bäcker- und Konditorenzeitung“ seit 1. Juli 1907. In der Redaktion „Der Becker“: E. Pfeiffer, dann D. Alsmann und J. Heeren in der „Deutschen Bäckerzeitung“.

Verw. Verband der Bäcker und Konditoren. — **Gesch.-Fhr.** Oskar Allmann. — **Pr.-Vors.** Derselbe.

N. „Der Grundstein.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk. — **F.** 28,5 × 41. — **Aufl.** 202 000. — **Adr.** Weisenbinderhof 56, II.

Red. Fritz Paepflow, Joh. Stainingk, August Winnig.

Gegr. 1. Juli 1888. — **Gesch.** Der „Grundstein“ wurde als Ersatz des verbotenen „Neuen Bauhandwerker“ von der Agitationskommission der Maurer Deutschlands herausgegeben. Der erste Redakteur war der heute noch am Blatte tätige Redakteur Joh. Stainingk. Bei der Gründung des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands (1891) wurde der „Grundstein“ dessen Verbandsorgan. Das Blatt erschien von Anfang an wöchentlich. Prozesse mit Verurteilungen hatten alle bisher zeichnenden Redakteure. Stainingk wurde viermal zu Geldstrafen verurteilt; Paepflow viermal zu Geldstrafen, zweimal zu Gefängnis, Winnig dreimal zu Geldstrafen. Augenblicklicher Stand: Zwei Straffachen gegen Winnig.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Vorstand des Maurerverbandes. — **A.** sind der Vorstandsvorstand, Verbandsausschuß, in letzter Linie der Verbandstag.

N. „Hafenarbeiter.“ — **V.** Ganz Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 50 Pfg. — **Aufl.** 35 000. — **Adr.** Weisenbinderhof 57, IV. — **Tel.** V, 741.

Red. C. Görlich †. (Scharkowski, in Vertretung).

Gegr. 1897. — **Gesch.** Vor 1897 ist vom Verband ein alle drei Monate erscheinendes Organ herausgegeben, seit 1897 erscheint die Zeitung monatlich und in größerem Format und seit 1900 alle 14 Tage. Bis 1901 mußte der Verbandsvorsitzende Döring die Redaktionsgeschäfte mit erledigen, dann wurde ein besonderer Redakteur angestellt. Prozesse haben wir erst in den letzten Jahren zu verzeichnen, und zwar ist der Redakteur mit 1 (zweimal), 2 und 6 Monaten und 200 Mk. und ein Mitarbeiter mit 2 Monaten bestraft worden.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Vorstandsvorstand, J. Döring. — **A. A.** Vorstandsvorstand.

N. „Handlungsgehilfen = Zeitung.“ — **V.** Organ des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen Deutschlands. — **Ab. p. Qu.** 2 Mk. — **F.** 41 × 28¹/₂. — **Aufl.** 11 000. Erscheint 14 tägig achtseitig. — **Adr.** Besenbinderhof 57. — **Tel.** V, 2076.

Red. Paul Lange (seit 1. Oktober 1906, früher an der „Leipziger Volkszeitung“).

Gegr. 1897. — **Gesch.** Erschien bis Ende 1903 unter dem Titel: „Handlungsgehilfen-Blatt“. — Als Vorläufer kann der „Handelsangestellte“ angesehen werden, der von 1892 bis 1898 als Organ lokaler Gehilfenvereine erschien.

Verw.: Herausgeber und Preßkommission ist der Verbandsvorstand (Vorsitzender: M. Josephsohn). Preßkommission in zweiter Instanz ist der Verbandsausschuß.

N. „Korrespondenzblatt des deutschen Schirmmacher-Verbandes.“ — **V.** Deutschland und Schweiz. — **F.** 21 × 30. — **Aufl.** 1000 — **Adr.** Bellealliancestr. 64—66, Haus 5.

Red. E. Langensiepen.

Gegr. 1903.

N. „Der Rurschner.“ — **V.** Deutschland, Holland, Schweiz (Nordstaaten), England, Belgien und Frankreich. — **Ab. p. Qu.** 50 Pf. — **F.** 43 × 60. — **Aufl.** 4000. — **Adr.** Holsteiniicher Kamp 39a.

Red. E. Schubert.

Gegr. 1896. — **Gesch.** Erschien bis 1902 in Brüssel, Redaktion: Schmerberg.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** E. Schubert. — **Pr.-Vors.** R. Kinte.

N. „L'Operaio Italiano.“ — **V.** Deutschland, Schweiz, Oesterreich. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk. — **F.** Folio. — **Aufl.** 13 000. — **Adr.** Besenbinderhof 56 II.

Red. August Winnig.

Gegr. 1898. — **Gesch.** Das Blatt ist von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands herausgegeben worden zum Zwecke der Agitation unter den in Deutschland beschäftigten italienischen Arbeitern, speziell der Baugewerbe.

N. „Der Organizador.“ — **V.** Die Zahlstellen des Verbandes der Zigarrenfortierer. — **Ab. p. Qu.** 0,65 Mk. — **Aufl.** 3400. — **Adr.** Besenbinderhof 57 IV. — **Tel.** V, 2075.

Red. Carl Arnhold.

Gegr. 1902.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Carl Arnhold.

N. „Der Schiffszimmerer.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1, — **Mf.** — **Aufl.** 5100. — **Adr.** F. Meier, Friedensstraße 4, Gilbeck.

Red. W. Müller, Bankstr. 144.

Gegr. 1890.

N. „Schmiedezeitung.“ — **Bl.** — — **Ab. p. Qu.** 1, — **Mf.** — **Aufl.** 19 500. — **Adr.** Wesenbinderhof 57. — **Tel.** V, 572.

Gegr. 1887 (1. Juli). — **Gesch.** Gegründet von Fr. Theiß. Erschien bis 1. Juli 1903 unter dem Namen: „Bruder Schmied“.

N. „Seemann.“ — **V.** Ost- und Nordseehäfen und Ausland. — **Ab. p. Qu.** 75 Pf. — **Aufl.** 10 000. — **Adr.** Wesenbinderhof 57. — **Tel.** V, 741.

Red. Paul Müller.

Gegr. 1897. — **Gesch.** 12 Prozesse, 5 Bestrafungen (Geld), 3 Freisprechungen, 4 Klagen zurückgezogen.

A. Zentralvorstand und Ausschuß.

N. „Stukkateur.“ — **V.** Deutsches Reich. — **Ab. p. Qu.** 1, — **Mf.** — **F.** 28 $\frac{1}{2}$ × 41. — **Aufl.** 9200. — **Adr.** Fesslerstraße 9 III.

Red. Rud. Thielberg.

Gegr. 1901. — **Gesch.** Der Zentralverband der Stukkateure, dessen obligatorisches Organ der „Stukkateur“ ist, hatte von seiner Gründung 1890—1901 kein eigenes Organ, sondern erhielt als solches den „Grundstein“. Mit dem Wachsen der Organisation machte sich 1901 die Gründung eines eigenen Organs erforderlich. Außer einigen Bagatelabeleidigungsprozessen von geringer Bedeutung (zweimal 50 Mf. Geldstrafe) mit den Gerichten nichts zu tun gehabt.

N. „Vereinsanzeiger.“ — **V.** Deutschland (Oesterreich, Schweiz, Dänemark, wenigstens nach allen Zahlstellen einige Exemplare). — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mf. — **F.** 43 × 30. — **Aufl.** 46 000. — **Adr.** Schmalenbeckerstr. 17. — **Tel.** III, 3622.

Red. M. Marf.

Gesch. 1. April 1878 wurde „Die Mappe“ gegründet, Oktober 1878 infolge Sozialistengesetz der Verband aufgelöst, so daß auch das Verbandsorgan „Die Mappe“ (Redakteur Fr. Nauert in Leipzig) einging. Vom Januar 1886 ab bis Ende Dezember erschien das „Malervereinsblatt“, Redakteur L. Reisberger-München. Vom 1. Januar 1887 bis Nr. 18 vom 15. September 1888 „Correspondent“, Redakteur J. Schmitz in Hamburg. Nachdem zuvor auf Grund des § 11 des Sozialistengesetzes einige Nummern (14 u. 18) verboten waren, erfolgte am 19. September 1888 das gänzliche Verbot des „Correspondent“. Unter dem Namen „Vereinsanzeiger“ erschien seitdem unter der Redaktion des Genossen M. Ernst in München das Fachorgan. Redakteure: 1. 4. 1878 Fr. Nauert-Leipzig „Mappe“; Januar bis Dezember 1886 Ludw. Reisberger-München „Malervereinsblatt“; Januar 1887 bis September 1888 J. Schmitz-Hamburg „Correspondent“; 1. Oktober bis Ende Dezember 1888 M. Ernst-München „Vereinsanzeiger“; 1. 1. 1889—1. 4. 1890 H. Wentker-Berlin „Vereinsanzeiger“; 1. 4. 1890—15. 10. 1893 J. Höhlwegler-Berlin (†) „Vereinsanzeiger“; 15. 10. 1893—1. 4. 1897 M. Mark-Berlin „Vereinsanzeiger“; 1. 4. 1897 bis Dezember 1898 G. de Haas-Hamburg „Vereinsanzeiger“; 1. 1. 1899 bis 1. 2. 1900 H. Wentker-Hamburg „Vereinsanzeiger“; seit 1. 2. 1900 M. Mark.

Verw.: Gesch.-Fhr. Verlag H. Wentker. — **A. A.** Verbandsvorstand.

N. „Bedruf der Eisenbahner.“ (Erscheint alle 14 Tage.)
V. Nord- und Mittel-Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1 Mk. und 1,30 Mk. — **Adr.** Dresden-Stadt 28, Alt-Löbtau 3, parterre.

Red. Karl Weiß, verantwortlicher Redakteur (im Nebenberuf).

Gegr. 1897. — **Gesch.** Heinrich Bürger, 1897—1899, drei Monate Gefängnis, Hermann Schulze, 1899—1901, ein Monat Gefängnis, Hermann Fochade, 1901—1905, drei Monate Gefängnis, Karl Weiß, 1905—1908, bis jetzt 100 Mk. Geldstrafe.

A. Gustav Westphalen, Vorsitzender des „Verbandes der Eisenbahner Deutschlands“ (Sitz Hamburg).

N. „Der Zimmerer.“ — V. Ganz Deutschland. — Ab. p. Qu. Wird den Verbandsmitgliedern unentgeltlich geliefert. Nichtverbandsmitglieder 1,50 Mk. — F. 40 × 28. — Aufl. 63 500. — Adr. Besenbinderhof 57/66 III.

Red. August Bringmann.

Gegr. 1899. — Gesch. „Der Zimmerer“ wurde im Jahre 1899 von der Hamburger Firma Jensen & Co. (Privatunternehmen) an Stelle der in ihrem Verlage erscheinenden „Zeitschrift der Zimmererkunst“ herausgegeben. Nach dem Tode des Privatverlegers Siegfried Berendsohn im Jahre 1891 ging das Blatt stillschweigend in den Besitz des Zimmererverbandes über. Früherer Medakteur bis 1893 war Heinrich Müllerstein. Sein hervorragendster ständiger Mitarbeiter war W. Pfannkuch.

Pr.-Vors. Fritz Lund = Otensen. — A. A. Generalversammlung des Verbandes.

Hannover.

N. „Braueriarbeiter-Zeitung.“ — V. Deutschland, in geringem Umfange auch Schweiz, Oesterreich, Niederlande, Frankreich und Amerika. — Ab. p. Qu. 2,10 Mk., per Kreuzband 2,70 Mk. — Aufl. 41 000. — Adr. Münzstr. 5. — Tel. 5830.

Red. Fr. Krieg.

Gegr. 1891. — Gesch. Titel: 1891 „Deutsche Brauer-Zeitung“, vom 1. Oktober 1892 bis 1. Oktober 1893: „Centralorgan der Deutschen Brauer“, vom 1. Oktober 1893 bis 1. Oktober 1906: „Brauer-Zeitung“, seit der Zeit: „Braueriarbeiter-Zeitung“.

N. „Der Proletarier.“ — V. Deutschland. — Ab. p. Qu. 1 Mk. — Aufl. 138 600 (am 1. 7. 1908). — Adr. Münzstr. 5, III. — Tel. 3002.

Red. F. Schneider.

Gegr. 1892. — A. Verbandsvorstand.

Karlsruhe i. B.

N. „Die Glaserzeitung.“ — V. Deutschland und Schweiz. — Ab. p. Qu. 1,20 Mk. — F. 47 × 32. — Aufl. 6700. — Adr. Wilhelmstr. 47, II.

Red. S. Eichhorn, Karlsruhe i. B., Wilhelmstr. 47, II.

Gegr. 1. Juni 1895. — **Gesch.** Redakteur war Franz Kemmerer=Offenbach a. M. bis 1. Oktober 1900, dann wurde der Sitz des Verbandes nach Karlsruhe verlegt, und es wurde H. Eichhorn Verbandsvorsitzender und Redakteur. Unser Verband, welcher seit 1885 besteht, hatte früher als Fachorgan „Der Glaser“. Dieses Blatt war Eigentum des Verbandsvorsitzenden D. Mijsche, Wiesbaden. Am 1. Juni 1895 wurde dann die „Glaserzeitung“ gegründet.

Verw.: Gesch.-Fhr. H. Eichhorn. — **Pr.-Vors.** Richard Wöttger. — **A. A.** Mannheimer Arbeitersekretär.

Leipzig.

N. „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.“ — **V.** Das Deutsche Reich. — **Ab. p. Qu.** 0,65 Mk. — **F.** Groß=Quart. — **Aufl.** 40 000. — **Adr.** Salomonstr. 8. — **Tel.** 1028.

Red. Leitender Redakteur: L. Reyhäuser (Artikel und Korrespondenzteil). 2. Redakteur: Willy Krahl (Allgemeines, Gewerkschaftliches, Soziales und Rundschau). 3. Redakteur (ab 1. Oktober 1908) noch nicht gewählt.

Gegr. 1863. — **Gesch.** Als Gründer kommt wesentlich Richard Härtel († 1903) in Betracht. Frühere Redakteure: Von 1863—65 Julius Hecht und David Großer. Von 1865—1866 Karl Heinke. Von 1866—1889 Richard Härtel. Von 1889—1896 Artur Gasch. Seit 1896 L. Reyhäuser.

Verw.: Gesch.-Fhr. Georg Löblich.

N. „Monatsblätter des Lagerhalter=Verbandes.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Halbj.** 1,75 Mk. — **F.** 32 × 24. — **Aufl.** 2400. — **Adr.** Zeigerstr. 32 II.

Red. Georg Döhnel.

Gegr. 1901.

Verw.: Verleger: Verbandsvorsitzender Franz Reinsdorf, Leipzig. — **Pr.-Vors.** Richard Böyisch, Leipzig.

N. „Der Notenstecher.“ — **V.** Deutschland, Amerika, England, Rußland. — **Ab. p. Qu.** 35 Pf. — **F.** Gr. 8°. — **Aufl.** 600. — **Adr.** Wörthstr. 16, part. links.

Red. Max Löblich.

Gegr. 1901.

Verw.: Gesch.-Fhr. Max Löblich. — **Pr.-Vors.** Otto Kubig.

N. „Der Steinarbeiter.“ — **Bl.** Wöchentlich eine Beilage. — **V.** Ganz Deutschland, insbesondere die Steinbruchgebiete. — **Ab. p. Qu.** 90 Pf. — **Aufl.** 23 500. — **Adr.** Zeitzerstr. 32 IV (Volkshaus). — **Tel.** 7503.

Red. Alois Staudinger.

Gegr. 1897. — **Gesch.** Es wurden insgesamt acht Beleidigungsprozesse anhängig gemacht, desgleichen zwei Prozesse wegen versuchter Erpressung. In allen Fällen erfolgte Verurteilung.

Pr.-Vors. W. Schönefeld in Kleinzschöcher bei Leipzig, Miltigerstr. 9.

N. „Der Tabakarbeiter.“ — **Bl.** Monatlich eine belletristische Beilage. — **V.** Ganz Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 75 Pf. — **Aufl.** 33 000. — **Adr.** Tauchaerstr. 19/21.

Red. Fr. Geyer.

Gegr. 1882. — **Gesch.** Früherer Titel: „Der Gewerkschafter“. Damals allgemeines Gewerkschaftsblatt, finanziell gehalten von den Tabakarbeitern. Er sah für den durch das Sozialistengesetz erdroffelten „Botschafter“, dessen Redakteur der Reichstagsabgeordnete F. W. Frijsche war. Redakteure des „Gewerkschafter“: Hasenclever, Auer, Liebknecht, Geiser; Geyer seit 1895.

Verw.: Gesch.-Fhr. Verlag der Leipziger Buchdruckerei (A. & G.).

A. Vorstand und Ausschuß des Deutschen Tabakarbeiterverbandes.

N. „Zeitschrift für Xylographen.“ — **V.** Deutschland, Oesterreich und Schweiz. — **Ab. p. Qu.** 3,40 Mk., Ausland 3,90 Mk. — **F.** 4^o. — **Aufl.** 1000. — **Adr.** Kronprinzenstr. 35 I.

Red. Otto Spandau.

Gegr. 1874. — **Gesch.** 1907 Titelkopf geändert, und von Berlin nach Leipzig verlegt. Frühere Redakteure: Hugo Meyer-Schöneberg, Hermann Rahnt-Schöneberg.

A. Kongreß und Beschwerdekommision.

Mürnberg.

N. „Süddeutsche Eisenbahner-Zeitung.“ — **V.** Süddeutschland. — **Ab. p. Qu.** 70 Pf. — **F.** 41 × 28. — **Aufl.** 15 000. — **Adr.** Ammannstr. 8, II.

Red. Verantwortlich: Hans Herrmann, Nürnberg.
Redakteur: Albert Rudolph, Frankfurt a. M. Expedition:
Joh. Schmidt, Nürnberg.

Gegr. Oktober 1899. — **Gesch.** Gründer: Heinrich
Winkler, Schweinfurt. Name: „Verbandszeitung bayern.
Eisenbahnwerkstätten- und Betriebsarbeiter.“ 1. Januar 1900:
„Süddeutsche Eisenbahnarbeiter-Zeitung“, Organ der bayern.
Eisenbahnwerkstätten und der Württemberger Eisenbahn-
arbeiter, verantwortlich: Joh. Schmidt, Nürnberg. 1901:
verantwortlich: Albert Rudolph, Nürnberg. Januar 1903:
„Süddeutsche Eisenbahnarbeiter-Zeitung“. Vom 1. Juli
1905 an: „Süddeutsche Eisenbahner-Zeitung“. Verantwort-
lich: Hans Herrmann, Nürnberg.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Joh. Schmidt. — **Pr.-Vors.**
Hans Herrmann. — **A. A.** Verbandsverwaltung.

Offenbach a. M.

N. „Portefeuille-Zeitung.“ — **V.** Verbandsbezirke. —
Ab p. Qu. 75 Pf. — **F.** Quart. — **Aufl.** 4500. — **Adr.**
Waldstr. 8, I. — **Tel.** 952.

Red. Hermann Weinschild.

Gegr. 1900.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Hermann Weinschild. — **Pr.-Vors.**
Heinrich Maul, Ludwigstr. 45.

Ofen.

N. „Dziwna.“ — **V.** Ganz Deutschland. — **Ab. p.**
Qu. 1,50 Mk. — **F.** Folio. — **Aufl.** 6700. — **Adr.** Schießstr. 3.

Red. Albert Srenski.

Gegr. 1901. — **Gesch.** Das Blatt erschien bis 1. 1.
1906 alle 14 Tage, von da ab wöchentlich.

A. Generalkommission.

Schwendig-Leipzig.

N. „Der Lithograph.“ (Seit dem 1. Juli 1907 Teil
der „Graphischen Presse“.) — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.**
1 Mk. (inkl. der „Graphischen Presse“). — **F.** 28 × 40.
— **Aufl.** 20 100. — **Adr.** Leipzig-M., Einertstr. 8.

Red. Chefredakteur der „Graphischen Presse“: Paul
Warthel, Berlin = Friedrichshagen, Viktoriastr. 8. Ressort-

Redakteur des Teils „Lithograph“: Fr. Schmetter, Leipzig-N., Einertstr. 8.

Gegr. 1. Mai 1899. — **Gesch.** Am 1. Juli 1907 verschmolz sich „Der Lithograph“ mit der „Graphischen Presse“, in der er von diesem Zeitpunkte ab als selbständig redigierter Teil erscheint.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Conrad Müller, Schkeuditz-Leipzig. — **Pr.-Vors.** A. Haring, Leipzig-N., Roßbachstr. 3.

N. „Graphische Presse“ (erscheint wöchentlich). — **Bl.** „Graphische Rundschau“ (erscheint dreiwöchentlich). — **V.** Ganz Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1 Mk., an Mitglieder des Verbandes der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe gratis. — **F.** 26 × 39. — **Aufl.** 20 000. **Adr.** Verlag: Berlin N. 28, Anklamerstr. 27. Druckerei und Expedition: Schkeuditz-Leipzig.

Red. Paul Barthel, Friedrichshagen-Berlin, Viktoriastraße 8.

Gegr. 1888 (April). — **Gesch.** Das Blatt wurde 1888 durch den Steindrucker Conrad Müller in Leipzig begründet und in Borsdorf gedruckt. Nach der Ausweisung aus Leipzig siedelte der Begründer und Eigentümer des Blattes nach Schkeuditz über, wo er eine eigene Buchdruckerei errichtete. 1901 beschloß der Verband der Lithographen und Steindrucker die Uebernahme des Blattes, das ihm schon vorher als Verbandsorgan diente, in eigene Regie. Er vereinbarte mit dem bisherigen Herausgeber einen Druckvertrag auf 10 Jahre und stellte den Steindrucker Max Obier als besoldeten Redakteur an, dem 1907 der Lithograph Paul Barthel im Amte folgte.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Conrad Müller, Schkeuditz-Leipzig. **Pr.-Vors.** Arthur Haring, Leipzig.

Stuttgart.

N. „Holzarbeiterzeitung“ — **V.** Ganz Deutschland, Schweiz und Oesterreich. — **F.** 28¹/₂ × 40¹/₂. — **Aufl.** 150 000. — **Adr.** Adlerstr. 43, übersiedelt 1. Oktober nach Berlin, Neue Friedrichstr. 2. — **Tel.** 3888.

Red. Leitender Redakteur Ernst Deinhardt, zweiter Redakteur M. Kayser.

Gegr. 1879. — **Gesch.** Unser Blatt hieß früher „Neue Tischlerzeitung“, es erhielt im Jahre 1893 bei Gründung des Holzarbeiterverbandes seinen jetzigen Namen. Seitens der beiden Redakteure wird noch die kunstgewerbliche Monatszeitschrift „Fachblatt für Holzarbeiter“ herausgegeben.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Eduard Steimbrenner. — **Pr.-Vors.** H. Köppe=Stuttgart.

N. „Metallarbeiter=Zeitung.“ — **V.** Deutschland. — **Ab. p. Qu.** 1 Mk. — **Aufl.** 380 000. — **Adr.** Röttestr. 16a. — **Tel.** 3392.

Red. Joh. Scherm, Aug. Quist.

Gegr. 1883. **Gesch.** Die Zeitung wurde 1883 unter dem Titel „Deutsche Metallarbeiter=Zeitung“ in Nürnberg ins Leben gerufen. Bei Uebersiedelung nach Stuttgart wurde das „Deutsche“ gestrichen. Mehrere Verleumdungsprozesse mit Verurteilungen wegen Kritik von Fabrikverhältnissen; wegen Vergehen gegen die Religion (1887) ein Monat Gefängnis.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Deutscher Metallarbeiterverband (Vorstand). — **A. A.** Vorstand, Ausschuß und Generalversammlung des Verbandes.

Wilmersdorf-Berlin.

N. „Monatschrift“ des Vereins für die Interessen der Hausangestellten. — **V.** Berlin, Breslau, Heidelberg, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mannheim, München, Hannover, Wiesbaden. — **Ab.** Jährlich 2 Mk. — **F.** 32 × 24. — **Aufl.** 2000. **Adr.** Kaiserplatz 17.

Red. Ida Baar.

Gegr. 1901. — **Gesch.** 1901 Format: 21 × 13. Name: Verein Berliner Dienstherrschaften und Dienstangestellten, von 1904 an oben angegebenes Format mit Redaktion Frau (Untsrichter) Deutsch, bis Juni 1906 bürgerlich; von Juli 1906 an in freigewerkschaftlichen Händen. Redaktion: Ida Baar.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Amalie Urndt. — **Pr.-Vors.** Amalie Urndt.

III. Organe anderer Organisationen.

Berlin.

N. „Der abstinente Arbeiter.“ — **V.** Deutschland und Schweiz. — **Ab. p. Qu.** 0,60 Mk. — **F.** 32 × 24. — **Aufl.** 4000. — **Adr.** NO. 55, Pasteurstr. 13, III. — **Tel.** Amt VII, 13 773.

Red. Georg Davidsohn.

Gegr. 1903. — **Gesch.** Gründer sind der im September des Jahres 1903 amtierende Bundesvorstand des deutschen Arbeiter = Abstinente = Bundes nebst ein paar einzelnen abstinenten Parteigenossen (Ragenstein, Davidsohn u. a. m.).

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Aug. Neumann, Hamburg. —

Pr.-Vors. Simon Ragenstein. — **A. A.** Ausschuß (Vorsitzender: Klawitter, Bremen).

N. „Deutsche Arbeiter = Sängervereinigung.“ — **V.** Deutschland. — **Ab.** Erscheint 2 mal monatlich und ist für die Mitglieder des Deutschen Arbeiter = Sängerbundes obligatorisch, der Preis ist in dem zu leistenden Jahresbeitrage mit inbegriffen. — **F.** 35 × 27. — **Aufl.** 65 000. — **Adr.** Kniprodestr. 118 B, vom 1. Oktober 1908 ab Elbingerstr. 29.

Red. Der Vorstand des „D. A. = S. = V.“. — **Musik = wissenschaftliche Beiträge** liefern u. a.: Max Vogel = Breslau, Dr. Eugen Schmitz = Starnberg, Franz Bothe = Berlin, Dr. Hans Schmidlung = Halensee, Eugen Thari = Dresden.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Alex Kaiser, Kniprodestr. 118 B. —

Vors. Julius Meyer, Draniensstr. 103. — **A. A.** Kontrollkommission des „D. A. = S. = V.“. **Obmann:** Otto Schmidt = Leipzig.

N. „Arbeitende Jugend“, Monatschrift für die Interessen der Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen. — **Bl.** 1 Feuilleton = Beilage. — **V.** Deutschland, Desterreich = Ungarn. — **Ab. p. Qu.** 25 Pf. exkl. Bestellgeld. — **F.** 32 × 24. — **Aufl.** 10 000. — **Adr.** Berlin C. 2, Stralauerstraße 13/14 III.

Red. Max Peters, Berlin C. 2, Stralauerstr. 13/14.

Gegr. 1. Januar 1905. — **Gesch.** Gegründet vom Verein der Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins und Umgegend. Seit 1. Januar 1907 heraus =

gegeben von der Vereinigung der freien Jugendorganisationen Deutschlands.

N. „Freier Gastwirt.“ — **V.** Deutsches Reich. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Mk. — **F.** 6 seitig Folio. — **Aufl.** 6000. — **Adr.** N. 58, Dunderstr. 10 (wird am 1. 10. nach O. 17, Markgrafendamm 30 verlegt).

Red. Carl Schulz.

Gegr. 1904. — **Gesch.** Gründer waren die Parteigenossen Paul Litfin=Berlin, v. d. Heyden=Köln, Slanges=Hamburg, Schröder=Bremerhaven und andere, die sich die Aufgabe gestellt hatten, die parteigenössischen Gastwirte zu einer wirtschaftlichen Organisation, den „Verband der freien Gast- und Schankwirte“ zu vereinigen.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Max Gienke, N. 28, Bernauerstraße 82. — **Pr.-Vors.** Jul. Bernau, Müllerstr. 142.

Leipzig.

N. „Arbeiterturnzeitung.“ (14 tägig.) — **Bl.** „Die Freie Turnerin.“ (monatl. Auflage 8000.) — **V.** Deutschland. — **Ab.** Halbjährlich 1,40 Mk. Von sechs Exemplaren ab 5 Pf. pro Stück. — **Aufl.** 95 000. — **Adr.** Langestraße 34. — **Tel.** 14 618.

Red. Fritz Wildung.

Gegr. 1893. — **Gesch.** Auflage: 1893: 4000, 1903: 39 000, 1905: 50 000, 1907: 80 000, 1908: 95 000. **Redakteure:** 1893: M. Fromm, 1894/1904: H. Raub, 1904/1907: R. Frey, seit 1907/8: F. Wildung.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** R. Frey und Joh. Bachhaus.

Pr.-Vors. C. Harnisch, Zwößen, Elsterstraße.

IV. Unterhaltungs-Organe.

Hamburg (Redaktion Berlin).

N. „Die Neue Welt.“ — **V.** Das der deutschen Parteipresse. — **Ab.** Meist Gratisbeilage der Tageszeitungen. — **F.** Gr. 4^o. — **Aufl.** Nahezu 500 000. — **Adr.** Hamburg,

Fehlandstr. 11, für Verlag; Berlin SW. 68, Lindenstr. 69, für Redaktion. — **Tel.** (Redaktion) Berlin Amt IV, 1983.

Red. L. Leffen.

Gegr. 1876. — **Gesch.** Von früheren Redakteuren sind zu nennen: Wilhelm Liebknecht, Bruno Geiser.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Bérard, Hamburg. — **A. A.** Parteivorstand.

München.

N. „Süddeutscher Postillon.“ — **V.** Deutschland und Nachbarländer. — **A. p. Qu.** 65 Pf. — **F.** Folio. — **Adr.** Senefelderstr. 4. — **Tel.** 7104.

Red. Chefredakteur: M. Ernst.

Gegr. 1882. — **Gesch.** Verschiedene politische Prozesse und Verurteilungen, unterm Sozialistengesetz einmal verboten, jedoch wieder freigegeben.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** M. Ernst.

Stuttgart.

N. „Der wahre Jakob.“ — **V.** Deutschland und deutschsprachiges Ausland. — **Ab. p. Qu.** 65 Pf. — **Aufl.** 240 000. — **Adr.** Furtbachstr. 12. — **Tel.** 1867 (Redaktion), 5248 (Verlag).

Red. B. Gehmann.

Gegr. 1884. — **Gesch.** Gründer: Heinrich Diez. Zwei Prozesse: 1. Beleidigung des ostasiatischen Expeditionskorps. Sühne 200 Mk. 2. Beleidigung der Breslauer Polizei (Fall Biewald etc.). Sühne 200 Mk. Aus dem Kreise der früheren Redakteure und ständigen Mitarbeiter sind zu nennen: H. Diez, W. Blos, R. Lavant, M. Regel (†), G. Wöfler (†) und als Zeichner D. E. Lau, S. G. Jenzsch, Kata Langa. Die Genannten sind, soweit nicht verstorben, heute noch Mitarbeiter.

Verw.: Firma Paul Singer, Stuttgart. — **Gesch.-Fhr.** J. Belli und A. Kirchhoff. — **A.** Parteivorstand.

V. Organe ohne Organisationen.

Berlin.

N. „Sozialistische Monatshefte.“ — **V.** Deutschland und Ausland. — **Ab. p. Q.** 3 Mk. — **F.** Lexikon-Format. — **Adr.** Berlin W., Potsdamerstr. 121 H. — **Tel.** Amt VI, 15 287.

Red. Josef Bloch.

Gegr. 1895. — **Gesch.** Gegründet unter dem Titel „Der sozialistische Akademiker“, halbmonatlich; seit 1896 monatlich; seit 1897 Titel „Sozialistische Monatshefte“ (die akademischen Dinge wurden in eine Beilage „Der sozialistische Student“ verwiejen, von der insgesamt 1897/98 neun Nummern erschienen). Die „Sozialistischen Monatshefte“ wurden nach mannigfachen Erweiterungen des Umfangs und des Inhalts anfangs 1908 in eine Zweiwöchenschrift verwandelt (d. i. 26 Hefte im Jahr). Der Verlag der „Sozialistischen Monatshefte“ hat die Form einer G. m. b. H., deren Gesellschafter eine Anzahl Parteigenossen sind.

Verw.: Gesch.-Fhr. M. Mundt.

VI. Korrespondenz-Bureaus.

Borchardt, Julian, Berlin-Friedenau, Cranachstr. 20.
Tel.: Friedenau 3471.

Leitartikel populär-theoretischen Inhalts im Anschluss an aktuelle Ereignisse. Dreimal monatlich. Abonnementspreis 10 Mk. monatlich. Einzelpreis 5 Mk. pro Artikel.

David, Gertrud, Wilmersdorf, Mainzerstr. 24.

„Sozialstatistische Correspondenz“. Sie erscheint zweimal wöchentlich im Umfange von je 3—4 Oktavseiten engbeschrieben. — Der Abonnementspreis beträgt monatlich 20 Mk., ev. nach Vereinbarung, der Preis bei Zeilenabdruck 4 Pfg. pro Zeile. — Die Correspondenz bezweckt die populäre Verarbeitung des in den Ver-

öffentlichungen der statistischen Aemter und Behörden, sowie der Arbeiterorganisationen gegebenen Materials.

Kaliski, Julius, Gross-Lichterfelde b. Berlin, Müllerstr. 4.

Volkswirtschaftliche Korrespondenz. Erscheint wochentäglich. — Zeilenhonorar. Abonnement nach Vereinbarung.

Katzenstein, Simon, Charlottenburg 2, Knesebeckstr. 76. Tel.: Charl. 5363.

Titel: „Arbeiterrecht“ (a. r.) — Inhalt: Rechtswissenschaft, Rechtsprechung, Gesetzgebung, Sozialpolitik. — Abonnementspreis: Tageszeitungen 28 Mark pro Monat. Gewerkschaftsblätter 15 Mark pro Monat. Arbeitersekretariate 5 Mark pro Monat. — Zeilenpreis: 4 Pfennig. — Erscheinungsweise: Vom 1. Oktober 1908 an wöchentlich 1—2 mal mit zusammen zirka 300 Druckzeilen.

Pannekoek, Dr. Anton, Zehlendorf (Wannsee b.) Gertraudstr. 10.

Die Korrespondenz besteht aus einem Leitartikel wöchentlich, der, möglichst anknüpfend an Tagesfragen, hauptsächlich theoretische Aufklärung bezweckt. Erscheint Sonnabendmorgens. Abonnementspreis 20 Mk. (ausnahmsweise 10 Mk.) monatlich.

Poetzsch, Hugo, Berlin NO. 18, Elbingerstrasse 21.

„Auslands-Correspondenz“; Politik, Sozialwirtschaft, politische und gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. — Die Correspondenz erscheint täglich, am Sonnabend nicht regelmässig. Sie wird nur an die Parteipresse verschickt. Der Abonnementspreis ist sehr verschieden, er kommt den Verhältnissen der einzelnen Blätter weit entgegen. — Die Correspondenz erscheint im VIII. Jahrgange.

Stampfer, Friedrich, Gross-Lichterfelde b. Berlin, Boninstr. 2.

Berliner politische Korrespondenz für die sozialdemokratische Parteipresse. Sechsmal wöchentlich. Abonnement 30 Mk. pro Monat. Für kleinere Blätter Ermässigung nach Vereinbarung.

VII. Aus der Auslandspresse.

Brüssel.

N. „Le Peuple“ und „l'Echo du Peuple.“ — **Bl.** Familienblatt: „Le Foyer Populaire.“ — **V.** Ganz Belgien. — **Ab. p. Qu.** 3 Francs. Belgien. Ausland Porto extra. — **Aufl.** 75 000. — **Adr.** 33—35 rue des sables. — **Tel.** 4052 und 113.

Red. de Brouckere, Chefredakteur; Auguste Dewenne, Sekretär; Franz Fischer, Politik und Ausland; Jules Lefevre, innere Politik; Honneaux, Provinz; Jacques Guerre, Literatur u. Theater; L. Paulsen, Politik, Arbeiterchutz; M. Hamburgerin, Landarbeiterorganisation.

Gegr. 1885. — **Gesch.** Gründer: Jean Bolders. Frühere Redakteure: G. Defnet †, Bertrand Delperte, Meyersmann, Mitglieder des Parlaments.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** L. de Brouckere. — **A. A.** Parteivorstand.

Budapest.

N. „Népszava“, Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Ungarns. — **V.** Ungarn. — **Ab. p. Qu.** 4,80 Kronen. — **Adr.** Mátyási ut 32. — **Tel.** 54—94.

Red. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Garami, Sekretär: Bélu Névész, stellvert. Redakteur: Jakob Keltner, Mitarbeiter: Schöner, Bárnai, Bresztovszky, Farkas, Hahn, Pól, Névész, Marcievics, Ghaqhorzli, Gárdos, Dr. Kunfi, Somogyi.

Gegr. 1872. — **Gesch.** Seit 1. April 1905 Tageblatt, früher dreimal resp. zweimal und vor 1899 einmal wöchentlich. **Verw.:** **Gesch.-Fhr.** Desider Biró, Chef der Administration. **A. A.** Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Ungarns.

Genf (Schweiz).

N. „Góloss Socialdemocrata“ („Die Stimme des Sozialdemokraten“). — **V.** Rußland, Europa und Amerika. — **Ab. p. Qu.** 75 Cts. (erscheint monatlich). — **F.** Quart (16 Seiten). — **Aufl.** 5—7000. — **Adr.** Paul Agfred, Genève, case Place palais.

Red. Der zurzeit im Ausland sich befindende Teil der ehemaligen Redaktion von „Zjera“ („Der Funke“): P. Axelrod, Th. Dahn, A. Martinoff, L. Martoff, G. Pleckhanoff.

Gegr. 1908. — **Gesch.** Nachdem „Zjera“ im Oktober 1905 aufgehört hat, zu erscheinen, und die „menschevistische“ Richtung der Sozialdemokratie die Möglichkeit hatte, eine Reihe Zeitschriften in Rußland selbst erscheinen zu lassen, deren die bekannteste „Natschal“ („Der Anfang“) war, sah sich die ehemalige Redaktion von „Zjera“, indem die Möglichkeit der legalen periodischen sozialdemokratischen Presse in Rußland verschwand, genötigt, wieder ein Blatt im Auslande zu gründen.

Verw.: Gesch.-Fhr. Eine Kommission von 5 Genossen.

Genf.

N. „Der Proletarier“ (Proletarni, russisch). — **V.** Rußland (hauptsächlich Petersburg und Moskau). — **Ab. p. Qu.** Schweiz 1,90 Fres., Ausland 2,40 Fres., Rußland 4,50 Fres. **F.** 60×45. — **Aufl.** 3000—4000. — **Adr.** Route Caroline 27I.

Red. Redaktionskollegium 3 Mitglieder (keine angestellten Berichterstatter).

Gegr. 1906. — **Gesch.** 1. „Wperiod“ (Vorwärts in Genf). 1905. Gründer: N. Lenin. 2. „Der Proletarier“ (Proletarni) in Genf. 1905. Zentralorgan der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands (nach dem Beschluß des III. Parteitages, 1905: sogen. Bolschewiti). 3. „Der Proletarier“ 1906—1907 Finnland (geheim); von Ende 1907 an in Genf.

Verw.: Gesch.-Fhr. D. Kottliarenko, 27 I, Route Caroline. Genf. — **Pr.-Vors.** „Der Proletarier“ ist jetzt Organ der Petersburger und Moskauer Komitees der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands. Keine besondere Preßkommission.

London.

N. „Justice“ — **Ab. p. Qu.** 1 sh. 8 d. — **F.** 18×12,5. — **Aufl.** 12 000. — **Adr.** 37 Clerkenwell green. — **Tel.** 5076 Holborn.

Red. S. Quetch.

Gegr. 1884. — **Gesch.** Gründer S. M. Shyndman.

Verw.: Gesch.-Fhr. S. Quetch.

Paris.

N. „Le Socialiste.“ — **V.** Frankreich. — **Ab. p. Qu.** 1,50 Frös. — **Aufl.** 3500. — **Adr.** 16, rue de la Corderie.

Red. „Le Socialiste“ wird redigiert unter der Aufsicht einer Kommission, die besteht aus den Genossen Bracke, Dubreuilh, Lafout, Longuet, Renaudel, Révelin und der Genossin A. Roussel.

Gegr. 1884.

Verw.: **Gesch.-Fhr.** Roland und Deladereere.

Newyork.

N. „Newyorker Volkszeitung.“ „Vorwärts“, wöchentliche Ausgabe (7000 Auflage). — **V.** Vereinigte Staaten. — **Ab. p. Qu.** 2 Dollar, Vorwärts 50 Cts. — **Aufl.** 10 000. — **Adr.** 15 Spruce Str. — **Tel.** 4401 Beekmannstr.

Red. H. Schlueter, Chefredakteur. Alex. Jonas, Jul. Bahsteich, Hilfs-Redakteure.

Gegr. 1878.

Pr.-Vors. John Nagel.



Adressen - Verzeichnis.

A. Partei.

I. Partei-Vorstand.

Mitglieder: A. Bebel, P. Singer, Vorsitzende; A. Gerisch, Kassierer; W. Pfannkuch, H. Molkenbuhr, F. Ebert, H. Müller, Sekretäre; R. Wengels, W. Eberhardt, Beisitzer.

Bureau: Berlin SW. 68, Lindenstr. 69, 3. Hof, 3 Tr. Tel.: IV, 10 185.

II. Kontroll-Kommission.

Mitglieder: A. Kaden, Vorsitzender; Fr. Brühne-Frankfurt a. M., W. Bock-Gotha, H. Koenen-Hamburg, Clara Zetkin-Stuttgart, E. Ernst-Berlin, O. Braun-Königsberg i. Pr., Ad. Geck-Offenburg.

Adresse: A. Kaden, Gohlis b. Dresden.

III. Bildungs-Ausschuss.

Mitglieder: H. Heimann-Berlin, Vorsitzender; E. David-Mainz, C. Korn-Kiel, F. Mehring-Berlin-Steglitz, H. Schulz-Berlin, Geschäftsführer; G. von Vollmar-München, Clara Zetkin-Stuttgart.

Vertreter des Parteivorstandes: Aug. Bebel.

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Lindenstr. 3, Hof I,
2. Eingang, 4 Tr. (Fabrstuhl). Fernsprecher: Amt IV,
10 170.

IV. Partei-Archiv.

Berlin SW. 68, Lindenstr. 69, 3. Hof, 4 Tr.

Archivar: Max Grunwald.

V. Partei-Correspondenz.

Berlin, SW. 68, Lindenstr. 69, 3. Hof, 4 Tr.

Redakteur: Willh. Schröder.

VI. Presse-Bureau.

Berlin SW. 68, Lindenstr. 69, 3. Hof, 4 Tr. Tel. IV,
4966, 4967, 4968.

Redakteure: E. Eichhorn, D. Stücklen, O. Geithner.

Geschäftsführer: G. Schumann.

B. Gewerkschaften.

I. Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Alle für die Kommission, für das Bureau und für
die Expedition bestimmten Zuschriften und Sendungen
sind zu adressieren:

Generalkommission d. Gewerkschaften Deutschlands,
Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

Für die Redaktion bestimmte Sendungen sind zu
adressieren:

**Redaktion des Correspondenzblattes der General-
kommission,** Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

Geldsendungen richte man an die persönliche
Adresse des Kassierers, **Hermann Kube,** Berlin SO. 16,
Engel-Ufer 15.

Als Telegr.-Adresse genügt für alle vorstehenden:
C. Legien, Berlin SO. 16. Telephon für Bureau, Redaktion, Expedition und Kasse: Amt IV, 4631.

Redaktion und Expedition des „**L'Operaio Italiano**“, Hamburg 1, Besenbinderhof 56.

Bestellungen, Zuschriften und sonstige Sendungen für das in polnischer Sprache erscheinende Gewerkschaftsblatt „**Oswiata**“ sind nur zu richten an: **A. Sremski, Posen, Schiessstr. 3.**

Mitglieder der Generalkommission.

C. Legien, Vorsitzender, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

G. Bauer, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

H. Kube, Kassierer, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

A. Cohen, Berlin NW. 6, Charitéstr. 3.

E. Döblin, Berlin SW. 29, Gneisenastr. 82.

A. Drunsel, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

C. Hübsch, Berlin O. 27, Andreasstr. 61.

A. Knoll, Berlin NW. 21, Wiciefstr. 16, I.

G. Sabbath, Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 126.

J. Sassenbach, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

R. Schmidt, Berlin SO. 26, Naunynstr. 40.

O. Schumann, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 21.

H. Silberschmidt, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

II. Adressen der Vorsitzenden der deutschen Zentralverbände.

Asphalteure. Fr. Weiglin, Beusselstrasse 19, part. Berlin NW. 87.

Bäcker und Konditoren. O. Allmann, Besenbinderhof 57, Hamburg 1. Tel.-A. V, 2043.

Barbiere. Fr. Eitzkorn, Berlin N. 58, Stolpischestrasse 56, II r.

Bauhilfsarbeiter. Gustav Behrendt, Klostertor 8 I, Hamburg 1. Tel.-A. V, 7029.

Bergarbeiter. H. Sachse, Wiemelhauserstrasse 38-40, Bochum. Tel.-No. 98.

Bildhauer. P. Dupont, Bergmannstr. 68, Berlin S. 53.

Blumen-, Feder- und Blätterarbeiter. Frau Emma Ihrer, Marthastr. 10, Nieder-Schönhausen bei Berlin.

- Böttcher.** C. Winkelmann, Faulenstr. 58-60, Bremen.
- Brauereiarbeiter.** M. Etzel, Münzstr. 5 III, Hannover, Tel.-No. 5830.
- Buchbinder.** E. Kloth, Kottbuserdamm 23, 1. Etage, Berlin SW. 59. Tel.-A. IV, 8653.
- Buchdrucker.** E. Döblin, Mariendorferstr. 13 I, Berlin SW. 29. Tel.-A. VI, 11191.
- Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter.** Frau Paula Thiede, Elbingerstrasse 19, Berlin NO. 18. Tel.-A. VII, 13 679.
- Bureauangestellte.** C. Giebel, Linienstrasse 8 II, Berlin NO. 43.
- Dachdecker.** G. Diehl, Allerheiligenstrasse 51, Frankfurt a. M.
- Eisenbahner.** G. Westphalen, Hamburg 15, Spaldingstrasse 150 a.
- Fabrik- und gewerbliche Hilfsarbeiter.** A. Brey, Münzstr. 5, Hannover. Tel.-No. 3002.
- Fleischer.** P. Hensel, Wusterhausenerstr. 18-19, part., Berlin SO. 16.
- Formstecher.** C. Schubart, Badstrasse 26, vorn 4. Et., Berlin N. 20.
- Gärtner.** G. Schmidt, Metzgerstr. 3, Berlin N. 37. Telefon-A. III, 5382.
- Gastwirtsgehilfen.** Hugo Poetzsch, Elbingerstrasse 21, Berlin NO. 18. Tel.-A. III, 1813.
- Gemeindebetriebsarbeiter.** Albin Mohs, Winterfeldtstrasse 24, Berlin W. 30. Tel.-A. VI, 6488.
- Glasarbeiter.** E. Girbig, Gosslerstrasse 29, 2. Etage, Berlin O. 17. Tel.-A. VII, 1084.
- Glaser.** Hermann Eichhorn, Wilhelmstr. 47, Karlsruhe.
- Hafenarbeiter.** J. Döring, Besenbinderhof 57, 4. Et., Hamburg 1. Tel.-A. V, 741.
- Handlungsgehilfen.** Max Josephsohn, Besenbinderhof 57, Hamburg 1. Tel.-A. V, 2076.
- Handschuhmacher.** J. Eitlinger, Berlin N. 58, Malzmöerstr. 24, Tel.-A. III, 7321.
- Holzarbeiter.** Th. Leipart, Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 2.
- Hoteldiener.** Rud. Diesing, Am Weidendamm 1 a, Berlin NW. 7.

- Hutmacher.** A. Metzschke, Nordstr. 57, Altenburg, S.-A.
- Kupferschmiede.** Julius Saupe, Gartenstr. 101, Stfl. I, Berlin N. 4.
- Kürschner.** Ernst Schubert, Holsteinischer Kamp 39a, 1. Etage, Hamburg 22.
- Lagerhalter.** Franz Reinsdorf, Markt 17, Leipzig-Lindenau.
- Lederarbeiter.** H. Mahler, Adalbertstr. 56, 2. Et. 1., Berlin SO. 16. Tel.-A. IV, 2120.
- Lithographen und Steindrucker.** O. Sillier, Anklamerstrasse 27. 1. Et., Berlin N. 28. Tel.-A. III, 5246.
- Maler.** A. Tobler, Schmalenbeckerstr. 17, 2. Etage, Hamburg 22.
- Maschinen und Heizer.** F. Scheffel, Pücklerstr. 45, Berlin SO. 33. Tel.-A. IV, 844.
- Maurer.** Th. Bömelburg, Besenbinderhof 56, Hamburg 1.
- Metallarbeiter.** A. Schlicke, Röttestr. 16 b, Stuttgart. Tel.-No, 8392.
- Mühlenarbeiter.** H. Käppler, Zwickauerstr. 12, Altenburg (S.-A.) Tel.-No. 625.
- Notenstecher.** M. Löblich, Wörthstr. 16, 1. Et., Leipzig.
- Photographengehilfen.** W. Hänlein, Josephstr. 7 I, Berlin SO. 16. Tel.-A. IV, 6964.
- Portefeuille.** H. Weinschild, Waldstr. 8, 1. Et., Offenbach a. M. Tel.-No. 952.
- Porzellanarbeiter.** Georg Wollmann, Rosinenstrasse 3, Stfl. 2. Et., Charlottenburg.
- Sattler.** P. Blum, Adalbertstrasse 56, Berlin SO. 16. Tel.-A. IV, 2120.
- Schiffszimmerer.** W. Müller, Banksstr. 144, Hamburg 17.
- Schirmmacher.** E. Langensiepen, Hamburg 6, Kampstr. 6.
- Schmiede.** F. Lange, Besenbinderhof 57, Hamburg 1. Tel.-A. V, 572.
- Schneider.** H. Stühmer, Köpenickerstr. 126. Berlin SO. 16.
- Schuhmacher.** J. Simon, Fenitzerplatz 4, Nürnberg.
- Seeleute.** Paul Müller, Besenbinderhof 57, Hamburg 1. Tel.-A. V, 741.
- Steinarbeiter.** Paul Starke, Zeitzerstr. 32, Leipzig, Tel.-No. 5303.

- Steinsetzer.** A. Knoll, Wiciefstr. 16 I, Berlin NW. 21, Tel.-A. Moabit 4031.
- Stukkateure.** Chr. Odenthal, Fesslerstr. 9 II, Hamburg 22.
- Tabakarbeiter.** C. Deichmann, Faulenstr. 58-60, Bremen.
- Tapezierer.** O. Vesper, Köpenickerstrasse 49, Hof I, Berlin SO. 16.
- Textilarbeiter.** C. Hübsch, Andreasstr. 61, Berlin O. 27. Tel.-A. VII, 1076.
- Töpfer.** A. Drunsel, Engel-Ufer 15, Berlin SO. 16. Tel.-A. IV, 6200.
- Transportarbeiter.** O. Schumann, Engel-Ufer 21, Berlin SO. 16. Tel.-A. IV, 950.
- Xylographen.** O. Blechschmidt, Ahornstr. 17, Steglitz-Berlin.
- Zigarrensortierer.** C. Arnhold, Besenbinderhof 57, Hamburg 1. Tel.-A. V, 2075.
- Zimmerer.** F. Schrader, Besenbinderhof 57-66, Hamburg 1. Tel.-A. V. 1991.
- Zivil-Musiker.** Gottl. Fauth, Stralsunderstr. 36. Hof pt., Berlin N. 31.

III. Agitations-Kommissionen der Gewerkschaften.

- Gewerkschaftliches Frauen-Agitations-Comité.** Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15, IV. Tel.-A. IV, 4631.
- Agitations-Kommission für Schlesien (Centralstelle der Gau- und Bezirksleiter).** Breslau, H. Zimmer, Schmiedebrücke 12, Hof I. Tel.-Nr. 9133.
- Agitations-Kommission für Elsass-Lothringen.** Strassburg, C. Imbs, Büchergasse 13.
- Bezirkssekretariat der Gewerkschaftskartelle für die Provinz Sachsen und Anhalt.** Magdeburg, A. Undeutsch, Gr. Münzstr. 3, I.
- Agitations-Kommission für Ober-Schlesien.** Kattowitz, I. Adamek, Beatestr. 48, II. Sekret.: Rathausstr. 12.
- Agitations-Kommission für Oberfranken.** M. Weiss, Marktredwitz 377.

- Agitations-Kommission für Pommern.** Stettin, Aug. Horn, Gutenbergstr. 4a.
- Agitations-Kommission für Posen.** Bromberg, Paul Stössel, Sophienstr. 2.
- Agitations-Kommission für West- und Ostpreussen.** Elbing, H. Trilse, Leichnamstr. 102.
- Agitations-Kommission für das Saargebiet.** St. Johann a. Saar, C. Becker, Gerberstr. 24.
- Agitations - Kommission für Rheinland - Westfalen.** Düsseldorf, B. Wallbrecht, Weiherstr. 8.
- Agitations-Kommission für das Sauer- und Siegerland.** Heinrich Lindenberg, Hohenlimburg, Obernalmerstrasse 42. Sekretariat; I. Gogowski, Siegen, Heeserstrasse 8, II.
- Agitations-Kommission für Süd-Bayern.** F. Jacobsen, München 1, Holzstr. 24, II.
- Agitations-Kommission für Nord-Bayern.** Gg. Bohl, Nürnberg, Egedienplatz 22.
- Centralkommission für Bauarbeiterschutz.** G. Heinke, Hamburg I, Besenbinderhof 56.
- Centralkommission zur Beseitigung des Kost- und Logiszwanges.** P. Blum, Berlin SO. 16, Adalbertstr. 56.
- Central-Ausschuss der Gewerbegerichts-Beisitzer Deutschlands (Arbeitnehmer).** R. Holz, Dresden-A. Am See 33.

IV. Die Deutschen Arbeiter-Sekretariate.

(Die mit einem * bezeichneten sind Sekretariate des Bergarbeiterverbandes.)

**Central-Arbeiter-Sekretariat, Berlin SO. 16,
Engelufener 15, Tel.-A. IV., 4631.**

Sekretäre: Rob. Schmidt, Gust. Bauer, Herm. Müller.

Aachen*, Mauerstrasse 46. **S. M. Schlösser.**

Altenburg (S.-A.), Frauenfelsstr. 4, I. **S. Edmund Etzel.**

Arnstadt, Linsengasse 3.

Aschaffenburg, Stiftsgasse 10. **S. Ferdinand Scheidter.**

Augsburg, Am Katzenstahl F. 152, (Augustusbad). Tel.-No. 552. **S. Anton Walter.**

- Bant**, Peterstr. 30. Tel.-No. 643. **S.** Herm. Thomssen.
Barmen, Marienstr. 22, I. I. Tel.-No. 1131. **S.** Karl Krüger.
Bayreuth, Erlangerstr. 2 (ab 1. Oktober Kulmbacherstrasse 16). **S.** Wilhelm Poesenecker.
Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15. Tel.-A. IV, 3733. **S.** Ad. Ritter, Eugen Brückner.
Bernburg, Roschwitzerstr. 26.
Bielefeld, Turnerstr. 45. Tel.-No. 1123. **S.** Alb. Schulz.
Bochum, Wiemelhauserstrasse 40 b. Tel.-No. 98. **S.** Heinrich Anfelderstrasse, Wilhelm Thöne.
Brandenburg a. H., Neust. Markt 2. Tel.-No. 487. **S.** Hermann Mücke.
Braunschweig, Schlosstr. 2. Tel.-No. 729. **S.** Rudolf Vogler.
Bremen, Faulenstr. 58 - 60. Tel.-No. 3183. **S.** Hugo Zadeck, Hermann Rhein.
Bremerhaven, Am Hafen 49.
Breslau, Nikolaistr. 18 - 19. Tel.-No. 1081. **S.** Hermann Brosig, Richard Peterhausel.
Bromberg, Jakobstr. 17. **S.** Bruno Fandrey, Robert Rabies.
Cassel, Wolfhagerstr. 7. Tel.-No. 2445. **S.** Heinr. Huhn.
Castrop*, Kaiser Friedrichstr. 13. **S.** Ph. Hermes.
Chemnitz, Zwickauerstr. 152. Tel.-No. 3356. **S.** Rob. Straube.
Coburg, Rosengasse 1. **S.** Albert Rauschert.
Köln a. Rh., Severinstr. 199-201. **S.** Theodor Bartels, Franz Jost.
Cottbus, Dresdenerstr. 164. **S.** Heinrich Tabert.
Crefeld, Klosterstr. 43. Tel.-No. 2638. **S.** Gustav Weiner, Friedrich Lewerenz.
Darmstadt, Bismarckstr. 19. Tel.-No. 1651. **S.** Ant. Sparr.
Dessau, Askanischestr. 107. Tel.-No. 540. **S.** Georg Schmidt.
Dortmund, Kiefstr. 5, I. Tel.-No. 3331. **S.** Linus Scheibe, Heinrich Stille.
Dresden, Ritzenbergstr. 2, III. Tel.-No. 9690. **S.** Wilh. Buck, Leonh. Menke, Oskar Seebald.
Düsseldorf, Kasernenstr. 67 a. Tel.-No. 1993. **S.** Joh. Arzberger, Heinrich Fischer, Wilhelm Schmitt.

- Duisburg**, Friedrich Wilhelmstr. 76. Tel.-No. 1426. **S.** Heiko Groenewald.
- Elberfeld**, Hombüchel 4.
- Erfurt**, Magdeburgerstr. 51. Tel.-No. 145, Nebenstelle 3. **S.** Heinrich Schrader.
- Essen**, Grabenstr. 67. Tel.-No. 2212. **S.** Emil Becker.
- Forst i. L.**, Promenade 5. Tel.-No. 705. **S.** R. Kunkel.
- Frankfurt a. M.**, Stoltzestr. 17, part. Tel.-No. 5080. **S.** Eduard Gräf, Johannes Heiden.
- Freiburg i. Br.**, Moltkestr. 30. Tel.-No. 1559. **S.** Constantin Damm.
- Fürth**, Hirschenstr. 24, pt. Tel.-No. 375. **S.** Fritz Enders.
- Gelsenkirchen**, Hochstr. 1. Tel.-No. 970. **S.** P. Meis.
- Gera** (Reuss), Alte Schlossgasse 11, I. Tel.-No. 643. **S.** Felix Fränkel, Otto Pfeiffer.
- Gladbeck***, Kolpingstr. 3.
- Görlitz**, Langenstr. 31, part. **S.** Hugo Keller.
- Gotha**, Erfurterstr. 2 (altes Gerichtsgebäude). **S.** Carl Helmig.
- Guben**, Schulstr. 7. Tel.-No. 340. **S.** Ernst Hänchen.
- Halle a. S.**, Harz 42-43. **S.** M. Güldenbergr.
- Hamburg I.**, Besenbinderhof 57, II. Tel.-Amt V, 8848. **S.** Berth. Grosse, Friedr. Lesche, Mathias Ockelmann.
- Hamm i. W.**, Ritterstr. 43. **S.** Karl Krämer.
- Hanau a. M.**, Mühlenstr. 2. **S.** Gustav Hoch.
- Hannover**, Münzstr. 5. Tel.-No. 2687. **S.** Albert Paul, Christian Schrader, Richard Schmidt.
- Harburg a. E.**, Sand 1, I. Tel.-No. 40. **S.** Andr. Müller.
- Herford**, Hämelingstr. 5. Tel.-No. 343. **S.** Fritz Schmidt.
- Hildesheim**, Schuhstr. 4. **S.** Carl Weiss.
- Hochheide***, Prinzstr. 95. **S.** Anton Duncker.
- Hof i. B.**, Marienstr. 49. Tel.-No. 300. **S.** Arthur Mähr.
- Jena**, Schlossgasse 19. Tel.-No. 137. **S.** Otto Günther.
- Iserlohn**, Dickenturm 20.
- Karlsruhe**, Kurven 19.
- Kattowitz O.-Schl.**, Rathausstr. 12. **S.** Joh. Cionner, Richard Andersch.
- Kiel**, Fährstr. 24, part. r. Tel.-No. 867. **S.** Paul Ristau.
- Königsberg i. Pr.**, Brodbänkenstr. 10 a. **S.** Georg Stolt.
- Kronach**, Kirchenplatz 74. **S.** Joseph Seelmann.

- Landeshut i. Schl.**, „Gasthof z. Sonne“ II. **S.** Gust. Prell.
Leipzig, Zeitzerstr. 32. Tel.-No. 5697. **S.** Aug. Lüttich,
Otto Zipperer, Otto Mylan.
Luckenwalde, Karlstr. 56. Tel.-No. 319. **S.** Alex Seiler.
Lübeck, Johannisstr. 46, part. Tel.-No. 1406. **S.** Rudolf
Wieser, Hermann Schneider.
Lugau i. S.*, Stollbergerstrasse. Tel.-No. 46. **S.** Robert
Frauenstein.
Magdeburg, Gr. Münzstr. 3. I. Tel.-No. 2841. **S.** Karl
Mössinger, Friedr. Wernicke, Albin Undeutsch.
Mainz, Zankgasse 13, Hth. II. Tel.-No. 803. **S.** Hans
Portenkirchner.
Mannheim, F. 48. Tel.-No. 2483. **S.** Richard Böttger.
Meissen, Poststr. 13. Tel.-No. 567.
Minden i. W., Kampstr. 39. **S.** K. Litzingers.
Mülhausen i. E., Runzstr. 28. **S.** August Wicky.
München I, Holzstr. 24, II. Tel.-No. 3015. **S.** Joh. Timm,
Alois Mühlbauer, Carl Haider.
Neumünster, Mühlenhof 2, part. **S.** L. Radlof.
Neuruppin, Siechenstr. 1 a, II.
Nordhausen, Barfüßerstr. 12.
Nürnberg, Egidienplatz 22. Tel.-No. 2307. **S.** Martin
Segitz, Hermann Schneider, Georg Bohl, Nikolaus
Eichenmüller, Helene Grünberg.
Oberhausen* (Rhld.), Marktstr. 5. Tel.-No. 211. **S.**
Wilh. Arnswald.
Offenbach a. M., Austrasse 9, II. Tel.-No. 1106. **S.**
Heinrich Heilmann.
Offenburg i. B., Zähringerstr. 3, Hth. **S.** Jos. Winter.
Osnabrück, Klusstr. 11. Tel.-No. 969. **S.** Johann
Ehrlitzer.
Pforzheim, Oestl. Karl Friedrichstr. 37. Tel.-No. 178.
S. Fritz Saass.
Posen O., Schiessstr. 3.
Recklinghausen*, Hernerstr. 68. Tel.-No. 436. **S.** Alfred
Jansche.
Remscheid, Kirchhoffstr. 4 a. **S.** Wilhelm Koch.
Rostock, Doberanerstr. 6. **S.** F. Hauck, Emil Dobe-
rowski.
Siegen, Heeserstr. 8, II.
Solingen, Kronenbergerstr. 3.

- St. Johann a. S.**, Gerberstr. 24. Tel.-No. 1509. **S.** Carl Becker.
- Stettin**, Beutlerstr. 8, II. Tel.-No. 4173. **S.** Otto Sendke, Adolf Decker.
- Strassburg i. Els.**, Regenbogengasse 4. Tel.-No. 3304. **S.** Franz Geiler.
- Stuttgart**, Esslingerstr. 17-19. Tel.-No. 4633. **S.** Herm. Mattutat, Otto Naether, Robert Fette.
- Thamm bei Senftenberg***, Eisenbahnstrasse 7. **S.** Nikolaus Dölle.
- Vege sack**, Langenstr. 52. **S.** Bernhard Wünschmann
- Waldenburg i. Schl.**, Friedländerstr. 28. **S.** Nikolaus Osterroth.
- Wiesbaden**, Welritzstr. 41, II. Tel.-No. 1036. **S.** Philipp Müller.
- Worms**, Gaustr. 20. Tel.-No. 788. **S.** Joh. Engelmann.
- Würzburg**, Obertürstr. 11. **S.** Hermann Florin.
- Wunsiedel**, Koppenertor 324, No. 37. **S.** Nikolaus Taumann.
- Zeitz***, Nordstr. 4. Tel.-No. 468. **S.** Nikolaus Dölle, Hermann Weikert.
- Zwickau***, Richardstr. 15. Tel.-No. 1277. **S.** Ant. Struntz.

C. Die Internationale.

I. Dem Internationalen Sozialistischen Bureau angeschlossene ausserdeutsche sozialistische Parteien.

Internationales Sozialistisches Bureau:

Brüssel, Maison du Peuple, Rue Joseph Stevens 17.
Secretär: Camille Huysmans.

Argentinien: Socialist. Partei Argentinien: Dr. Angel M. Gimenez, 883, Calle Defensa, Buenos-Aires.

Australien: International Socialist Club: H. Scott-Bennet, 274 Pitt Street, Sydney, N. S. W.

Belgien: Parti Ouvrier Belge: G. Maes, Maison du Peuple, Bruxelles, Rue Joseph Stevens 17.

Böhmen: Tschechisch-slavische sozialistische Partei:
Anton Bruha Kolar, Myslikovagasse 1959, Prag.

Bulgarien: Sozialdemokratische Arbeiterpartei: C. Bezelieff, Sofia. — Sozialdemokratische Partei: G. Kirkow, Sofia.

Canada: Sozialistische Partei Canadas: D. G. M. Kuenzie, Vancouver, B. C.

Chile: Demokratische Partei: Luis B. Diaz, Santiago de Chile.

Dänemark: Dänische Sozialdemokratische Partei: P. Knudsen, 22 Romersgade, Kopenhagen.

England: Englische Section des Internationale: J. F. Green, 40, Outer Temple Strand, London, W. — Socialdemocratic Party: H. Lee, 37 a, Clerkenwell Green, London E. C. — Independent Labour Party: Francis Johnson, 23, Bride Lane, Fleet street, London E. C. — Fabian Society: R. Peas, 3, Clement's Inn Strand, London W. C. — Labour Party: Ramsay Mac Donald, 28, Victoria street, London S. W.

Frankreich: Parti Socialiste (Section Française de l'Internationale Ouvrière): Louis Dubreuilh, 16, Rue de la Corderie, Paris.

Finnland: Finnische Sozialdemokratische Arbeiterpartei: Yrjo Sirola, Sirkusgaten 3, Helsingfors.

Holland: Sozialdemokratische Arbeiterpartei; J. G. van Kuykhof, 16, Degenestetstraat, Amsterdam.

Italien: Italienische Sozialistische Partei: Odino Morgari, 57, Via S. Claudio, Rom.

Japan: Japanische Sozialistische Partei: Morichika, I. 3, Chme, Misakicho, Kanda, Tokio.

Luxemburg: Sozialistische Partei Luxemburgs: J. P. Probst, Député, Luxembourg.

Norwegen: Norwegische Arbeiterpartei: M. Nilsen, 7, Brogaden, Kristiania.

Oesterreich: Oesterreichische sozialdemokrat. Partei:
F. Skaret, 89, Mariahilferstrasse, Wien VI.

Polen: Polnische Sozialistische Partei (P. P. S.): H.
Diamand, 11, Mikowskiego, Lemberg. — Sozial-
demokratische Partei Polens und Littauens: R.
Luxemburg, 58, Cranachstrasse, Berlin-Friedenau.

Portugal: Sozialistische Partei Portugals: E. C. A.
Guecco, 6, Rua de San-Lazara, Lissabon.

Russland: Sozialdemokrat. Arbeiter-Partei Russlands:
Wladimir Oulianoff, 61, Rue des Maraichers, Genf.
— Allgemeiner Bund der jüdischen Arbeiter Polens,
Littauens und Russlands (Bund): Imprimerie Israélite,
81, Rue de Carouge, Genf. — Sozialist-Revolutionäre
Partei: E. Roubanovitsch, 50, Rue Lhomond, Paris.

Serbien: Serbische Sozialistische Partei: Dr. Nedeljiko
Konschanin, Botanisches Institut, Belgrad.

Spanien: Sozialistische Partei Spaniens: Marvino Garcia
Cortès 18, Espiritu Santo 2^o, Madrid.

Schweden: Sozialistische Partei Schwedens: C. G. T.
Wickman, 14, Barnhusgatan, Folkets-Hus, Stockholm.

Schweiz: Sozialistische Partei der Schweiz: Reimann,
Praesident, Biel.

Ungarn: Sozialdemokratische Partei Ungarns: E. N.
Buchinger und E. Horovitz, VII. Kerepesi-ut, 32, 1
em 7, Budapest.

Vereinigte Staaten von Amerika: Sozialistische Partei:
J. Mahlon Barnès, 269, Dearborn Street, Chicago III.
Sozialistische Arbeiterpartei: De Léon, 2-6, New
Reade Street, New-York.

II. Zentral-Organe der Internationale.

Australien: „The Socialist.“ 283, Elizabethstreet, Mel-
bourne.

Belgien: „Le Peuple.“ 85, Rue des Sables, Bruxelles.

- Böhmen:** „Pravo Lidu.“ Myslikovagasse, 1959, Prag.
- Bulgarien:** „Rabotnitcheska Vorda.“ Sofia. „Rabotnitcheska Vestnik“. Sofia.
- Dänemark:** „Socialdemokraten.“ 22, Romersgade, Kopenhagen.
- Deutschland:** „Vorwärts.“ Lindenstr. 69, Berlin SW. 68.
- England:** (S. D. P.) „Justice.“ 37a, Clerkenwell Green, London E. C.
- (Unabh. Arb.-Partei). „Labour Leader.“ 23, Bride Lane, Fleet street, London E. C.
- (F. S.) „Fabian News.“ 3 Clement's Inn Strand, London W. C.
- Finnland:** „Työmies.“ Tiömichen teimitus, Helsingfors.
- Holland:** „Het Volk.“ Keizersgracht, 378. Amsterdam.
- Japan:** „The Socialist-News.“ Tokio, Japan.
- Italien:** „Avanti.“ 57, Via S. Claudio. Rom.
- Luxemburg:** „Neues Journal.“ Luxembourg.
- Norwegen:** „Socialdemokraten.“ 7, Brogaden, Kristiania.
- Oesterreich:** „Arbeiterzeitung.“ 89, Mariahilferstrasse, Wien VI.
- Polen:** (P. P. S.) „Mysl Socjalistyczna.“ II, Mikowskiego, Lemberg.
- (P. S. D.) „Przegląd Socjaldemokratyczny.“ Krakau.
- Schweden:** „Socialdemokraten.“ 14, Barnhusgatan, Folkets Hus, Stockholm.
- Serbien:** „Arbeiterzeitung.“ Belgrad.
- Spanien:** „El Socialista.“ 18, Espiritu Santo 2^o. Madrid.
- Ungarn:** „Nepszava.“ VII, Kerepesi-ut, 32, 1 em 7. Budapest.
- Vereinigte Staaten von Amerika:** „The New-York Evening Call.“ New York.

Vereinigte Staaten von Amerika: „The Chicago Daily Socialist.“ 269, Dearborn street, Chicago III.

— „The Daily People.“ 2-6, New-Reads Street, New-York.

III. Gewerkschaftliche Landescentralen.

Deutschland: C. Legien, Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

Oesterreich: A. Hueber, Gewerkschaftskommission Oesterreichs, Wien VI, Mariahilferstr. 89 a.

Ungarn: Jászai Samu, Ungarländischer Gewerkschaftsrat, Budapest, II. Bérkocsis-Utca 1.

Kroatien: W. Bukseg, Gewerkschaftssekretariat, Agram, Ilica 55.

Serbien: L. Pawitsewits, Centralverband der Gewerkschaften Serbiens, Belgrad, Radničke Novine.

Bulgarien: JI. Jannouloff, Centrankommission der Gewerkschaften Bulgariens, Sofia, Ul. Maria Louisa 45.

Schweiz: Schweizer Gewerkschaftsbund, Bern, Lilien-Weg 20.

Italien: Confederazione del lavoro, Turin, Corso, Suardi 12.

Spanien: Vincente Barrio, Union general de Trabajadores, Madrid, Relatores 24.

Frankreich: V. Griffuelhes, Confédération générale du Travail, Paris, 33, Rue de la Grange-aux Belles.

Belgien: J. Bergmans, Commission Syndicale, Brüssel, Rue Joseph Stevens (Maison du Peuple).

Niederlande: Nederlandsch Verbond van Vakverenigingen, Amsterdam, J. Oudegeest, Reguliersgracht 80.

Großbritannien: General Federation of Trade Unions, London E. C. 168—170 Temple Chambers, Temple Avenue.

Dänemark: C. M. Olsen, De Samvirkende Fagforbund i Danmark, Kopenhagen K. Nørre Farimagsgade 47, 1. Sal.

Schweden: H. Lindqvist, Landssekretariatet, Stockholm, Folkets Hus, Barnhusgatan 14.

Norwegen: Ole O. Lian, Arbejdernes fagl. Landsorganisat., Christiania, Folkets Hus, Youngsgaden.

Finland: Gero Haapalainen, Amattijärjestön Avimisto, Helsingfors.

Nordamerika: Sam. Gompers, American Federation of Labor, Washington D. C., 423—425 G. Street, N.W.

Australien:

a) Queensland: A. Hincheliffe, Trades Hall, Brisbane (Queensland).

b) Südaustralien: S. F. Wallis, Trades Hall, Grote Street, Adelaide (South-Australia).

c) Victoria: St. Barker, Trades Hall, Lygon-Street, Carlton (Victoria).

Japan: G. Yamane, Kingsley Hall, Kanda, Tokyo.

IV. Internationale Gewerkschafts-Sekretariate.

Internationales-Gewerkschafts-Sekretariat:

Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15, IV.

Sekretär: C. Legien.

Internationales Sekretariat der Bäcker. O. Allmann, Hamburg 1, Besenbinderhof 57. Tel.-A. V 2043.

Internationales Sekretariat der Bergarbeiter. Thomas Ashton, Manchester, England, Old Road.

Internationale Agitationskommission der Bildhauer. P. Dupont, Berlin S. 53, Bergmannstr. 68.

Internationales Buchbinder-Sekretariat. Emil Kloth, Berlin S. 59, Kottbuserdamm 23 I.

Internationales Buchdrucker-Sekretariat. P. Stautner, Bern (Schweiz).

Internationale Transportarbeiter-Federation für die Organisationen der Eisenbahner, Handels-, Transportarbeiter, Hafenarbeiter, Maschinisten und Seeleute. H. Jochade, Hamburg 1, Besenbinderhof 57 IV. Tel.-A. V. 741.

Internationales Sekretariat der Fabrikarbeiter. Aug. Brey, Hannover, Münzstr. 5. Tel.-No. 3002.

Internationales Sekretariat der Friseurgehilfen. Fr. Etkorn, Berlin N. 58, Stolpischestr. 56, II r.

Internationales Sekretariat der Gemeindearbeiter.

Alb. Mohs, Berlin, Winterfeldtstr. 24. Tel.-A. VI, 6488.

Internationales Sekretariat der Handlungsgehilfen.

Max Josephsohn, Hamburg 1, Besenbinderhof 57.
Tel.-A. V, 2076.

Internationales Sekretariat der Handschuhmacher.

J. Eitlinger, Berlin N. 58, Malmöerstrasse 24 I. Tel.-
A. VII, 8172.

Internationale Union der Holzarbeiter. Th. Leipart.

Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 2.

Internationales Sekretariat der Hutarbeiter. A.

Metzschke, Altenburg S.-A., Nordstr. 57.

Internationales Sekretariat der Kürschner. Ernst

Schubert, Hamburg 22, Holsteinischer Kamp 39a I.

Internationales Sekretariat für Lithographen, Stein-

drucker und verw. Berufe. Otto Sillier, Berlin N. 28,
Anklamerstr. 27 I.

Internationales Sekretariat der Maurer. Th. Bömel-

burg, Hamburg 1, Besenbinderhof 56.

Internationaler Metallarbeiter-Bund. Alex. Schlicke,

Stuttgart, Rötestr. 16b. Tel.-No. 3392.

Internationales Sekretariat der Porzellanarbeiter.

Fritz Zietsch, Charlottenburg, Rosinenstr. 3, Stfl. II.

Internationale Vereinigung der Sattler und verw.

Berufsgenossen. Joh. Sassenbach, Berlin SO. 16,
Engel-Ufer 15.

Internationales Sekretariat f. Schneider. H. Stühmer,

Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 126.

Internationales Sekretariat der Steinarbeiter. Rob.

Kolb, Zürich III, Elisabethenstr. 28.

Internationales Sekretariat der Steinsetzer. A. Knoll,

Berlin NW. 21, Wiciefstr. 16. Tel.-A. Moabit, 4031.

Internationales Sekretariat der Tabakarbeiter. H.

Jugters, Antwerpen (Holland), Rue des Images 98.

Internationale Vereinigung der Textilarbeiter. Wm.

Marsland, 3 Blossom Street, Great Ancoats Street,
Manchester.

Internationale Correspondenz-Adresse für Zimmerer.

F. Schrader, Hamburg 1. Gewerkschaftshaus, Z. 31,
Tel.-A. V, 1991.

V. Deutsche Auskunftsstellen im Auslande.

Brüssel: Deutscher Arbeiterverein. Maison du Peuple, Rue Joseph Stevens 17.

Chicago: Robert Saltiel, Redaktion „Neues Leben“, Zimmer 12 in 163 Ost Randolph St. — Sprechzeit: 2–6 Uhr nachmittags.

Kopenhagen: Deutscher Sozialdemokratischer Arbeiterverein „Vorwärts“. Zusammenkunft jeden Sonnabend, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Café Transvaal“, Knabrostræde 3.

London: Communistischer Arbeiter-Bildungsverein. 107, Charlotte Street, London W.

New York: Otto Sattler, Redaktion der „New Yorker Volkszeitung“, 184 William St. — Sprechzeit täglich, mit Ausnahme von Sonnabend und Sonntag, von 4 bis 5 Uhr nachmittags; am Sonnabend eine Stunde früher und am Sonntag eine Stunde später.

Paris: Deutscher Sozialdemokratischer Leseklub. Zusammenkunft jeden Sonnabend, abends 9 Uhr, im Restaurant Senn (Palais Royal), Rue de Valois No. 9.



Deutsche Zentral-Bildungs- Institute.

I. Parteischule.

3. Kursus. Vom 1. Oktober 1908 — 31. März 1909.

Unterrichtsfächer:	Stundenzahl:	Lehrer:
Nationalökonomie . . .	zirka 280	Rosa Luxemburg
Geschichte d. gesellschaftlichen Entwicklung . . .	" 112	Heinrich Cunow
Deutsche Geschichte seit dem Mittelalter . . .	" 96	Franz Mehring
Arbeiterrecht, Soziale Gesetzgebung, Gewerkschaftsrecht, Verfassung . . .	" 80	Arthur Stadthagen
Strafrecht, Strafprozeß		
Strafvollzug	" 32	Hugo Heimann
Bürgerliches Recht . . .	" 40	Kurt Rosenfeld
Naturerkenntnis	" 36	Emanuel Wurm
Kommunalpolitik	" 12	
Mündlicher und schriftlicher Gedankenausdruck, Zeitungstechnik . . .	" 144	Heinrich Schulz

Obmann des Lehrerkollegiums: Heinrich Schulz, Vertreter des Parteivorstands H. Bebel. Schulraum: Berlin SW. 68, Lindenstr. 3, Hof I, Eing. II, 4 Trp. Fernsp.: Amt IV, 10170.

II. Gewerkschaftsschule.

I. Kursus: 7. September bis 17. Oktober 1908, 2. Kursus: 2. November bis 12. Dezember 1908, 3. Kursus: 4. Januar bis 13. Februar 1909, 4. Kursus: 22. Februar bis 3. April 1909.

Unterrichtsfächer:	Stundenzahl:	Lehrer:
Nationalökonomie . . .	zirka 27	M. Schippel
Geschichte und Theorie der deutschen Ge- werkschaftsbewegung	" 18	C. Legien
Kartelle und Unter- nehmer-Vereinigung.	" 18	H. Callwer
Gewerksch. = Bewegung des Auslandes . . .	" 18	Ed. Bernstein
Arbeitsvertrag	" 15	E. Ragenstein
Gegnerische Gewerk- schaften	" 15	P. Umbreit
Versicherungs = Gesetz = gebung	" 15	H. Schmidt und G. Bauer
Arbeiterschutz	" 15	P. Umbreit
Statistik	" 15	M. Schippel
Gewerbehygiene	" 12	Th. Commerfeld
Bankwesen und Geld- verkehr	" 12	G. Bernhard
Strafrecht	" 12	H. Heinemann
Gewerkschaftl. Literatur	" 6	J. Cassenbach





Mitglieder = Verzeichnis des Vereins Arbeiterpresse.

Nachen.

Sourath, Jakob, Gewerkschaftsangestellter.

Altenburg, S.-A.

Direkter, Heinrich, Redakteur.

Hayfe, August, Gewerkschaftsangestellter.

Räppler, Hermann, Gewerkschaftsredakteur.

Röhler, Karl, Gewerkschaftsangestellter.

Striße, Friedr., Expedient.

Ulrich, Michael, Gewerkschaftsangestellter.

Altona.

Sackelberg, Rudolf, Gewerkschaftsangestellter.

Seine, Joh., Expedient.

Ludwig, Friedrich, Expedient.

Steinfatt, Frik, Berichterstatter.

Augsburg.

Fecht, Karl, Geschäftsführer.

Gebhardt, Johann, Expedient.

Kollwagen, Hans, Geschäftsführer.

Rothmund, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.

Simon, Georg, Redakteur.

Zhiel, Karl, Redakteur.

Bant-Wilhelmshaven.

Dutke, Paul, Expedient.
Fug, Paul, Geschäftsführer.
Jacob, G. S., Redakteur.
Mehe, Karl, Redakteur.
Morisse, Wlth., Buchhalter.
Schulz, Adolf, Parteisekretär.
Thomssen, Herm., Arbeitersekretär.
Wagner, Rich., Redakteur.

Barmen.

Haberland, Karl, Parteisekretär.
Kohnen, Otto, Expedient.

Bayreuth.

Sugel, Karl, Geschäftsführer.

Berlin.

Allsch, Gustav, Gewerkschaftsangestellter.
Anders, Karl, Expedient.
Aßmann, Gustav, Gewerkschaftsangestellter.
Baake, Kurt, Schriftsteller.
Barentzin, Hermann, Parteiangestellter.
Barthel, Paul, Gewerkschaftsangestellter.
Bauermeister, Hermann, Berichterstatter.
Bäumler, Wilhelm, Expedient.
Bergmann, Paul, Gewerkschaftsangestellter.
Bernhardt, Max, Gewerkschaftsangestellter.
Bernstein, Eduard, Schriftsteller.
Bloch, Dr. Joseph, Redakteur.
Bloch, S., Redakteur.
Blum, Peter, Gewerkschaftsangestellter.
Boeske, Emil, Parteiangestellter.
Böhm, Paul, Expedient.
Bolzmann, Max, Expedient.
Bordardt, Julian, Schriftsteller.
Braun, Dr. Heinrich, Schriftsteller.
Brunz, Bernhard, Buchhandlungsangestellter.

Budzinski, Willi, Buchhandlungsangestellter.
Caltwer, Richard, Schriftsteller.
Cunow, Heinrich, Redakteur.
David, Dr., Schriftsteller.
Davidsohn, Georg, Redakteur.
Dittmer, Emil, Schriftsteller.
Dornheim, Robert, Redakteur.
Dreher, Hans, Gewerkschaftsredakteur.
Ebert, Fritz, Parteiangestellter.
Eckorn, Friedrich, Gewerkschaftsangestellter.
Faustmann, Reinh., Gewerkschaftsangestellter.
Freybier, Wilhelm, Gewerkschaftsangestellter.
Freythaler, Wilhelm, Parteisekretär.
Fritz, Stephan, Zeitungspediteur.
Fuchs, Eduard, Schriftsteller.
Geithner, Otto, Parteiangestellter.
Glocke, Theodor, Expedient.
Göbe, Rudolf, Buchhandlungsangestellter.
Grauer, Oswald, Parteisekretär.
Grunwald, Max, Parteiangestellter.
Gültichow, Emanuel, Kranienkassenangestellter.
Hackelbusch, Richard, Expedient.
Haniich, Alb., Expedient.
Hänlein, Wilhelm, Gewerkschaftsangestellter.
Haß, Joh., Gewerkschaftsangestellter.
Heidemann, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Hentschel, Wilhelm, Gewerkschaftsangestellter.
Hesshold, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Hirsch, Paul, Schriftsteller.
Jaek, Hermann, Gewerkschaftsangestellter.
Jöchel, Wilhelm, Parteiangestellter.
John, Paul, Redakteur.
Kaliski, Julius, Schriftsteller.
Kamrowski, Kaver, Schriftsteller.
Kavenstein, Simon, Schriftsteller.
Kautskh, Karl, Schriftsteller und Redakteur.
Kempin, Alfred, Gewerkschaftsangestellter.
Klapichus, Ludwig, Gewerkschaftsangestellter.
Kohle, Franz, Gewerkschaftsangestellter.
Kräbig, Hermann, Gewerkschaftsangestellter.
Krowwski, Ernst, Schriftsteller.
Kunert, Fritz, Redaktionssekretär.

Lambrecht, Friedrich, Gewerkschaftsangestellter.
Leßen, Salomon, Redakteur.
Liepmann, Leopold, Parteiangestellter.
Linf, Gustav, Gewerkschaftsangestellter.
Mars, Karl, Expedient.
Maschke, Fritz, Buchhandlungsangestellter.
Mehring, Dr. Franz, Schriftsteller.
Meyner, Richard, Buchhandlungsangestellter.
Mohs, Albin, Gewerkschaftsangestellter.
Mollenbuhr, Hermann, Parteiangestellter.
Müller, Albert, Buchhalter.
Müller, Hermann, Arbeitersekretär.
Müller, Hermann, Parteiangestellter.
Münd, Paul, Gewerkschaftsangestellter.
Neumann, Paul, Buchhandlungsangestellter.
Ortleb, Richard, Buchhandlungsangestellter.
Paegel, Wilhelm, Buchhandlungsangestellter.
Picard, Emil, Gewerkschaftsangestellter.
Pochsch, Hugo, Schriftsteller.
Prezang, Ernst, Schriftsteller.
Raschke, Hermann, Expedient.
Rautmann, Joh., Expedient.
Rehbein, Franz, Arbeitersekretär.
Riedel, Oskar, Gewerkschaftsangestellter.
Ritter, Adolf, Arbeitersekretär.
Robst, Otto, Gewerkschaftsangestellter.
Rogon, Fritz, Buchhalter.
Scharnberg, Gustav, Expedient.
Schila, August, Gewerkschaftsangestellter.
Schippel, Max, Schriftsteller.
Schliushy, Anton, Gewerkschaftsangestellter.
Schmidt, Robert, Arbeitersekretär.
Schönberg, Karl, Buchhandlungsangestellter.
Schröder, Wilhelm, Redakteur.
Schulz, S., Parteiangestellter.
Seifel, Otto, Expedient.
Siering, Wilhelm, Gewerkschaftsangestellter.
Stadthagen, Artur, Redakteur.
Stampfer, Friedrich, Schriftsteller.
Ströbel, Heinrich, Redakteur.
Ströhlinger, Rudolf, Gewerkschaftsangestellter.
Stücklen, Daniel, Parteiangestellter.

Thiede, Emmy, Buchhalterin.
Thurrow, Friedrich, Gewerkschaftsangestellter.
Trapp, Friedrich, Expedient.
Udo, Georg, Buchhandlungsangestellter.
Umbreit, Paul, Gewerkschaftsredakteur.
Wenk, Karl, Buchhandlungsangestellter.
Völker, Theob., Berichterstatter.
Wach, Wilhelm, Berichterstatter.
Waclawiak, Rudolf, Gewerkschaftsangestellter.
Wagener, Paul, Gewerkschaftsangestellter.
Weber, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Weiß, Karl, Expedient.
Weiß, Max, Gewerkschaftsangestellter.
Wels, Otto, Parteisekretär.
Wenzel, Kaspar, Expedient.
Wermuth, Karl, Redakteur.
Wittrup, Karl, Expedient.
Wollermann, Karl, Parteisekretär.
Wratke, Albert, Buchhalter.
Wurm, Emanuel, Schriftsteller, Redakteur.
Zietsch, F., Gewerkschaftsangestellter.
Zubeil, Fritz, Expedient.

Bernburg.

Langhorst, Friedrich, Arbeitersekretär.

Bielefeld.

Böttcher, Wilhelm, Expedient.
Castrup, Wilhelm, Gewerkschaftsangestellter.
Fleeth, Robert, Expedient.
Graf, Wilhelm, Expedient.
Hoffmann, C., Redakteur.
Klingenhagen, Heinrich, Parteisekretär.
Küter, Wilhelm, Expedient.
Schädlich, Albin, Redakteur.
Schlüter, Wilhelm, Gewerkschaftsangestellter.
Schulz, Alb., Arbeitersekretär.
Sachs, Max, Redakteur.
Siggelkow, Albert, Geschäftsführer.
Zenker, Adolf, Parteisekretär.

Bochum.

Husemann, Friedrich, Gewerkschaftsangestellter.
Palatini, Louis, Expedient.
Pierenkämper, Franz, Richterstatter.
Poforny, F., Gewerkschaftsredakteur.
Runge, Paul, Parteisekretär.
Schröder, Ludwig, Gewerkschaftsangestellter.
Steinkamp, Friedrich, Redakteur.
Spaniol, Joh., Gewerkschaftsangestellter.
Weßter, Heinrich, Redakteur.

Brandenburg a. S.

Baron, Erich, Redakteur.
Mücke, Hermann, Arbeitersekretär.
Berner, Richard, Redakteur.
Kien, Paul, Richterstatter.

Braunschweig.

Antick, Otto, Parteisekretär.
Bischoff, Wilh., Gewerkschaftsangestellter.
Häußler, Paul, Gewerkschaftsangestellter.
König, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.
Fränge, Robert, Gewerkschaftsangestellter.
Schulze, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Siegmann, Karl, Geschäftsführer.
Weßmeyer, August, Expedient.

Bremen.

Böckenkröger, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.
Borgmann, August, Gewerkschaftsangestellter.
Bremberger, Mich., Gewerkschaftsangestellter.
Daus, E., Gewerkschaftsangestellter.
Deichmann, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Dibick, Friedrich, Gewerkschaftsangestellter.
Donath, H., Redakteur.
Eberle, Hugo, Gewerkschaftsangestellter.
Esser, Christian, Gewerkschaftsangestellter.
Fiedler, Albin, Expedient.

Senke, Alfred, Redakteur.
Sibdeßen, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Soltmann, Friedrich, Gewerkschaftsredakteur.
Zimmolde, Joh., Expedient.
Klawitter, Buchhandlungsangestellter.
Laukenau, Joh., Gewerkschaftsangestellter.
Lüngen, Heinrich, Expedient.
Martin, Franz, Gewerkschaftsangestellter.
Nieder-Welland, Wilh., Gewerkschaftsangestellter.
Pied, Wilhelm, Parteiangestellter.
Rauch, Emil, Redakteur.
Rhein, Hermann, Redakteur.
Röse, Friedrich, Expedient.
Schwarz, Joh., Berichterstatter.
Schweida, Anton, Buchhandlungsangestellter.
Stejfen, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.
Stögen, Friedrich, Expedient.
Teich, Johannes, Gewerkschaftsangestellter.
Thierfelder, Ernst, Gewerkschaftsangestellter.
Tiedermann, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.
Voigt, Joh., Expedient.
Werner, Joh., Buchhandlungsangestellter.
Winkelmann, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Zaddach, Hugo, Arbeitersekretär.

Bremerhaven.

Haverkamp, August, Geschäftsführer.
Schmalzfeldt, Heinrich, Annoncenjämmler.
Stemmann, Martin, Gewerkschaftsangestellter.
Thienß, Fritz, Redakteur.

Breslau.

Aderhold, Max, Expedient.
Albert, Robert, Redakteur.
Dars, Reinhold, Redakteur.
Herrmann, Robert, Parteisekretär.
Schmann, Oskar, Geschäftsführer.
Klement, Max, Gewerkschaftsangestellter.
Lübe, Paul, Redakteur.
Wehrlein, Fritz, Gewerkschaftsangestellter.

Neukirch, Emil, Parteisekretär.
Sachs, Adolf, Berichterstatter.
Schaertl, Georg, Gewerkschaftsangestellter.
Schieslan, August, Gewerkschaftsangestellter.
Schiller, Richard, Redakteur.
Scholich, Gustav, Parteisekretär.
Schüb, Oskar, Geschäftsführer.
Tobus, Max, Expedient.
Wolff, Gustav, Redakteur.
Zundick, Josef, Gewerkschaftsangestellter.

Bruchsal.

Blos, Wilhelm, Schriftsteller.

Cassel.

Hauschild, Richard, Redakteur.
Huhn, Heinrich, Arbeitersekretär.
Kämpfer, Joh., Geschäftsführer.
Kilian, Otto, Redakteur.
Müller, Ernst, Expedient.
Scheidemann, Philipp, Redakteur.
Schreiber, Otto, Gewerkschaftsangestellter.

Chemnitz.

Bartels, Ludwig, Redakteur.
Enderz, August, Redakteur.
Florschütz, Hermann, Gewerkschaftsangestellter.
Großöhme, Artur, Gewerkschaftsangestellter.
Geldt, Max, Gewerkschaftsangestellter.
Herforth, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Illing, F. E., Expedient.
Labbé, Martin, Redakteur.
Landgraf, Emil, Expedient.
Landgraf, Georg, Expedient.
Lottenburger, Hugo, Expedient.
Müller, Max, Redakteur.
Moske, Gustav, Redakteur.
Opitz, Richard, Expedient.
Reichelt, Albin, Gewerkschaftsredakteur.
Werner, Otto, Expedient.

Coffebaude.

Schulze, Ernst, Redakteur.

Crefeld.

Wolters, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.

Danzig.

Bartel, Adolf, Richterstatter.

Crispien, Artur, Parteisekretär.

Grünhagen, Friedrich, Gewerkschaftsangestellter.

Grugo, August, Gewerkschaftsangestellter.

Güth, Louis, Gewerkschaftsangestellter.

Reck, Walter, Gewerkschaftsangestellter.

Ronowski, Albert, Gewerkschaftsangestellter.

Schiforr, Friedrich, Gewerkschaftsangestellter.

Darmstadt.

Berthold, Heinrich, Expedient.

Sparr, Anton, Arbeitersekretär.

Deßau.

Deist, Heinrich, Geschäftsführer.

Günther, Max, Redakteur.

Jeuthe, Gustav, Expedient.

Kretschmar, Paul, Expedient.

Linneweber, Heinrich, Richterstatter.

Müller, Wilhelm, Expedient.

Peus, Heinrich, Redakteur.

Thenerjahr, Wilh., Expedient.

Trenkhorst, Siegm., Expedient.

Zöbisch, Georg, Expedient.

Dortmund.

Menzberg, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.

Wender, Ferd., Gewerkschaftsangestellter.

Brülling, Wilhelm, Gewerkschaftsangestellter.

Demtröder, Ewald, Expedient.

Bredenbeck, Anton, Redakteur.
Dettmering, Ludwig, Gewerkschaftsangestellter.
Fleer, Heinrich, Expedient.
Hänisch, Konrad, Redakteur.
Klupisch, Franz, Parteisekretär.
König, Max, Parteisekretär.
Nielauf, Rudolf, Gewerkschaftsangestellter.
Nottebohm, Adolf, Redakteur.
Otting, August, Expedient.
Pertes, Hermann, Gewerkschaftsangestellter.
Ruspikha, Georg, Expedient.
Scheibe, L., Arbeitersekretär.
Stille, Heinrich, Arbeitersekretär.
Stuhmeyer, Karl, Expedient.
Trost, Ernst, Buchhalter.
Umbreit, Robert, Geschäftsführer.

Dresden.

Bergmann, Alb., Gewerkschaftsangestellter.
Brosche, Julius, Geschäftsführer.
Buck, Wilhelm, Arbeitersekretär.
Diederich, Franz, Redakteur.
Düvell, Fritz, Redakteur.
Eißler, Expedient.
Fischer, Edmund, Redakteur.
Fleischer, Hermann, Redakteur.
Gradnauer, Dr. Georg, Redakteur.
Grötsch, Redakteur.
Heimann, Reinh., Expedient.
Hörig, Ernst, Gewerkschaftsangestellter.
Horn, Georg, Redakteur.
Kahmann, Hermann, Parteisekretär.
Klaar, Ernst, Schriftsteller.
Kühn, Otto, Parteiangestellter.
Lange, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.
Lehmann, Otto, Gewerkschaftsangestellter.
Lisken, Joh., Gewerkschaftsangestellter.
Menke, Bernhard, Arbeitersekretär.
Messing, Friedrich, Expedient.
Nitsche, Emil, Redakteur.
Nichter, Max, Gewerkschaftsangestellter.

Nichter, Paul, Gewerkschaftsangestellter.
Niem, Gustav, Redakteur.
Schiller, Bruno, Gewerkschaftsangestellter.
Seebald, Oskar, Gewerkschaftsangestellter.
Sindermann, Karl, Expedient.
Stelzer, Expedient.
Thiemig, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Wallfisch, Hermann, Geschäftsführer.

Quisburg.

Heise, Stephan, Redakteur.

Düsseldorf.

Erbert, Ernst, Expedient.
Fischer, Heinrich, Arbeitersekretär.
Gropp, Louis, Parteiangestellter.
Kähler, Wilhelmine, Berichterstatterin.

Eisenberg.

Böhme, Emil, Gewerkschaftsangestellter.

Elberfeld.

Bender, Ferdinand, Gauleiter (bis Oktober 1908 in
Magdeburg).
Gewehr, Wilhelm, Redakteur.
Hoffmann, Oskar, Redakteur.
Mollenbuhr, Artur, Redakteur.
Rother, Franz, Expedient.
Ullenaum, Wilhelm, Expedient.

Erfurt.

Dahl, Wilhelm, Redakteur.
Hennig, Redakteur.
Klaue, Friedrich, Berichterstatter.
Knöner, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Rehbold, Paul, Redakteur.
Stegmann, Friedrich, Geschäftsführer.

Essen.

Bellmann, Wilhelm, Expedient.
Blümer, Franz, Parteiangestellter.
Derichs, Wilhelm, Geschäftsführer.
Deuper, Friedrich, Expedient.
Gemoll, Franz, Gewerkschaftsangestellter.
Gue, Otto, Gewerkschaftsangestellter.
Limberg, Heinrich, Redakteur.
Lindner, Louis, Arbeitersekretär.
Ostkamp, Wilhelm, Redakteur.
Siegburg, Adolf, Parteiangestellter.

Frankfurt a. M.

Dittmann, W., Parteisekretär.
Eifer, Jean, Expedient.
Frank, Friedrich, Arbeitersekretär.
Günzel, Wilhelm, Buchhandlungsangestellter.
Habicht, Robert, Gewerkschaftsangestellter.
Heiden, Johann, Arbeitersekretär.
Kaiser, Andreas, Gewerkschaftsangestellter.
Maier, Georg, Expedient.
Quark, Max, Redakteur.
Quint, D., Berichterstatter.
Rudolf, A., Parteisekretär.
Schauerte, Joh., Expedient.
Tesch, Richard, Expedient.
Vogel, Karl, Parteiangestellter.
Wendel, S., Redakteur.
Wittrich, H., Redakteur.
Zander, Wilhelm, Redakteur.
Zielowsky, P., Redakteur.

Fürth i. B.

Enders, Joh., Arbeitersekretär.
Hülz, Georg, Gewerkschaftsangestellter.
Vogel, Joh., Parteisekretär.
Zöllner, Karl, Redakteur.
Zorn, Georg, Parteisekretär.

Gera-Neuß.

Drehsler, Hermann, Redakteur.
Geinik, Hermann, Expedient.
Kahnt, Richard, Expedient.
Leven, Wilhelm, Redakteur.
Neupert, Emil, Parteiangestellter.
Pfeiffer, Otto, Gewerkschaftsangestellter.
Seifarth, Hermann, Redakteur.
Wetterlein, Emil, Geschäftsführer.

Glauchau.

Wilde, August, Parteiangestellter.

Gotha.

Joss, Josef, Redakteur.

Göppingen.

Reppeler, Ludwig, Gewerkschaftsangestellter.

Görlitz.

Lißke, Gotth., Expedient.
Laubadel, Paul, Redakteur.

Greiz.

Jenstel, Franz, Redakteur.
Riß, Paul, Expedient.

Hagen i. W.

Jen, Georg, Expedient.

Halle a. S.

Brandt, Karl, Parteiangestellter.
Däumig, Ernst, Redakteur.
Drescher, Reinh., Parteiangestellter.
Ebeling, Jul., Berichterstatter.

Fröhlich, Oskar, Redakteur.
Groß, Aug., Geschäftsführer.
Güldenbergs, M., Arbeitersekretär.
Jähnig, Alf., Geschäftsführer.
Kojanskij, Rud., Parteiangestellter.
Leopold, Walter, Redakteur.
Reiswand, R., Parteiangestellter.
Schmidt, Gust., Geschäftsführer.
Thiele, Ad., Redakteur.

Hamm i. W.

Ruschibka, Georg, Expedient.

Hamburg.

Allmann, Oskar, Gewerkschaftsangestellter.
Arnhold, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Becker, Martin, Gewerkschaftsangestellter.
Bérard, Regnard, Geschäftsführer.
Bringmann, August, Gewerkschaftsredakteur.
Bullmer, Hans, Krankenkassenangestellter.
Bürger, Heinrich, Gewerkschaftsredakteur.
Busch, Josef, Gewerkschaftsangestellter.
Dreyer, Karl, Expedient.
Eckhoff, Emil, Expedient.
Ede, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.
Eckermann, H., Expedient.
Efftlinge, Joh., Gewerkschaftsredakteur.
Ehrich, August, Gewerkschaftsangestellter.
Fischer, Emil, Redakteur.
Friedmann, Friedrich, Gewerkschaftsangestellter.
Frohme, R., Redakteur.
Fuhrmann, Rudolf, Expedient.
Gaaß, Wilhelm, Gewerkschaftsangestellter.
Grotte, Hugo, Gewerkschaftsangestellter.
Grotte, Berth., Arbeitersekretär.
Heeren, Joh., Redakteur.
Hegemann, Max, Gewerkschaftsangestellter.
Heinke, Gustav, Gewerkschaftsangestellter.
Heinrich, Karl, Expedient.
Hillig, Hugo, Redakteur.

Hoffmann, Paul, Expedient.
Jüel, Adolf, Gewerkschaftsangestellter.
Kajch, August, Berichterstatter.
Kaufmann, Heinrich, Redakteur.
Kirch, August, Parteiangestellter.
Kober, Hermann, Gewerkschaftsangestellter.
Kober, Hugo, Gewerkschaftsangestellter.
Koenen, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.
Köster, Joh., Gewerkschaftsangestellter.
Krause, Emil, Berichterstatter.
Krüger, Fr., Expedient.
Lange, Paul, Berichterstatter.
Lauenberg, Dr. Heinrich, Schriftsteller.
Laußtötter, F., Schriftsteller.
Leise, Friedrich, Arbeitersekretär.
Liescher, Bernhard, Gewerkschaftsangestellter.
Lorenz, Heinrich, Expedient.
Mähl, G., Expedient.
Mark, Martin, Gewerkschaftsredakteur.
Meißner, Fr., Berichterstatter.
Müller, Dr. August, Redakteur.
Nordmann, Max, Gewerkschaftsangestellter.
Oelsmann, Matth., Arbeitersekretär.
Ortel, Karl, Expedient.
Otto, Rudolf, Expedient.
Paeplow, F., Gewerkschaftsredakteur.
Petereit, Th., Expedient.
Peterßen, A., Redakteur.
Rohde, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Rosbiski, Rudolf, Berichterstatter.
Röske, Alb., Gewerkschaftsredakteur.
Schaumburg, St., Buchhandlungsangestellter.
Schmidt, Kaspar, Redakteur.
Schönberg, Heinrich, Geschäftsführer.
Schröder, Karl, Geschäftsführer.
Schwarz, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Staniugh, Joh., Gewerkschaftsredakteur.
Stengele, Reinh., Redakteur.
Stenzel, Reinh., Redakteur.
Stolten, Otto, Redakteur.
Stubbe, Heinrich, Parteiangestellter.
Töpfer, Alb., Gewerkschaftsredakteur.

Boat, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Boß, Friedrich, Gewerkschaftsangestellter.
Wabersky, Gust., Redakteur.
Wagener, Wilh., Gewerkschaftsangestellter.
Weidler, Felix, Redakteur.
Weniger, Karl, Geschäftsführer.
Wiggers, Hugo, Gewerkschaftsangestellter.
Will, Joh., Berichterstatter.
Winnig, August, Redakteur.

Hanau a. M.

Soch, Gustav, Arbeitersekretär.

Hannover.

Berg, Christ., Gewerkschaftsangestellter.
Biewig, Paul, Gewerkschaftsangestellter.
Böse, Hans, Expedient.
Dels, Ernst, Expedient.
Dörnte, Ludwig, Geschäftsführer.
Engelke, Heinrich, Expedient.
Hähnelin, Joh., Gewerkschaftsangestellter.
Henze, Klara, Gewerkschaftsangestellte.
Hunold, Fr., Gewerkschaftsangestellter.
Kregel, Wilh., Gewerkschaftsangestellter.
Krieg, Fr., Gewerkschaftsangestellter.
Leinert, Nob., Redakteur.
Lewin, Jacob, Gewerkschaftsangestellter.
Linzweiler, Nikolaus, Redakteur.
Lohrberg, A., Expedient.
Mehrmann, Fr., Expedient.
Plumbhoff, Louis, Expedient.
Rauch, Fr., Redakteur.
Rischbieter, Wilh., Redakteur.
Sack, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.
Schmidt, Richard, Gewerkschaftsangestellter.
Thomafer, Ed., Redakteur.
Wegener, Heinr., Gewerkschaftsangestellter.

Harburg.

Bastian, Herm., Berichterstatter.
Fischer, Berth., Gewerkschaftsangestellter.

Röyfe, Ernst, Schriftsteller.
Leidenschmur, Emil, Gewerkschaftsangestellter.
Martens, Heinr., Geschäftsführer.
Möller, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Müller, Andreas, Arbeitersekretär.
Niebuhr, Otto, Berichterstatter.
Niedsinger, Otto, Expedient.
Schreiber, Franz, Gewerkschaftsangestellter.
Zielke, R., Redakteur.

Heidelberg.

Maier, Emil, Parteisekretär.

Hildesheim.

Weiß, Karl, Arbeitersekretär.

Hof i. B.

Geißler, Ferd., Geschäftsführer.

Hferlohn.

Zhielke, Heinrich, Redakteur.

Jena.

Leber, Herm., Parteisekretär.

Karlsruhe i. B.

Braun, Hugo, Gewerkschaftsangestellter.
Sichhorn, Emil, Schriftsteller.
Kolb, With., Redakteur.
Pongrak, Franz, Geschäftsführer.
Weißmann, Anton, Redakteur.
Ziegler, Karl, Expedient.

Rattowitz, D.-S.

Viniszkiemicz, Jos., Geschäftsführer.
Caspari, Emil, Redakteur.

Riel.

Mielczkowskfi, Stan., Redakteur.
Trabalski, Fr., Parteisekretär.
Ablser, Ed., Redakteur.
Brecour, Wilh., Redakteur.
Brodthuhn, Fr., Gewerkschaftsangestellter.
Evers, Jul., Gewerkschaftsangestellter.
Fahrenkrog, Gust., Gewerkschaftsangestellter.
Frahm, Heinr., Kolporteur.
Gresch, Paul, Arbeitersekretär.
Grünig, Rud., Parteiangestellter.
Haß, Christ., Buchhalter.
Korn, Karl, Redakteur.
Krause, Jul., Geschäftsführer.
Lewin, Ed., Geschäftsführer.
Lüzens, Alex, Richterstatter.
Martens, Heinr., Gewerkschaftsangestellter.
Meulke, Fr., Gewerkschaftsangestellter.
Niedendorf, Gust., Arbeitersekretär.
Natz, Karl, Parteiführer.
Näfers, Heinr., Geschäftsführer.
Nindfleisch, Dan., Expedient.
Nindfleisch, Jul., Gewerkschaftsangestellter.
Nistan, Paul, Arbeitersekretär.
Söhnker, Ed., Expedient.
Stich, Al., Parteiangestellter.
Stiehler, Wilh., Gewerkschaftsangestellter.
Weber, Alb., Arbeitersekretär.
Weguer, Joh., Gewerkschaftsangestellter.
Wiegand, Louis, Expedient.

Rolmar.

Brumbach, Sascha, Redakteur.

Rottbus.

Buder, Christ., Geschäftsführer.
Freudenthal, August, Redakteur.
Klühs, Franz, Redakteur.
Leupold, Paul, Arbeitersekretär.

May, Otto, Redakteur.
Wendemuth, Karl, Redakteur.

Köln.

Andrée, Ernst, Redakteur.
Bartels, Th., Gewerkschaftsangestellter.
Erdmann, Dr. August, Schriftsteller.
Giesbach, Heinr., Geschäftsführer.
Hofrichter, Ad., Arbeitersekretär.
Kauer, Jakob, Expedient.
Kempens, Reimer, Redakteur.
Meerfeld, Jean, Redakteur.
Nieger, Aug., Expedient.
Nömer, Wilh., Expedient.

Königsberg i. P.

Donalies, Fr., Expedient.
Heinze, Oskar, Gewerkschaftsangestellter.
Krüger, Fr., Arbeitersekretär.
Lepig, Wilh., Parteisekretär.
Linde, Herm., Parteisekretär.
Marchionini, A., Redakteur.
Markwald, Hans, Redakteur.
Schiffer, Oskar, Redakteur.
Seidel, Max, Gewerkschaftsangestellter.
Stolt, Georg, Arbeitersekretär.
Will, Ferd., Geschäftsführer.

Röthen.

Theuerjahr, Wilh., Expedient.

Landeshut i. Schl.

Kästner, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Schönwälder, Wilh., Parteiangestellter.

Leipzig.

Amborn, Ed., Gewerkschaftsangestellter.
Bährdt, Rich., Redakteur.

Barth, Gust., Buchhändler.
Buisch, Heinrich, Gewerkschaftsangestellter.
Döhnel, Georg, Gewerkschaftsangestellter.
Frey, Karl, Redakteur.
Ganz, Theob., Gewerkschaftsangestellter.
Geyer, Fr., Gewerkschaftsredakteur.
Grenz, Ernst, Expedient.
Heinig, Osk., Redakteur.
Hennig, Gust., Expedient.
Horn, Rob., Buchhandlungsangestellter.
Herre, Alfr., Redakteur.
Illge, Rich., Redakteur.
Reimling, Alfr., Redakteur.
Kressin, Otto, Redakteur.
Lensch, Dr. Paul, Redakteur.
Lipinski, Rich., Verlagsbuchhändler.
Lüttich, Aug., Redakteur.
Morgenstern, Gust., Redakteur.
Müller, Herm., Redakteur.
Piller, Fr., Expedient.
Plottke, Paul, Gewerkschaftsangestellter.
Pollender, Otto, Redakteur.
Quellmalz, Otto, Expedient.
Rühle, Otto, Schriftsteller.
Ryffel, Karl, Parteisekretär.
Sängerlaub, R., Gewerkschaftsangestellter.
Schöpflin, Georg, Redakteur.
Schrörs, Karl, Parteisekretär.
Seger, Fr., Redakteur.
Weise, Herm., Expedient.

Ludwigshafen.

Gerisch, Emil, Geschäftsführer.
Hammer, Rich., Verlagsangestellter.
Haud, Jean, Redakteur.
Haupt, Gustav, Gewerkschaftsangestellter.
Herzberg, W., Redakteur.
Kleejoot, Paul, Redakteur.
Lipfert, Joh., Expedient.
Proffit, Fr., Parteisekretär.
Ziegeler, Otto, Gewerkschaftsangestellter.

Luftenwalde.

Nöbiger, Hugo, Gewerkschaftsangestellter.
Sailer, M., Arbeitersekretär.

Lübeck.

Laudorn, Friedrich, Parteiangestellter.
Löwigt, Paul, Redakteur.
Schneider, Herm., Arbeitersekretär.
Schwarz, Th., Geschäftsführer.
Stelling, Joh., Redakteur.
Wißel, Rud., Arbeitersekretär.

Lüdenscheid i. W.

Fischer, Rob., Gewerkschaftsangestellter.

Lüneburg.

Graeger, Friedr., Berichterstatter.

Magdeburg.

Bader, P., Redakteur.
Bethge, Fr., Geschäftsführer.
Fabian, M., Geschäftsführer.
Faust, Gustav, Gewerkschaftsangestellter.
Holzapfel, Friedrich, Parteisekretär.
Horbaum, Bernh., Verleger.
Königstedt, Ernst, Buchhändler.
Lichtenberg, M., Expedient.
Nitsch, Rich., Berichterstatter.
Niepefahl, W., Redakteur.
Tielsh, S., Expedient.
Wittmaack, Ernst, Redakteur.

Mainz.

Abelung, Bernh., Redakteur.
Schildbach, Bernh., Redakteur.
Tiefel, Peter, Redakteur.
Tiege, M., Gewerkschaftsangestellter.

Walter, Jos., Expedient.
Winkler, Fr., Gewerkschaftsangestellter.
Zech, Heinr., Geschäftsführer.

Mannheim.

Böttger, H., Arbeitersekretär.
Fischer, H., Gewerkschaftsangestellter.
Forthuber, Johannes, Gewerkschaftsangestellter.
Frühlich, Albin, Gewerkschaftsangestellter.
Geß, Oskar, Redakteur.
Grassinger, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Gauth, Redakteur.
Heil, Gewerkschaftsangestellter.
Lehmann, Gust., Buchhalter.
Rehfeld, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Remmels, H., Redakteur.
Schäfer, Heinr., Parteisekretär.

Meerane i. S.

Auerbach, R., Gewerkschaftsangestellter.
Schleicher, Emil, Geschäftsführer.
Steyer, R., Gewerkschaftsangestellter.

Meg.

Schön, Ludwig, Gewerkschaftsangestellter.

Mülhausen i. Elz.

Martin, Jean, Redakteur.
Vogel, Herm., Gewerkschaftsangestellter.

München.

Albert, Christ., Berichterstatter.
Auer, Ehrh., Parteisekretär.
Burlert, Luise, Gewerkschaftsangestellte.
Cohn, L., Geschäftsführer.
Eisenberger, Josef, Gewerkschaftsangestellter.
Eisenhink, J., Berichterstatter.

Gruber, M., Redakteur.
Sönig, Ferd., Gewerkschaftsangestellter.
Jacobsohn, Fr., Gewerkschaftsangestellter.
Kampffmeyer, Paul, Redakteur.
Krasch, M., Redakteur.
Lorenz, Hans, Arbeitersekretär.
Maufe, Wilh., Schriftsteller.
Mühlbauer, M., Arbeitersekretär.
Müller, A., Redakteur.
Nimmerfall, Joh., Parteisekretär.
Pleuinger, Herm., Gewerkschaftsangestellter.
Schäfer, Fr., Gewerkschaftsangestellter.
Schmidt, Alb., Gewerkschaftsangestellter.
Schmidt, Fr., Parteisekretär.
Schmitt, Ed., Redakteur.
Strauß, E., Redakteur.
Timm, Joh., Arbeitersekretär.
Witti, Seb., Expedient.
Zoeltich, L., Gewerkschaftsangestellter.

Neumünster.

Jürs, Karl, Kolporteur.
Radlof, Ludwig, Arbeitersekretär.

Nordhausen i. Th.

Apel, Wilh., Redakteur.

Nürnberg.

Bohl, Georg, Gewerkschaftsangestellter.
Dorn, Cour., Geschäftsführer.
Eichenmüller, Mik., Arbeitersekretär.
Eisner, Kurt, Redakteur.
Ender, Johann, Arbeitersekretär.
Fenz, Karl, Geschäftsführer.
Gärtner, Georg, Redakteur.
Grünberg, Helene, Arbeitersekretärin.
Hugel, Karl, Geschäftsführer.
Hülz, Gewerkschaftsangestellter.
Müller, Fr., Gewerkschaftsangestellter.

Kenner, Joh., Expedient.
Kies, Oskar, Parteisekretär.
Köfing, Georg, Expedient.
Kummel, Veit, Gewerkschaftsangestellter.
Schlegel, Paul, Redakteur.
Schneider, Herm., Arbeitersekretär.
Segis, Martin, Arbeitersekretär.
Staufer, Georg, Redakteur.
Treu, Martin, Parteisekretär.
Umhey, Anton, Gewerkschaftsangestellter.
Walther, Max, Parteisekretär.
Weiß, Dr. Georg, Redakteur.
Ziegler, Joh., Gewerkschaftsangestellter.
Zöllner, Emil, Redakteur.
Zorn, Georg, Parteisekretär.

Ober-Langenbielau.

Feldmann, Fr., Redakteur.
Rühn, Aug., Verleger.

Offenbach a. M.

Brubus, Jul., Arbeitersekretär.
Fischer, Karl, Geschäftsführer.
Hirsch, Max, Redakteur.
Hüther, Aug., Expedient.
Prager, Eugen, Redakteur.
Zimmermann, Alex., Expedient.

Ohligsh.

Reuber, Karl, Expedient.

Plauen i. V.

Preusche, Karl, Gewerkschaftsangestellter.

Reichenbach i. V.

Dressel, Hugo, Gewerkschaftsangestellter.
Winkler, Joh., Gewerkschaftsangestellter.

Kemscheid.

Brak, Otto, Geschäftsführer.
Grimpe, Rudolf, Expedient.
Grüb, Willy, Redakteur.
Rathmann, Willy, Buchhandlungsangestellter.

Rheydt.

Pfaff, Wilhelm, Gewerkschaftsangestellter.

Ronsdorf.

Faure, Albert, Parteisekretär.

Rosslau i. A.

Pauid, Rich., Redakteur.

Rostock i. M.

Frank, Arno, Redakteur.
Kühn, Br., Redakteur.
Schmidt, Jul., Berichterstatler.
Starossen, Fr., Redakteur.

Schwerin i. M.

Erdmann, Heinr., Gewerkschaftsangestellter.

Senftenberg.

Dille, N., Gewerkschaftsangestellter.

Solingen.

Deifel, Hans, Redakteur.
Franken, F. G., Parteiangestellter.
Hildenbrandt, Redakteur.
Kirchpfeunig, Redakteur.
Kleist, R., Buchhandlungsangestellter.

Sonneberg, S.-M.

Horn, Markus, Geschäftsführer.
Lojewski, Mag v., Redakteur.

Spittel i. Lothr.

Berg, Jos., Gewerkschaftsangestellter.

Stettin.

Becker, Aug., Gewerkschaftsangestellter.
Falkenberg, Rich., Gewerkschaftsangestellter.
Herbert, Fr., Parteiangestellter.
Horn, Aug., Parteisekretär.
Mehlich, Ernst, Berichterstatter.
Sommer, Bruno, Redakteur.

Straßburg i. E.

Berg, Hugo von dem, Gewerkschaftsangestellter.
Böhle, Beruh., Parteiangestellter.
Felme, Georg, Expedient.
Geiler, Fr., Arbeitersekretär.
Gjell, Hans, Gewerkschaftsangestellter.
Harzenetter, Bened., Gewerkschaftsangestellter.
Heinrich, Otto, Geschäftsführer.
Hoh, Eugen, Gewerkschaftsangestellter.
Imbs, Eugen, Gewerkschaftsangestellter.
Knauf, Parteisekretär.
Peirates, Jakob, Redakteur.
Pugoda, Aug., Expedient.
Schneider, Max, Redakteur.
Spieß, Emil, Expedient.
Thoniel, Vict., Expedient.

Stuttgart.

Behr, Rud., Geschäftsführer.
Belli, Jos., Buchhandlungsangestellter.
Brückner, Ernst, Gewerkschaftsangestellter.
Christiansen, Hans, Gewerkschaftsangestellter.
Deinhardt, Ernst, Gewerkschaftsredakteur.
Duncker, Dr. S., Schriftsteller.
Fette, Rob., Arbeitersekretär.
Fischer, Friedrich, Buchhändler.
Heymann, B., Redakteur.
Hildenbrand, Karl, Redakteur.

Suß, Fr., Gewerkschaftsangestellter.
Keil, Wilh., Redakteur.
Kirchhoff, H., Geschäftsführer.
Koppeler, Ludwig, Gewerkschaftsangestellter.
Lau, Otto, Parteiangestellter.
Mattutat, Herm., Arbeitersekretär.
Münzer, Anton, Gewerkschaftsangestellter.
Naether, Otto, Gewerkschaftssekretär.
Scherer, J., Gewerkschaftsredakteur.
Schrader, Karl, Gewerkschaftsangestellter.
Schimmel, Kurt, Expedient.
Sauerbeck, Karl, Redakteur.
Zauscher, Bernhard, Redakteur.
Wasner, Otto, Parteisekretär.
Westmeyer, F., Redakteur.
Zetkin, Klara, Schriftstellerin.

St. Johann.

Beder, Karl, Arbeitersekretär.
König, Franz, Gewerkschaftsangestellter.
Leimpeters, Joh., Redakteur.

Ulm.

Solzfurtner, Moiz, Gewerkschaftsangestellter.

Vegeßack.

Reihe, Joh., Berichterstatter.
Vollers, Dietrich, Expedient.
Wünschmann, Veruh, Arbeitersekretär.

Weimar.

Baudert, F. H., Parteiangestellter.

Wiesbaden.

Dengel, Eugen, Gewerkschaftsangestellter.
Gule, Ph., Expedient.
Holl, Ph., Arbeitersekretär.

Lieser, Wilh., Berichterstatter.
Lübbring, Jos., Geschäftsführer.
Müller, Ph., Arbeitersekretär.

Würzburg.

Wöh, Hans, Gewerkschaftsangestellter.

Zeitz.

Leopoldt, Adolf, Berichterstatter.

Zeulenroda.

Böhme, Rich., Expedient.

Zwickau i. S.

Gecht, Albin, Gewerkschaftsangestellter.
Irmischer, Paul, Geschäftsführer.
Meyer, Albert, Gewerkschaftsangestellter.
Müller, Rob., Redakteur.
Schubert, Ernst, Redakteur.



Gedenktage

1908, IV. Quartal.

2. Oktober: J. Krüder = Breslau, 20 Jahre tot.
5. " W. Weitlings 100. Geburtstag.
12. " Considérants 100. Geburtstag.
21. " Socialistengesetz vor 30 Jahren in Kraft getreten.
17. November: Owen 50 Jahre tot.
19. " Preussische Städte = Ordnung 100 Jahre alt.
9. Dezember: Miltons 300. Geburtstag.

1909.

300 Jahre

seit Entdeckung der Gesetze der Planetenbewegung durch Kepler.

150 Jahre

seit Rousseaus pädagogischem Roman „Julie ou la nouvelle Héloïse“.

100 Jahre

seit der Verwendung der galvanischen Elektrizität zu Telegraphiezwecken (Sömmering); seit Erfindung des Till-Webstuhls (Heathcoat); seit der Publikation von Albrecht Thaers „Grundsätze der rationellen Landwirtschaft“; seit Joh. Phil. Beders Geburt.

50 Jahre

seit dem Italienischen Krieg; seit der allgemeinen Anwendung des Petroleums; seit Darwins „Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl“; seit Marx' „Kritik der politischen Oekonomie“; seit Erfindung der Spektralanalyse durch Kirchhof und Bunsen.

25 Jahre

seit Einleitung der deutschen Kolonialpolitik; seit Erlass des Unfallversicherungsgesetzes.

* * *

25. Januar: Rob. Burns' 150. Geburtstag.
 3. Februar: Felix Mendelssohn-Bartholdys 100. Geburtstag.
 3. " 10 Jahre seit dem Löbtauer Urteil.
 10. " Andreas Hofers 100. Todestag.
 12. " Charles Darwins 100. Geburtstag.
 12. " Lincolns 100. Geburtstag.
 1. März: Chopins 100. Geburtstag.
 1. April: 25 Jahre seit Gründung des „Berliner Volksblatts“ (Vorwärts).
 1. Mai: 20 Jahre Maifeier.
 6. " Alexander v. Humboldts 50. Todestag.
 13. " August Reinders, 30 Jahre tot.
 31. " Joseph Haydns 100. Todestag.
 1. Juni: 10 Jahre seit Einbringen der Zuchthausvorlage im Reichstage.
 21. " Wilh. Wolffs 100. Geburtstag.
 3. Juli: W. Hasenclever, 20 Jahre tot.
 10. " Calvins 500. Geburtstag.
 14. " 20. Geburtstag der Neuen Internationale.
 15. " 100. Geburtstag Proudhons.
 1. August: Geib, 30 Jahre tot.
 7. " 40 jähriges Jubiläum des Eisenacher Kongresses.
 6. September: Bruno Bauers 100. Geburtstag.
 15. " 50 Jahre seit Gründung des Nationalvereins.
 18. " Barbès' 100. Geburtstag.

29. September: 30 Jahre seit der ersten Nummer des Zürich-
Londoner „Sozialdemokrat“.
10. November: 150. Geburtstag Schillers
16. „ 40 Jahre Suez-Kanal.
20. „ 10 Jahre seit Ablehnung der Zuchthaus-
vorlage.
4. Dezember: 500 Jahre seit Gründung der
Universität Leipzig.
26. „ E. M. Arnolds 150. Geburtstag.

1910.

300 Jahre

seit Erfindung des Mikroskops durch Galilei.

250 Jahre

seit Entdeckung der elektrischen Abstoßung durch
D. v. Guericke.

100 Jahre

seit Eröffnung der Universität Berlin; seit An-
wendung der Gasbeleuchtung; seit Erfindung
der Maschinen zum Verspinnen des
Flachs (Girard).

50 Jahre

seit Erfindung des Telephons durch Reis.

* * *

12. Januar: Joh. Wedde, 20 Jahre tot.
25. „ Sozialistengesetz vor 20 Jahren nicht
wieder angenommen.
29. Januar: E. M. Arnolds 50. Todestag.
4. Februar: Wilhelm II. Arbeiterschutz = Erlaß,
20 Jahre alt.
15. März: 20 Jahre seit der Internationalen
Arbeiterschutz-Konferenz in Berlin.
20. „ 20 Jahre seit dem Rücktritt Bismarcks.
4. April: E. Dertel = Nürnberg, 10 Jahre tot.
27. „ W. Bracke, 20 Jahre tot.
7. Juni: Ferd. Freiligraths 100. Geburtstag.

9. Juni: Rob. Schumanns 100. Geburtstag.
12. " R. Höchberg, 25 Jahre tot.
13. " Seumes 100. Todestag.
5. August: Fr. Engels', 15 Jahre tot.
7. " W. Liebknecht, 10 Jahre tot.
25. " Nietzsche, 10 Jahre tot.
27. September: 20 Jahre seit der letzten Nummer des Zürich-
Londoner "Sozialdemokrat".
30. " 20 Jahre seit Ablauf des Sozialisten-
gesetzes.
November: 20 Jahre seit R. Kochs Entdeckung des
Tuberkel-Bazillus.
7. " Fritz Reuters 100. Geburtstag.

Kalender für das Jahr 1909																
		Januar					Februar					März				
6.		3	10	17	24	31		7	14	21	28		7	14	21	28
M.		4	11	18	25	1	8	15	22		1	8	15	22	29	
3.		5	12	19	26	2	9	16	23		2	9	16	23	30	
M.		6	13	20	27	3	10	17	24		3	10	17	24	31	
2.		7	14	21	28	4	11	18	25		4	11	18	25		
F.	1	8	15	22	29	5	12	19	26		5	12	19	26		
1.	2	9	16	23	30	6	13	20	27		6	13	20	27		
		April					Mai					Juni				
6.		4	11	18	25		2	9	16	23	30		6	13	20	27
M.		5	12	19	26		3	10	17	24	31		7	14	21	28
3.		6	13	20	27		4	11	18	25	1	8	15	22	29	
M.		7	14	21	28		5	12	19	26	2	9	16	23	30	
2.	1	8	15	22	29		6	13	20	27	3	10	17	24		
F.	2	9	16	23	30		7	14	21	28	4	11	18	25		
1.	3	10	17	24		1	8	15	22	29	5	12	19	26		
		Juli					August					September				
6.		4	11	18	25	1	8	15	22	29		5	12	19	26	
M.		5	12	19	26	2	9	16	23	30		6	13	20	27	
3.		6	13	20	27	3	10	17	24	31		7	14	21	28	
M.		7	14	21	28	4	11	18	25	1	8	15	22	29		
2.	1	8	15	22	29	5	12	19	26	2	9	16	23	30		
F.	2	9	16	23	30	6	13	20	27	3	10	17	24			
1.	3	10	17	24	31	7	14	21	28	4	11	18	25			
		Oktober					November					Dezember				
6.		3	10	17	24	31		7	14	21	28		5	12	19	26
M.		4	11	18	25	1	8	15	22	29		6	13	20	27	
3.		5	12	19	26	2	9	16	23	30		7	14	21	28	
M.		6	13	20	27	3	10	17	24	1	8	15	22	29		
2.		7	14	21	28	4	11	18	25	2	9	16	23	30		
F.	1	8	15	22	29	5	12	19	26	3	10	17	24	31		
1.	2	9	16	23	30	6	13	20	27	4	11	18	25			

Kalender für das Jahr 1910																
		Januar					Februar					März				
6.		2	9	16	23	30		6	13	20	27		6	13	20	27
M.		3	10	17	24	31		7	14	21	28		7	14	21	28
9.		4	11	18	25	1	8	15	22	1	8	15	22	29		
M.		5	12	19	26	2	9	16	23	2	9	16	23	30		
9.		6	13	20	27	3	10	17	24	3	10	17	24	31		
6.		7	14	21	28	4	11	18	25	4	11	18	25			
6.	1	8	15	22	29	5	12	19	26	5	12	19	26			
		April					Mai					Juni				
6.		3	10	17	24	1	8	15	22	29		5	12	19	26	
M.		4	11	18	25	2	9	16	23	30		6	13	20	27	
9.		5	12	19	26	3	10	17	24	31		7	14	21	28	
M.		6	13	20	27	4	11	18	25	1	8	15	22	29		
9.		7	14	21	28	5	12	19	26	2	9	16	23	30		
6.	1	8	15	22	29	6	13	20	27	3	10	17	24			
6.	2	9	16	23	30	7	14	21	28	4	11	18	25			
		Juli					August					September				
6.		3	10	17	24	31		7	14	21	28		4	11	18	25
M.		4	11	18	25	1	8	15	22	29		5	12	19	26	
9.		5	12	19	26	2	9	16	23	30		6	13	20	27	
M.		6	13	20	27	3	10	17	24	31		7	14	21	28	
9.		7	14	21	28	4	11	18	25	1	8	15	22	29		
6.	1	8	15	22	29	5	12	19	26	2	9	16	23	30		
6.	2	9	16	23	30	6	13	20	27	3	10	17	24			
		Oktober					November					Dezember				
6.		2	9	16	23	30		6	13	20	27		4	11	18	25
M.		3	10	17	24	31		7	14	21	28		5	12	19	26
9.		4	11	18	25	1	8	15	22	29		6	13	20	27	
M.		5	12	19	26	2	9	16	23	30		7	14	21	28	
9.		6	13	20	27	3	10	17	24	1	8	15	22	29		
6.		7	14	21	28	4	11	18	25	2	9	16	23	30		
6.	1	8	15	22	29	5	12	19	26	3	10	17	24	31		

Inhalts-Verzeichnis

	Seite
Zur Einführung	3
I. A b h a n d l u n g e n :	
Geschichte des Vereins Arbeiterpresse und der Unterstützungsvereinigung. Von Robert Schmidt	5
II. D i e P r e s s e :	
1. Partei=Organe	51
2. Gewerkschafts=Organe	89
3. Organe anderer Organisationen	111
4. Unterhaltungs=Organe	112
5. Organe ohne Organisationen	114
6. Korrespondenz=Bureaus	114
7. Aus der Auslandspresse	116
III. A d r e s s e n = V e r z e i c h n i s :	
A. P a r t e i :	
1. Partei=Vorstand	119
2. Kontroll=Kommission	119
3. Bildungs=Ausschuß	119
4. Partei=Archiv	120
5. Partei=Correspondenz	120
6. Presse=Bureau	120

B. Gewerkschaften:

- | | |
|---|-----|
| 1. Generalkommission der Gewerkschaften . . . | 120 |
| 2. Vorsitzende der deutschen Zentralverbände | 121 |
| 3. Agitationskommissionen der Gewerkschaften | 124 |
| 4. Die deutschen Arbeitersekretariate . . . | 125 |

C. Die Internationale:

- | | |
|--|-----|
| 1. Dem Internationalen Sozialistischen Bureau
angeschlossene außerdeutsche sozialistische
Parteien | 129 |
| 2. Zentralorgane | 131 |
| 3. Gewerkschaftliche Landeszentralen . . . | 133 |
| 4. Internationale Gewerkschaftssekretariate . | 134 |
| 5. Deutsche Auskunftsstellen im Auslande . | 136 |

IV. Deutsche Zentral-Bildungs-Institute:

- | | |
|----------------------------------|-----|
| 1. Parteischule | 137 |
| 2. Gewerkschaftsschule | 138 |

V. Mitglieder-Verzeichnis des

Vereins Arbeiterpresse 139

VI. Gedenktage 167

VII. Kalendarium 171



Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt
Paul Singer & Co., Berlin SW. 68, Lindenstr. 69.
